(Iodo)-Tellur-Polykationen und Trihalogenotelluriumionen in Salzen mit Halogeno(oxo)metallaten

Dissertation

Zur Erlangung des Doktorgrades (Dr. rer. nat.) der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

> vorgelegt von Frank Forge

> > aus Duisburg

Bonn, 2018

Angefertigt mit Genehmigung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1. Gutachter: Prof. Dr. Johannes Beck

2. Gutachter: Prof. Dr. Werner Mader

Tag der Promotion: 26.10.2018 Erscheinungsjahr 2018

Freiheit ist der Abstand zwischen Jäger und Gejagtem. Rainer von Vielen

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	
	1.1 Das erste Tellur-Polykation	1
	1.2 Ursprung und Definition des Begriffs Polykation	2
	1.3 Synthesewege	3
	1.4 Gasphasentransportreaktionen	4
	1.5 Motivation	6
2	Tellur-Polykationen	
	2.1 Einleitung	7
	2.2 $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$	10
	2.3 Te ₄ [ZrCl ₆]	
	2.4 Te ₈ [ZrCl ₆]	22
	2.5 $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$	27
	2.6 $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$	47
	2.7 Te ₇ [MoOCl ₄]I	57
3	TeX₃ ⁺ -Kationen	
	3.1 Einleitung	64
	3.2 (TeI ₃)[Hf ₂ I ₉]	66
	3.3 (TeI ₃) ₂ [Zr ₂ Cl ₁₀]	73
	3.4 $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$	80
	3.5 (TeI ₃) ₂ [WOCl ₄] ₃	
4	MX ₄ -Strukturen	
	4.1 Einleitung	
	4.2 β-HfI ₄	
5	Iodo-Tellur-Polykationen	
0	5.1 Einleitung	
	5.2 Unterscheidung von Iod und Tellur in Einkristallstrukturanalysen	
	5.3 Te ₆ I ₂ [ZrCl ₆]	
	5.4 Te ₆ I ₂ [TaCl ₆] ₂	
	5.5 Te ₃ I[MoOCl ₄]	119
	5.6 Te ₃ I[WOCl ₄]	
6	Zusammenfassung	145
7	Anhang	
-	7.1 Instrumente, Analytik und Präparation	149
	7.2 Anisotrope Auslenkungsparameter	
	7.3 Ortskoordinaten, Koeffizienten und <i>t</i> -Plots von (Te ₄) _{1 12} [Hf ₂ O ₂ Cl ₆]	
	7.4 Verwendete Programme und Chemikalien	160
8	Literaturverzeichnis	

Publikation:

1) Double salts and mixed crystals of tellurium clusters Te₄²⁺ / Te₈²⁺ and TeCl₃⁺ ions with anions based on molybdenum and zirconium (oxy)chlorides

F. Forge, J. Beck, Z. Anorg. Allg. Chem. 2018, accepted

Abstract

The present work deals with the synthesis and characterization of tellurium polycations, TeX_3^+ cations and tellurium iodine polycations with anions based on metal halides or -oxyhalides and a new modification of HfI₄.

All experiments were carried out under the conditions of chemical transport in evacuated glass ampoules in the temperature range between 150 °C and 220 °C.

Polycationic, homoatomic tellurium clusters have been found in the double salts of $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ and $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$, in the salts of $Te_4[ZrCl_6]$, $Te_8[ZrCl_6]$, $Te_7[MoOCl_4]I$ and in the modulated composite crystal $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$. The latter compound consists of stacked, partially reduced $Te_4^{1,79+}$ polycations and a polymeric $[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}$ chain, in which hafnium is octahedrically coordinated by three chlorine and three oxygen atoms. $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ shows diamagnetic behavior and is semiconducting in a temperature range between 22 °C and 150 °C with a band gap of 1.1(2) eV.

The present work contains four structures with TeX_3^+ cations. The mixed crystal $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ and $(TeI_3)[Hf_2I_9]$ crystallize in known structure types. $(TeI_3)_2[Zr_2Cl_{10}]$ und $(TeI_3)_2[WOCl_4]_3$ form new structure types of which the latter is not fully understood yet.

The structure type of the new HfI₄ modification, β -HfI₄, has already been theoretically predicted and deduced by supergroup-subgroup relationships from α -Lanthan.

The structures of Te₆I₂[ZrCl₆] und Te₆I₂[TaCl₆]₂ contain the already known, chair-shaped Te₆I₂²⁺ polycation. A new, polymeric Te₃I⁺ polycation has been found in Te₃I[MoOCl₄] whose idealized symmetry can be described by the rod group *pc*2*m*. The new compound shows paramagnetic behavior and below 5 K antiferromagnetic behavior with a coupling constant of J = -0.22 cm⁻¹ and a magnetic moment of μ_{exp} = 1.62 μ_{B} .

The needle-shaped crystals of $Te_3I[WOCl_4]$ contain the polycation of $Te_3I[MoOCl_4]$ as well as a new Te_3I^+ conformational isomer, which exhibits axial chirality. As of now both iodine-tellurium chains have the shortest, observed iodine-tellurium bond lengths of 2.6398(16) Å in $Te_3I[MoOCl_4]$ and 2.638(3) Å in $Te_3I[WOCl_4]$.

Kurzfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Darstellung von Tellur-Polykationen, TeX₃⁺-Kationen und Iodo-Tellur-Polykationen mit Halogenido- oder Oxohalogenidometallaten als Anionen sowie einer neuen Modifikation von HfI₄. Die Reaktionen werden unter den Bedingungen des chemischen Transports in evakuierten Duranglasampullen in Temperaturbereichen zwischen 150 °C bis 220 °C durchgeführt.

Homoatomare Tellur-Polykationen wurden in den Doppelsalzen von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ und $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$, in den Salzen Te_4[ZrCl_6], Te_8[ZrCl_6], Te_7[MoOCl_4]I und in dem modulierten Komposit-Kristall $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ erhalten. Letztgenannte Verbindung besteht aus einem Stapel partiell reduzierter Te_4^{1,79+}-Polykationen und einem $[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}$ -Strang, in welchem die Hf-Atome oktaedrisch von je drei Chlor- und Sauerstoffatomen koordiniert werden. $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ zeigt diamagnetisches Verhalten und ist im Temperaturbereich von 22 - 150 °C halbleitend mit einer Bandlücke von 1,1(2) eV.

Von den TeX_3^+ -Kation beinhaltenden Substanzen kristallisieren (TeI_3)[Hf_2I_9] und der Mischkristall ($TeCl_{3-x}I_x$)₂[$ZrCl_6$] in bekannten Strukturtypen. (TeI_3)₂[Zr_2Cl_{10}] und (TeI_3)₂[$WOCl_4$]₃ bilden neue Strukturtypen aus, von denen Letzterer nicht vollständig aufgeklärt ist.

Die Struktur der neuen HfI₄-Modifikation, β -HfI₄, wurde beretis theoretisch vorhergesagt und lässt sich über Obergruppe-Untergruppe-Beziehungen aus der Struktur von α -Lanthan herleiten.

In der zuletzt beschriebenen Verbindungsklasse der vorliegenden Arbeit, den Iodo-Tellur-Polykationen, beinhalten Te₆I₂[ZrCl₆] und Te₆I₂[TaCl₆]₂ das bereits bekannte, sesselförmige Te₆I₂²⁺-Polykation. In Te₃I[MoOCl₄] konnte ein neues, polymeres Iodo-Tellur-Polykation erhalten werden, dessen Symmetrie idealisiert durch die Balkengruppe *pc*2*m* beschrieben werden kann. Die Verbindung ist paramagnetisch und zeigt unterhalb von 5 K antiferromagnetisches Verhalten mit einer Kopplungskonstante von J = -0,22 cm⁻¹ und einem magnetischen Moment von μ_{exp} = 1,62 μ_{B} .

Die nadelförmigen Kristalle von Te₃I[WOCl₄] beinhalten das Kation aus Te₃I[MoOCl₄] sowie ein weiteres neues Te₃I⁺-Konfigurationsisomer, welches axiale Chiralität aufweist. Beide Iod-Tellur-Ketten weisen die kürzesten, bisher gemessenen Iod-Tellur-Bindungslängen von 2,6398(16) Å in Te₃I[MoOCl₄] und 2,638(3) Å in Te₃I[WOCl₄] auf.

1 Einleitung

1.1 Das erste Tellur-Polykation

In einer Vielzahl von Doktorarbeiten und Veröffentlichungen¹ wurde bisher übereinstimmend behauptet, die erste Synthese eines Tellur-Polykations wäre 1798 von dem damaligen Berliner Professor Martin Heinrich Klaproth durchgeführt worden. Tatsächlich sind diese Experimente durchgeführt worden², es waren aber nicht die Ersten.

Aus einer Anfang der 1930er Jahre veröffentlichen Abhandlung über die Entdeckung des Elements Tellur der amerikanischen Professorin Mary Elvira Weeks³ geht hervor, dass es drei Chemiker gab, die schon vor M. H. Klaproth das rote Te₄²⁺-Polykation in konzentrierter

Schwefelsäure herstellten und dadurch die Anwesenheit eines neues Elements vermuteten.

Der Erste war der österreichische Naturwissenschaftler Baron Franz Joseph Müller von Reichenstein. Er widersprach der Behauptung des Mineralogen Anton von Rupprecht, das als Spiesglaskönig bezeichneten Golderz, welches im rumänischen Siebenbürgen gefunden wurde, enthielte gediegenes Antimon. Seine über 50 Experimente mit diesem Erz, welche auch die oben erwähnte Herstellung des ersten Tellur-Polykations beinhalteten, veröffentlichte er 1783 in der Zeitschrift "Physikalische Arbeiten der einträchtigen Freunde" in Wien.⁴

"Erde".



Abbildung 1.1.1: vermutliches Porträt von Franz Joseph Müller von Reichenstein (1740 oder 1742 - 1825)



Abbildung 1.1.2: Martin Heinrich Klaproth (1743 - 1817)

Müller von Reichenstein ließ seine Ergebnisse vom schwedischen Chemiker Torben Olof Bergman in Uppsala experimentell nachvollziehen. In einem Brief vom 13. April 1784 bestätigte er Müller von Reichensteins Ergebnisse und bat um eine größere Probenmenge des Golderzes. Bergmans Tod im Juli 1784 verhinderte jedoch weitere Untersuchungen. Erst 13 Jahre später führte M. H. Klaproth Untersuchungen am Golderz, das von Müller von Reichenstein "aurum paradoxon" genannt wurde, im größeren Maßstab durch. Er bestätigte die Ergebnisse Bergmans und Müller von Reichensteins und stellte größere Mengen des neuen Metalls erstmals rein dar. Er gab dem neuen Element den Namen Tellur, abgeleitet von *tellus* In seiner Veröffentlichung im Philosophical Magazine 1798, erwähnte Klaproth mehrmals Bergman und Müller von Reichenstein, verschwieg aber den Namen eines zweiten Chemikers,

der ihm 1796 ein Manuskript⁵ über Untersuchungen des Golderzes mit dem Titel: "Beytrag zur näheren Kenntnis des so genannten wasserblevigen Silbers (Argent molybdique) von Deutsch-Pilsen" geschickt hatte.

Der Autor war der ungarische Chemiker, Arzt und Botaniker Pál Kitaibel. Dieser untersuchte im Jahr 1789 unabhängig von Müller von Reichenstein und Bergman das Golderz und beschrieb, wie das neue Metall konzentrierte Schwefelsäure erst braun und dann rot Abbildung 1.1.3: Pál färbt, um schließlich, bei weiterem Erhitzen, die Lösung wieder farblos erscheinen zu lassen.



Kitaibel (1757 - 1817)

Die ersten Synthesen eines Tellur-Polykations und Beobachtungen rotvioletter Lösungen in konzentrierter Schwefelsäure oder Oleum erfolgten also durch F. J. Müller von Reichenstein, T. O. Bergman, Pál Kitaibel und M. H. Klaproth. Es dauerte 185 Jahre bis J. Barr, R. Kapoor, G. P. Pez und R. J. Gillespie⁶ 1968 das für die rote Farbe verantwortliche Te₄²⁺-Kation anhand kryoskopischer, magnetischer und schwingungsspektroskopischer konduktometrischer, Untersuchungen sowie der Vorarbeit von N. J. Bjerrum und G. P. Smith⁷ identifizieren konnten.

1.2 Ursprung und Definition des Begriffs Polykation

Der Begriff des Polykations setzt sich aus dem Wortstamm "Kation" und dem Präfix "poly-" zusammen, welcher sich vom griechischen polýs für viel oder mehrere⁸ ableitet. Der Begriff bezeichnet einen kationischen Cluster, bei dem die positive Ladung über mehrere oder alle Atome delokalisiert ist. Die Atome des Clusters bilden hierbei kovalente Bindungen untereinander aus.

Der Begriff des "polyanionischen Salzes" wurde 1929 von E. Zintl geprägt.⁹ Vom Polyanion leitet sich die Bezeichnung "Polykation" ab, welche in der CAS-Datenbank "Scifinder" erstmals 1948, in einem Beitrag Y. A. Fialkov über u.a. Quecksilber(I)halogenide Hg₂X₂, aufgeführt wird.¹⁰ Die Kristallstruktur von Hg₂Cl₂ wurde 1925 von R. J. Havighurst bestimmt¹¹ und enhält das älteste bekannte Polykation, das Hg₂²⁺-Teilchen. Dieses ist auch im Mineral Kalomel enthalten, welches indischen Chemikern bereits seit dem 12. Jahrhundert bekannt war.12

1.3 Synthesewege

Polykationen können auf verschiedenen Synthesewegen erzeugt werden, die sich in ihrer Redoxchemie und im gewählten Reaktionsmedium unterscheiden. In der Regel erfolgt die Oxidation des Elements zum Polykation durch eine starke bis sehr starke Lewis-Säure. Die gebildete, konjugierte Lewis-Base bildet das Gegenanion und muss schwach basisch, schwer oxidierbar und komplex sein, um das Polykation nicht nucleophil anzugreifen.

Zu den klassischen Synthesewegen zählt die Oxidation durch starke Säuren wie Schwefelsäure oder Oleum, die Oxidation durch Lewis-Säuren wie AsF₅ oder SbF₅ in anorganischen Lösungsmitteln wie SO₂ oder die Komproportionierung des Elements mit dem entsprechenden Elementhalogenid in Salzschmelzen wie z.B. NaCl-AlCl₃ gemäß Gl. (1).^{13,14}

$$7 \operatorname{Te} + \operatorname{TeCl}_4 + 4 \operatorname{AlCl}_3 \longrightarrow 2 \operatorname{Te}_4[\operatorname{AlCl}_4]_2$$
(1)

Der Schmelzpunkt des verwendeten eutektischen NaCl-AlCl₃ Gemischs liegt bei 130 °C.¹⁵ Die angegebene Reaktion kann ebenso bei Raumtemperatur in einer ionischen Flüssigkeit aus [BMIM]Cl^{*}/AlCl₃ stattfinden.¹⁶ In ionischen Flüssigkeiten oder SO₂ kann Tellur auch elektrochemisch oxidiert werden.¹⁷ Ein weitere Möglichkeit für eine Reaktion gemäß Gl. (1) sind Gasphasentransportreaktionen, auf welche in Kapitel 1.4. intensiver eingegangen wird.

Neben der Oxidation ist es auch möglich, ein Polykation durch die Reduktion eines Metallhalogenids zu erzeugen, ein Beispiel ist in Gl. (2) angegeben. Das eigentliche Reduktionsmittel ist hier nicht elementares Gallium, sondern das in einer GaCl₃/Benzen-Mischung gelöste Ga⁺-Ion.¹⁸

5 BiCl₃ + 4 Ga Benzen/GaCl₃
$$\rightarrow$$
 Bi₅ [GaCl₄]₃ + GaCl₃ (2)

^{* 1-}*n*-Butyl-3-methylimidazoliumchlorid

1.4 Gasphasentransportreaktionen

Zu den in Kapitel 1.3 aufgezählten klassischen Synthesewegen wurde Anfang der 1990er Jahre eine neue Syntheseroute durch die Arbeiten von J. Beck hinzugefügt, indem Polykationen unter den Bedingungen des chemischen Gasphasentransports aus Chalkogenen und Übergangsmetallhalogeniden oder -oxohalogeniden wie WCl₆ oder MoOCl₄ gemäß Gl. 3 hergestellt wurden.¹⁹

4 Te + 2 MoOCl₄
$$\xrightarrow{250 - 210^{\circ}C}$$
 Te₄[MoOCl₄]₂ (3)

Bei Gasphasentransportreaktionen werden Feststoffe in Gegenwart eines Transportmittels verflüchtigt und an einer anderen Stelle, meist in Form gut ausgebildeter Kristalle, wieder abgeschieden.²⁰ Alle in dieser Arbeit durchgeführten Experimente basieren auf chemischen Transportreaktionen mit I₂ oder TeCl₄ als am häufigsten verwendeten Transportmittel.

Die Reaktionen und der Transport in der Gasphase wurden für das System Te/WCl₆ von T. Schlörb im Rahmen seiner Diplomarbeit 1994 untersucht.²¹ Dabei wurden die Zusammensetzungen der Gasphase und des Bodenkörpers auf der Eduktseite (Quellenraum) und der Produktseite (Senkenraum) thermodynamisch berechnet. T. Schlörb griff auf thermodynamische Daten von H. Oppermann für die Moleküle TeCl₄ und TeCl₂ zurück, welche aus Dampfdruckmessungen im System Te/Cl₂ berechnet worden sind.²²

TeCl₄ und TeCl₂ sind die beiden tellurhaltigen Moleküle, welche in der Gasphase vorliegen und bei Temperaturen von 160 °C ähnliche Partialdrücke aufweisen. Tellur bildet den Hauptbestandteil des Bodenkörpers und kann mit TeCl₄ zu TeCl₂ komproportionieren.

$$Te + TeCl_4 \rightleftharpoons 2 TeCl_2$$
 (4)

Mehrere Tellurdichloridmoleküle können untereinander eine Redoxreaktion eingehen. Die folgenden Gleichungen sind mögliche Reaktionsfolgen in der Gasphase und wurden weder spektroskopisch untersucht, noch thermodynamisch berechnet. Sie werden durch ein "h" für "Hypothese" in der Nummerierung der Gleichung gekennzeichnet.

$$4 \text{ TeCl}_2 \longrightarrow \text{Te}_4^{2^+} + 2 \text{ Cl}^- + 3 \text{ Cl}_2$$
 (5h)

Die Cl₂-Moleküle können Tellur erneut zu Tellurtetrachlorid oxidieren.

$$Te + 2 Cl_2 \stackrel{\sim}{\leftarrow} TeCl_2 + Cl_2 \stackrel{\sim}{\leftarrow} TeCl_4$$
(6h)

In der vorliegenden Arbeit wurden häufig die Molybdänoxohalogenide MoOCl₃ und MoOCl₄ verwendet. MoOCl₃ kann mit einem Chloridion ein Lewis-Säure-Base-Addukt zum

[MoOCl₄]⁻Anion bilden. Eine vollständige Reaktionsgleichung könnte unter Berücksichtigung der Gasphasenreaktionen wie folgt lauten:

$$7 \text{ Te} + 4 \text{ TeCl}_4 + 4 \text{ MoOCl}_3 \rightleftharpoons 3 \text{ Te} + 8 \text{ TeCl}_2(g) + 4 \text{ MoOCl}_3(g) \rightleftharpoons 2 \text{ Te}_4[\text{MoOCl}_4]_2 + 3 \text{ TeCl}_4$$

$$(7h)$$

Ein zweiter Reaktionsweg ist die Reaktion von Tellurtetrachlorid und Molybdänoxidtrichlorid. Obwohl beide Substanzen Lewis-Säuren darstellen, treten Sie in Konkurrenz zueinander. Es hat sich gezeigt, dass MoOCl₃ stärker Lewis-sauer als TeCl₄ ist. TeCl₄ funigert nun als Lewis-Base und bildet unter Abgabe eines Chloridions das Trichlorotelluriumkation (TeCl₃)⁺. Das Choridion bildet ein Lewis-Säure-Base-Addukt mit MoOCl₃ zum [MoOCl₄]⁻-Anion.

$$TeCl_4 + MoOCl_3 \longrightarrow (TeCl_3)[MoOCl_4]$$
(8)

Bei den Experimenten im Rahmen dieser Arbeit enstanden in vielen Reaktionen Produktgemische, die sowohl Verbindungen mit Tellur-Polykationen als auch welche mit TeX₃⁺-Kationen beinhalten.

Der Temperaturbereich zur Bildung von Polykationen liegt für Gasphasentransportreaktionen zwischen 150 - 250 °C, mit Temperaturgradienten von 20 - 30 °C zwischen Quellen- und Senkenraum.

1.5 Motivation

Die grundlegende Motivation dieser Arbeit ist Erkenntnisgewinn über die Vielfalt homoatomarer Tellur-Polykationen und heteroatomarer Iodo-Tellur-Polykationen. Im Interesse ist weiterhin die Bildung von Doppelsalzen und Mischkristallen sowie die Untersuchung der erhaltenen Nebenprodukte wie MX₄-Strukturen oder Verbindungen die TeX₃⁺-Kationen beinhalten.

Aufgrund der hohen Anzahl an Dissertationen, die im Arbeitskreis von Prof. Beck in den letzten 20 Jahren in diesem Forschungsbereich entstanden sind, war es möglich, offene, noch ungelöste Probleme mit neuer Motivation und leistungsfähigerer Technik anzugehen.

Eine persönliche Motivation ist die Faszination für Kristalle und die reiche Bandbreite der Ring- und Kettenstrukturen der Tellur-Polykationen sowie wissenschaftliche Neugier mit den vielfältigen Möglichkeiten, die das Periodensystem der Elemente der Grundlagenforschung bietet.

2.1 Einleitung

Das in Kapitel 1.1 historisch betrachtete Te_4^{2+} -Polykation ist ein quadratisch-planarer, D_{4h} -symmetrischer, formaler Hückel-Aromat mit sechs π -Elektronen, welcher analog auch für die leichteren Homologen Selen und Schwefel existiert. Das gleiche Strukturmotiv findet sich in den isoelektronischen Molekülen S₂N₂ und P₄²⁻.

Ein neutrales Te₄-Molekül findet sich im Cäsium-Polytellurid Cs₄Te₂₈.^{23,24,25} Die Te-Te-Bindungen innerhalb des neutralen Vierrings liegen im Bereich 2,90 - 2,95 Å und sind etwa 0,25 Å länger als im Te₄²⁺-Polykation. Zusätzlich gibt es weitere Te-Te-Kontakte bei 3,15 Å, so dass die "neutralen Te₄-Moleküle" eher Teil eines dreidimensionalen, anionischen Netzwerks sind, während Te₄²⁺-Polykationen in Salzen oft isoliert vorliegen.

Ein polymeres $(Te_4^{2^+})_n$ -Polykation konnte erstmals im Doppelsalz $(Te_4)(Te_{10})[Bi_4Cl_{16}]$ von A. Stankowski synthetisiert werden.²⁶ Die Kristallstruktur kann als Stabpackung aus folgenden drei Strängen interpretiert werden: $\frac{1}{\infty}[(Te_4^{2^+})], \frac{1}{\infty}[(Te_{10}^{2^+})]$ und $\frac{1}{\infty}[(Bi_2Cl_8)^{2^-}]$.

Die beiden kationischen Tellur-Stränge liegen isoliert voneinander vor, sind aber strukturell verwandt. Durch zwei Eckverknüpfungen dreier parallel verlaufender $(Te_4^{2+})_n$ -Stränge lässt sich ein Dreierstrang der Summenformel $(Te_{10}^{2+})_n$ konstruieren, durch nur eine Eckverknüpfung der Zweierstrang $(Te_7^{2+})_n$, welcher, anders gefaltet, im $Te_7[MOX_4]X$ -Strukturtyp (M = W, Nb; X = Cl, Br) vorkommt.



Abbildung 2.1.1: Valenzstrichformeln der polymeren Polykationen $(Te_4^{2^+})_n$ und $(Te_{10}^{2^+})_n$. Letztere Summenformel könnte aufgrund unterschiedlicher langer Te-Te-Abstände innerhalb des Stranges wie folgt formuliert werden: $\{(Te_3)_n(Te_4^{2^+})_n(Te_3)_n\}$.

-8-

Die positive Ladung ist über alle Atome des Polykations delokalisiert. Die voll besetzten nichtbindenden Molekülorbitale an zweibindigen Telluratomen überlappen mit leeren σ^* -Molekülorbitalen, welche an den dreibindigen Telluratomen lokalisiert sind und donieren Ladungsdichte in die antibindenden Molekülorbitale.²⁷ Durch diese Welchselwirkung sind alle Telluratome partiell positiv geladen. Die Ladungsdelokalisation ist für alle Chalkogen-Polykationen charakteristisch.



Abbildung 2.1.2: Schematische Darstellung der $5p^2-5\sigma^*$ -Wechselwirkung im polymeren $(Te_4^{2^+})_n$ -Polykation. Die Abbildung ist einer Publikation von S. Browridge et al. entnommen.²⁷

In der tetragonalen, inkonsumerabel modulierten Verbindung Te₄[Bi_{0,74}Cl₄], welche in Form goldener Nadeln kristallisiert, ist das Te₄-Polykation leicht verzerrt und bildet Stapel mit einem Abstand von 3,47 - 3,59 Å zwischen den Te₄-Einheiten.^{28,29} Das Te₄-Polykation ist hier nicht zweifach positiv geladen, sondern partiell reduziert und weist eine Ladung von +1,78 auf. Unklar ist, ob es sich bei Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] um einen Halbleiter handelt, wie von S. Eck³⁰ beschrieben oder, wie von M. Ruck et al. beschrieben, um ein eindimensionales Metall, das unterhalb von 7,1 K supraleitende Eigenschaften annimmt.³¹

Ein Dimer zweier Te_4^{2+} -Polykationen bildet das Te_8^{4+} -Polykation, welches erstmals von G. Bock³² in der Verbindung $Te_8[VOCl_4]_2$ dargestellt wurde. Die Vierringe werden entlang einer ihrer Diagonalen gefaltet, so dass sich ein Diederwinkel von 24,6° ergibt und die Molekülsymmetrie von D_{4h} zu C_{2v} reduziert wird.

Neben dem Te_8^{4+} -Polykation sind sechs isomere Formen des aus acht Telluratomen bestehenden Dikations bekannt, von denen drei polymer sind.³³

Das häufigste Isomer ist monocyclisch mit Te-Te-Bindungen von ~ 2,7 Å und einem mittigen Te-Te-Kontakt von ~ 3,0 Å, welcher das Polykation in zwei kondensierte Fünfringe teilt. Es kommt z.B. in der Verbindungen Te₈[ReCl₆] und Te₈[HfCl₆] vor. Die Konformation des zweiten Te₈²⁺-Isomers, welches im Te₈[WCl₆]₂ vorkommt, unterscheidet sich nur geringfügig vom ersten Isomer (siehe Abbildung 2.1.3).



Abbildung 2.1.3: Das Te_8^{2+} -Polykation in $Te_8[HfCl_6]$ (links), $Te_8[WCl_6]_2$ (Mitte) und $Te_8(NTf)_2$ (rechts). Der gestrichelte Abstand ist um 0,3 Å länger als durchgehend gezeichnete Bindungen. Alle Atome werden als Kugeln mit willkürlichem Radius dargestellt.*

Te₈²⁺-Polykations Ein dritte isomere Form des kommt Salz im $Te_8(NTf)_2$ (NTf = Bis(trifluoromethan)sulfonimid) vor, welches 2015 von C. Schulz synthetisiert werden konnte.¹⁷ Zuvor war das Te_8^{2+} -Barellan-Ion bereits im Doppelsalz (Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[WCl₆]₄ von A. Fischer aufgetreten.³⁴ Die Struktur dieses Doppelsalzes konnte jedoch bis jetzt nicht vollständig gelöst werden, siehe Kapitel 2.6. In (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[WCl₆]₄ ist eine Kationenposition lage- und besetzungsfehlgeordnet und zu 1/3 mit dem beschriebenen, bicyclischen Te_8^{2+} -Polykation und zu 2/3 mit einem Te_6^{2+} -Polykation besetzt. Letzteres Polykation hat die Struktur eines verzerrten trigonalen Prismas. Fast ideal ist das trigonale Prisma im Te₆⁴⁺-Polykation, welches schon 1976 in der Verbindung Te₆[AsF₆]₄·2 AsF₃ von R. J. Gillespie et al. dargestellt werden konnte.³⁵

Ein Doppelsalz mit einem Kation und zwei verschiedenen Anionen konnte 2002 erstmalig von M. Kellner synthetisiert werden.³⁶ Die Summenformel lautet (Se₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆]. Die Synthese gelang als Gasphasentransportreaktion von Selen, Selentetrachlorid, Molybdänoxidtetrachlorid und Zirkoniumtetrachlorid oder einer äquimolaren Mischung von (Se₄)[Mo₂O₂Cl₈] und (Se₄)[ZrCl₆]. Der Versuch das Telluranalogon aus Tellur, TeCl₄, ZrCl₄ und MoOCl₄ herzustellen ergab die Verbindungen $(TeCl_3)_2[Zr_2Cl_{10}]_{1-x}[Mo_2O_2Cl_8]_x$ und Te₄[MoZr₂O₂Cl₁₁].³⁷ Im folgenden Kapitel 2.2 wird die Wiederholung der Synthese beschrieben, mit dem Unterschied, dass MoOCl₃ statt MoOCl₄ als Lewis-Base eingesetzt wurde, bei der Molybdän bereits in der Oxidationsstufe +5 vorliegt.

^{*} Alle in dieser Arbeit als Kugel abgebildeten Atome sind mit willkürlichem Radius dargestellt. Dieser Hinweis wird unter den folgenden Abbildungen nicht wiederholt.

2.2 (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆]

2.2.1 Darstellung

Zur Synthese von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ wurden 146,3 mg (1,15 mmol) Tellur, 44,1 mg (0,16 mmol) Tellurtetrachlorid, 71,5 mg (0,33 mmol) Molybdenoxidtrichlorid und 38,2 mg (0,16 mmol) Zirkoniumtetrachlorid umgesetzt. Die Edukte wurden unter vermindertem Druck (~ 2·10⁻³ mbar) in einer Duranglasampulle abgeschmolzen und in einem Temperaturgradienten von 160 - 140 °C für 15 Tage erhitzt. Die Reaktionsgleichung lautet:

$$14 \text{ Te} + 2 \text{ TeCl}_4 + 4 \text{ MoOCl}_3 + 2 \text{ ZrCl}_4 \longrightarrow 2 (\text{Te}_4)_2[\text{Mo}_2\text{O}_2\text{Cl}_8][\text{ZrCl}_6]$$
(9)

Innerhalb von 15 Tagen hatten sich schwarze und bronzene Kristalle im Senkenbereich der Ampulle abgeschieden, die miteinander verwachsen waren. Die Reaktion verlief nicht vollständig, im Quellenbereich der Ampulle konnte nicht umgesetztes Tellur beobachtet werden.



Abbildung 2.2.1.1: Kristalle von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$, $Te_4[MoOCl_4]_2$, $Te_8[ZrCl_6]$ (alle schwarz) und $Te_4[ZrCl_6]$ (bronzefarben).

Neben dem gesuchten Hauptprodukt $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ konnten als Nebenprodukte die Verbindungen $Te_4[MoOCl_4]_2$, $Te_4[ZrCl_6]$ und $Te_8[ZrCl_6]$ erhalten werden. Die Kristallstrukturen der beiden letztgenannten Verbindungen waren bisher unbekannt und werden in Kapitel 2.3 und 2.4 beschrieben.

2.2.2 Chemische Analyse

Zur chemischen Analyse der erhaltenen Verbindungen wurden einige ausgewählte Kristall-Agglomerate gespalten und die Zusammensetzung der Bruchkanten mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV vermessen. Detektiert wurden die Te-, Mo- und Zr-*L* Linien sowie die *K*-Linie von Chlor. Die *K*-Linie von Sauerstoff wurde aufgrund mangelnder Genauigkeit nicht vermessen.

Tabelle 2.2.2.1: Elementanalysen von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$, $Te_8[ZrCl_6]$, $Te_4[ZrCl_6]$ und $Te_4[MoOCl_4]_2$ sowie die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent. Die in Klammern gesetzten Werte für die Standardabweichungen beziehen sich auf die letzte angegebene Stelle.*

(Te ₄) ₂ [Mo ₂ O ₂ Cl ₈][ZrCl ₆]	Te-L	Mo-L	Zr-L	Cl-K
gemessen	32,0(5)	8,7(3)	3,9(1)	55,4(5)
berechnet	32	8	4	56
Te ₈ [ZrCl ₆]				
gemessen	53,3(5)	-	10,2(5)	36,6(1)
berechnet	53,33	-	6,66	40
Te ₄ [ZrCl ₆]				
gemessen	37,0(8)	-	8,3(2)	54,7(6)
berechnet	36,36	-	9,10	54,54
Te ₄ [MoOCl ₄] ₂				
gemessen	28,7(2)	14,9(4)	-	56,4(2)
berechnet	28,58	14,29	-	57,16

Für die Verbindung Te₈[ZrCl₆] gibt es eine Abweichung im zu hohen Zr-Wert gegenüber einem etwas zu niedrigen Cl-Wert. Die experimentellen Ergebnisse der EDX-Analyse stimmen für alle weiteren Verbindungen sehr gut mit den theoretisch berechneten Zusammensetzungen über ein.

^{*} Alle in dieser Arbeit in Klammern angegebenen Standardabweichungen beziehen sich auf die letzte angegebene Stelle. Dieser Hinweis wird über den folgenden Tabellen nicht wiederholt.

2.2.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall von (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆] wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Der Datensatz umfasst 51606 Reflexe, von denen 3592 unabhängig sind. Der Gütefaktor der Mittelung beträgt 5,35 %.

Aufgrund der Symmetrie der Beugungsbilder ergab sich eine monokline Raumgruppe mit der Laue-Klasse 2/*m*. Systematisch ausgelöscht sind die Reflexgruppen 0*k*0: l = 2n+1 und h0l = 2n+1, woraus das Extinktionssymbol $P12_1/c1$ und damit die Raumgruppe $P2_1/c$ erhalten werden konnte.

Das Phasenproblem konnte mit Hilfe von direkten Methoden (*ShelXS-2013*³⁸) gelöst und alle Lagen der 14 unabhängigen Atome bestimmt werden. Die iterative Verfeinerung nach der Methode der kleinsten Fehlerquadrate ergab nach einer Multiscan-Absorptionskorrektur³⁹ einen R-Wert von 3,16 % und einen gewichteten R-Wert von 4,55 % für alle Reflexe.

Tabelle 2.2.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$. Alle Atome außer Zirkonium besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 4*e*, die Zirkoniumatome besetzen die spezielle Lage 2*a*.

Atom	x/a	y/b	z/c	\mathbf{U}_{eq}
Te1	0,8590(1)	0,8598(1)	0,2786(1)	23(1)
Te2	0,8070(1)	0,1418(1)	0,1671(1)	22(1)
Te3	0,7430(1)	0,9823(1)	0,3756(1)	21(1)
Te4	0,6932(1)	0,2692(1)	0,2661(1)	21(1)
Zr	0	0	0	17(1)
Мо	0,5505(1)	0,7124(1)	0,0863(1)	16(1)
Cl1	0,5222(1)	0,6540(1)	0,9307(1)	19(1)
Cl2	0,6180(1)	0,2881(1)	0,4424(1)	20(1)
Cl3	0,7039(1)	0,5586(1)	0,1085(1)	21(1)
Cl4	0,5537(1)	0,6546(1)	0,2337(1)	22(1)
Cl5	0,1736(1)	0,0937(2)	0,0486(1)	28(1)
Cl6	0,9476(1)	0,1984(1)	0,5350(1)	24(1)
Cl7	0,0098(1)	0,8989(2)	0,1524(1)	30(1)
0	0,5931(2)	0,9235(4)	0,0923(2)	24(1)

Substanz	(Te ₄) ₂ [Mo ₂ O ₂ Cl ₈][ZrCl ₆]
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 ₁ / <i>c</i> (Nr. 14)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 14,1963(3)
	<i>b</i> = 7,3195(2)
	<i>c</i> = 15,6645(3)
	$\beta = 105,646(1)$
Zellvolumen /Å ³	1567,09(6)
Zahl der Formeleinheiten	2
Berechnete Dichte /g·cm ³	3,883
Kristallgröße /mm ³	0,040 · 0,050 · 0,080
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å
Messbereich	2,98° < ⊖ < 27,48°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,9 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-18 $\leq h \leq$ 18 ,-9 $\leq k \leq$ 9, -20 $\leq l \leq$ 20
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	51606
Zahl der unabhängigen Reflexe	3592
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	5,35 %
Zahl der verfeinerten Parameter	124
Verhältnis Reflexe/Parameter	29
-	
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	9,611
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,49 / 0,39
$K(F) \text{ und } WK(F^2) \text{ fur } [n] F_0 > 4\sigma(F_0)$	2,23 %, 4,31%, [n = 3086]
$R(F)$ und $WR(F^2)$ für alle Reflexe	3,16 %, 4,55 %
Goof (F ²)	1,147
max./min. Restelektronendichte / $e \cdot \dot{A}^3$	0,710 / -1,001

Tabelle 2.2.3.2: Kristallographische Daten von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ und Angaben zur Strukturbestimmung.

2.2.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Verbindung $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ kristallisiert in der monoklinen Raumgruppe $P2_1/c$ und ist ein Doppelsalz, dessen Struktur aus einem Kation und zwei räumlich getrennten Anionen aufgebaut ist. Die Verbindung ist isotyp zur Kristallstruktur von $(Se_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6].^{36}$

Die $[ZrCl_6]^{2-}$ -Anionen belegen die Flächenmitten der *bc*-Ebenen und Ecken der Elementarzelle, während die $[Mo_2O_2Cl_8]^{2-}$ -Anionen die Flächenmitten der *ac*- und *ab*-Ebenen besetzen. Entlang der kristallographischen *a*-Achse sind die Anionen alternierend angeordnet. Die Te₄²⁺-Polykationen besetzen die Zwischenräume wie in Abbildung 2.2.4.1 und 2.2.4.2 gezeigt.



Abbildung 2.2.4.1: Erweiterte Elementarzelle von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ in einer Projektion entlang der kristallographischen *b*-Achse. Die $[ZrCl_6]^2$ -Anionen sind als graue Oktaeder und die $[Mo_2O_2Cl_8]^2$ -Anionen als grüne, kantenverknüpfte Doppeloktaeder dargestellt.

Alle drei Ionen weisen, wie in Abbildung 2.2.4.1 und Abbildung 2.2.4.2 gezeigt, zwei unterschiedliche Orientierungen auf.



Abbildung 2.2.4.2: Erweiterte Elementarzelle von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ in einer Projektion entlang der kristallographischen *a*-Achse. Die $[ZrCl_6]^2$ -Anionen sind als graue Oktaeder und die $[Mo_2O_2Cl_8]^2$ -Anionen als grüne, kantenverknüpfte Doppeloktaeder dargestellt.

Die Te-Te-Bindungslängen im Te₄²⁺-Polykation liegen im Bereich von 2,67 - 2,68 Å. Dies entspricht den erwarteten Bindungslängen im Vergleich zu bekannten Tetratellurdikationen aus der Literatur^{,13} Die Te-Te-Winkel weichen um maximal einen halben Grad vom rechten Winkel ab. Abbildung 2.2.4.3 zeigt die erweiterter Koordinationsspähre des Te₄²⁺-Polykations an.



Abbildung 2.2.4.3: Koordination des Te₄²⁺-Kations bis zu einem Abstand von 3,8 Å durch Chloratome und 3,6 Å durch Sauerstoffatome. Die Te-Cl-Abstände sind je nach Länge in drei unterschiedlichen Graustufen dargestellt. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Die Te-Cl-Abstände sind deutlich größer als die einer typischen Te-Cl-Einfachbindung⁴⁰ von $\sim 2,3$ Å, jedoch deutlich unterhalb der Summe der *vdW*-Radien⁴¹ von Tellur- und Chloratomen.

Die kürzesten Abstände zum Te₄²⁺-Kation weisen verbrückende Chloratome an den Kantenmitten auf, welche leicht unter- oder oberhalb der Ebene des Polykations liegen. Die erweiterte Koordinationssphäre des Te₄²⁺-Kations ist typisch und kann beispielsweise in den Strukturen von Te₄[MoOCl₄]₂⁴² oder Te₄[AlCl₄]₂¹³ ähnlich beobachtet werden.

Atome	Abstände	Atom	e	Winke	el.
Te1-Te2	2,6767(4)	Te2-Te1-	Te3	90,506(1	L2)
Te1-Te3	2,6783(4)	Te1-Te2-	Te4	89,620(1	l1)
Te2-Te4	2,6892(4)	Te1-Te3-	Te4	89,715(1	l1)
Te3-Te4	2,6830(4)	Te3-Te4-	Te2	90,136(1	L2)
Zr1-Cl5	2,472(1)	Cl5-Zr-O	C16	91,07(3	3)
Zr1-Cl6	2,439(1)	Cl5-Zr-O	Cl7	90,34(4	1)
Zr1-Cl7	2,468(1)	Cl6-Zr-Cl6		180,00(6)
		Cl6-Zr-0	C17	90,31(4	1)
Mo-Cl1	2,399(1)				
Mo-Cl2	2,377(1)	O-Mo-C	Cl4	101,76(1	LO)
Mo-Cl3	2,391(1)	O-Mo-C	212	97,26(1	1)
Mo-Cl4	2,336(1)	Cl1-Mo-	Cl3	87,73(3	3)
Mo-O	1,653(3)	Cl2-Mo-	Cl4	88,79(4	1)
Mo-Mo	4,115(1)	Mo-Cl1-	Мо	102,643	(1)

Tabelle 2.2.4.1: Ausgewählte interatomare Abstände /Å sowie auswählte Winkel /° in der Struktur von (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆].

Die Elementarzelle von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ enthält zwei unterschiedliche, zentrosymmetrische Anionen, die räumlich getrennt voneinander vorliegen. Das $[Mo_2O_2Cl_8]^{2-}$ Anion besteht aus zwei kantenverknüpften Oktaedern, bei denen sich die Mo⁵⁺-Ionen gegenseitig abstoßen und aus den Oktaederzentren drücken. Durch den statischen *trans*-Effekt der M=O-Doppelbindung ist die Mo-Cl1-Bindung verlängert. Die Mo=O-Bindungslänge von 1,653(3) Å entspricht der Mo=O-Bindungslänge des MoOCl₄⁻-Anions in Tl[MoOCl₄·CH₃CN] von 1,655 Å bzw. der Mo=O-Bindungslänge innerhalb des MoOCl₄-Gasphasenmoleküls von 1,657 Å.^{43,44}

Das [ZrCl₆]²⁻-Anion bildet einen nahezu unverzerrten Oktaeder mit typischen Zr-Cl-Bindungslängen⁴⁵ im Bereich von 2,4 - 2,5 Å.



Abbildung 2.2.4.4: Die zentrosymmetrischen Anionen $[Mo_2O_2Cl_8]^{2-}$ und $[ZrCl_6]^{2-}$ in der Kristallstruktur von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Neben der Isotypie zu $(Se_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ weist die Struktur von $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ eine homötype Strukturverwandschaft zur Raumtemperaturform von $(Se_4)[Mo_2O_2Cl_8]$ auf.⁴⁶ Beide Verbindungen haben den gleichen Raumgruppentyp und die Kationen sowie die $[Mo_2O_2Cl_8]^2$ -Anionen besetzen die gleichen Wyckofflagen. Der einzige Unterschied beider Strukturen liegt in der Substitution des $[Mo_2O_2Cl_8]^2$ -Anions durch das $[ZrCl_6]^2$ -Anion in jeder zweiten *bc*-Ebene innerhalb der Struktur des Doppelsalzes.



Abbildung 2.2.4.5: Erweiterte Elementarzelle von (Se₄)[Mo₂O₂Cl₈] in einer Projektion entlang der kristallographischen *b*-Achse.

Die strukturellen Gemeinsamkeiten von (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆] zu (Se₄)[ZrCl₆],⁴⁷ dessen tetragonale Struktur den NaCl-Typ adaptiert, sind wesentlich geringer und liegen darin, dass alle Ecken und Flächenmitten beider Elementarzellen von Anionen besetzt sind.

Das $(Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6]$ -Doppelsalz hat mehr strukturelle Gemeinsamkeiten mit den beiden einfachen Selen-Salzen, als mit den beiden einfachen Tellur-Salzen Te₄[Mo_2O_2Cl_8] und Te₄[ZrCl_6], dessen Kristallstruktur im nächsten Kapitel 2.3 vorgestellt wird. (Te₄)[Mo_2O_2Cl_8] hat den gleichen Raumgruppentyp wie (Te_4)_2[Mo_2O_2Cl_8][ZrCl_6], in der Aufstellung P2_1/n. In der Kristallstruktur von (Te_4)[Mo_2O_2Cl_8] bildet jedes Ion für sich eine innenzentrierte Packung. Die Packungen durchdringen sich gegenseitig und jedes Ion ist verzerrt oktaedrisch durch Ionen entgegengesetzter Ladung koordiniert.⁴²

2.3 Te₄[ZrCl₆]

2.3.1 Darstellung

Die Darstellung von Te₄[ZrCl₆] im quintären System Te/Zr/Mo/Cl/O wurde in Kapitel 2.2.1 beschrieben. Es wurden ungefähr zehn Versuche unternommen, diese Verbindung auch im ternären System Te/Zr/Cl darzustellen. Hierzu wurden Parameter wie Stöchiometrie, Partikelgröße und Durchmischung der Edukte, Reaktionsdauer und Reaktionstemperatur variiert, aber in allen Fällen sind überwiegend silberne Kristalle der Verbindung Te₆[ZrCl₆] entstanden, in einigen Fällen kleinere Mengen roter Kristalle der Zusammensetzung Te₄[Zr₂Cl₁₀].

 $Te_4[ZrCl_6]$ konnte als Nebenprodukt in einem Ansatz der folgender Zusammensetzung erhalten werden: 15 Te + TeCl_4 + 4 WCl_6 + 2 ZrCl_4, bei einer Reaktionsdauer von 6 Tagen in einem Temperaturgradienten von 190 - 170°C. Weitere Reaktionsprodukte waren schwarz-violette Kristalle von $Te_4[WCl_6]_2$, rotes WOCl_4 und farblose Kristalle der Zusammensetzung (TeCl_3)₂[ZrCl_6].

In den 90er Jahren gelang K. J. Schlitt die Synthese der Verbindungen Se₄[ZrCl₆], Se₄[HfCl₆] und Te₄[HfCl₆]. Trotz intensiver Bemühungen blieben seine Darstellungsversuche von Te₄[ZrCl₆] erfolglos.⁴⁷

2.3.2 Chemische Analyse

siehe Kapitel 2.2.2.

2.3.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall von (Te₄)[ZrCl₆] wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Der Datensatz umfasst 4957 Reflexe, von denen 1533 unabhängig sind. Der Gütefaktor der Mittelung betrug 4,60 %.

Die Beugungsbilder zeigen keine Auslöschungen, weshalb *P*1 oder *P* $\overline{1}$ als mögliche Raumgruppen in Frage kommen. Eine Analyse der |E²-1|-Werte ergab einen Wert von 0,938, was auf eine zentrosymmetriesche Struktur hinweist (Zentrosymmetrisch = 0,968; Azentrisch = 0,736). Eine Strukturlösung in der wahrscheinlicheren Raumgruppe *P* $\overline{1}$ konnte mit Hilfe direkter Methoden (*ShelXS-97*) durchgeführt werden.⁴⁸

Nach der iterativen Verfeinerung (*ShelXL-2013*)³⁸ und einer semi-empirirschen Multiscan-Absorptionskorrektur konnte für alle Reflexe ein R-Wert von 4,33 % und ein gewichteter R-Wert von 7,40 % erhalten werden.

Tabelle 2.3.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von Te₄[ZrCl₆]. Alle Atome außer Zirkonium besetzten die allgmeine Wyckoff-Lage 2*i*, die Zirkoniumatome besetzen die spezielle Lage 1*a*.

Atom	x/a	y/b	z/c	U _{eq}
Te1	0,2761(1)	0,6813(1)	0,4537(1)	19(1)
Te2	0,5074(1)	0,4168(1)	0,2893(1)	19(1)
Zr	0	0	0	8(1)
Cl1	0,1242(2)	0,6434(2)	0,1097(2)	19(1)
Cl2	0,2785(2)	0,1307(3)	0,0820(2)	22(1)
Cl3	0,7878(3)	0,9786(3)	0,3067(2)	24(1)

Substanz	(Te ₄)[ZrCl ₆]
Kristallsystem	triklin
Raumgruppe	<i>P</i> 1 (Nr. 2)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 6,7059(4)
	<i>b</i> = 6,7602(5)
	<i>c</i> = 7,9348(4)
	$\alpha = 73,658(4)$
	$\beta = 75,945(3)$
	γ = 85,213(3)
Zellvolumen /Å ³	334,80(4)
Zahl der Formeleinheiten	1
Berechnete Dichte /g·cm ³	4,039
Kristallgröße /mm ³	0,070 · 0,060 · 0,028
	- -
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : $\lambda = 0,709319$ Å
Messbereich	3,13° < Θ < 27,48°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,9 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-8 \leq h \leq 8 ,-8 \leq k \leq 8, -9 \leq l \leq 10
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	4957
Zahl der unabhängigen Reflexe	1533
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	4,60 %
Zahl der verfeinerten Parameter	52
Verhältnis Reflexe/Parameter	29
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	10,507
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,75 / 0,51
R(F) und wR(F ²) für [n] $F_0 > 4\sigma(F_0)$	3,28 %, 6,93 %, [n = 1300]
$R(F)$ und $wR(F^2)$ für alle Reflexe	4,33 %, 7,40 %
GooF (F ²)	1,107
max./min. Restelektronendichte /e·Å ³	1,289 / -1,429

Tabelle 2.3.3.2:	: Kristallographische Da	ten von (Te ₄)[$ZrCl_6$] und A	Angaben zur Strukturbestimmung.

2.3.4 Diskussion der Kristallstruktur

Te₄[ZrCl₆] kristallisiert in der triklinen Raumgruppe $P\overline{1}$. Die Te₄²⁺-Kationen und die [ZrCl₆]²⁻-Anionen koordinieren sich gegenseitig würfelförmig in einer Adaption des CsCl-Strukturtyps.



Abbildung 2.3.4.1: Erweiterte Elementarzelle von $(Te_4)[ZrCl_6]$ in einer Projektion entlang der kristallographischen *a*-Achse. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthalts-wahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Die Kristallstruktur von Te₄[ZrCl₆] ist isotyp zur Kristallstruktur von Te₄[HfCl₆].⁴⁹ Aufgrund der Lanthanoid-Kontraktion sind die Ionenradien von Hafnium und Zirkonium fast identisch. Die Metallatomradien betragen 1,590 Å für Zirkonium und 1,564 Å für Hafnium.⁵⁰ Der effektive Ionenradius, bei einer Koordinationszahl von sechs, liegt für Zirkonium bei 0,86 Å, für Hafnium bei 0,85 Å. In beiden Fällen sind die Atomradien von Zirkonium minimal größer als die von Hafnium.*

Te₄[ZrCl₆] und Te₄[HfCl₆] weisen fast identische Gitterkonstanten und Winkel auf, die durchschnittlich Zr-Cl-Bindungslänge ist mit 2,456 Å etwas über einen Pikometer länger als die durchschnittliche Hf-Cl-Bindungslänge von 2,444 Å.

Bei einer groben Näherung des quadratisch-planaren $Te_4^{2^+}$ -Kations und des oktaederförmigen $ZrCl_6^{2^-}$ -Anions als Kugeln, wird für beide Verbindungen ein Anion zu Kation-Radienverhältnis von 1 : 0,77 erhalten, womit letzterer Wert innerhalb des Intervalls für einen begünstigten CsCl-Strukturtypen von 0,732 bis 1 liegt.

^{*} Die angegeben effektiven Ionenradien beziehen sich als Basis auf das F⁻-Ion mit 1,19 Å.⁵¹

Der Radienquotient für Se₄[MCl₆] mit M = Zr,Hf liegt bei 1 : 0,66. Die beiden isotypen Verbindungen adaptieren wie erwartet den NaCl-Strukturtypen.⁴⁹

Abbildung 2.3.4.2: Das Te_4^{2+} -Polykation und das $ZrCl_6^{2-}$ -Anion in der Kristallstruktur von $Te_4[ZrCl_6]$. Alle Atome sind durchnummeriert und als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 80 % dargestellt. (links) **Tabelle 2.3.4.1:** Ausgewählte interatomare Abstände /Å sowie ausgewählte Winkel /°. (rechts)

-					
b 👇		Atome	Abstände	Atome	Winkel
C and		Te1-Te2	2,6782(6)	Te2-Te1-Te2	89,99(2)
	3	Te1-Te2'	2,6873(6)	Te1-Te2-Te1	90,01(2)
	2				
		Zr-Cl1	2,470(2)	Cl1-Zr-Cl1	180,0(1)
		Zr-Cl2	2,425(2)	Cl1-Zr-Cl2	90,21(5)
0 1		Zr-Cl3	2,474(2)	Cl1-Zr-Cl3	90,60(5)
				Cl2-Zr-Cl3	91,22(6)

2.4 Te₈[ZrCl₆]

2.4.1 Darstellung

Die Darstellung von Te₈[ZrCl₆] wurde in Kapitel 2.2.1 bei der Synthese von (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈] [ZrCl₆] beschrieben. Schwarze Kristalle von Te₈[ZrCl₆] wurden als Nebenprodukt erhalten. Aufgrund des hohen Telluranteils in der Einwaage des Ansatzes ist die Bildung größerer Tellur-Polykationen begünstigt.

Eine gezielte Synthese im ternären System Te/Zr/Cl war, wie bei Te₄[ZrCl₆] in Kapitel 2.3, nicht möglich.

2.4.2 Chemische Analyse

siehe Kapitel 2.2.2.

2.4.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall von (Te₈)[ZrCl₆] wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Der Datensatz umfasst 27982 Reflexe, von denen 4380 Reflexe unabhängig sind. Die Konsistenz der symmetrieäquivalenten Reflexe ergibt einen Gütefaktor der Mittelung von 3,66 %.

Wie im vorherigen Kapitel für die Verbindung (Te₄)[ZrCl₆] zeigen die Beugungsbilder keine Auslöschungen weshalb P1 oder P1 als mögliche Raumgruppen in Frage kommen. Die Analyse der $|E^2-1|$ -Werte ergab einen Wert von 0,955, was mit einer Wahrscheinlichkeit von 88,9 % für eine zentrosymmetrische Struktur spricht.

Durch den Einsatz direkter Methoden (*ShelXS-2013*) konnte in der Raumgruppe $P\overline{1}$ eine Strukturlösung erhalten werden. Nach einer Multiscan-Absorptionskorrektur wird für alle Reflexe ein R-Wert von 2,81 % und einen gewichteter R-Wert von 6,19 % erhalten.

Tabelle 2.4.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3}$ Å² der Atome in der Strukturvon Te₈[ZrCl₆]. Alle Atome außer Zr1 und Zr2 besetzten die allgmeine Wyckoff-Lage 2*i*. Zr1 besetzt die spezielle Lage 1*b*, Zr2 die spezielle Lage 1*a*.

Atom	x/a	у/b	z/c	Ueq
Te1	0,4529(1)	0,2857(1)	0,3992(1)	21(1)
Te2	0,7783(1)	0,3332(1)	0,3276(1)	28(1)
Te3	0,7160(1)	0,4934(1)	0,1035(1)	24(1)
Te4	0,5503(1)	0,2706(1)	0,1748(1)	22(1)
Te5	0,2085(1)	0,4505(1)	0,2275(1)	22(1)
Te6	0,6635(1)	0,7546(1)	0,2236(1)	29(1)
Te7	0,2698(1)	0,7066(1)	0,1628(1)	26(1)
Te8	0,3595(1)	0,5847(1)	0,3924(1)	22(1)
Zr1	0	0	0,5000	18(1)
Zr2	0	0	0	20(1)
Cl1	0,9971(3)	0,0591(2)	0,1496(1)	26(1)
Cl2	0,1694(3)	0,2715(2)	0,0173(1)	24(1)
Cl3	0,6818(3)	0,1082(2)	0,9769(1)	25(1)
Cl4	0,0611(3)	0,2825(2)	0,4919(1)	23(1)
Cl5	0,1113(3)	0,9055(2)	0,3664(1)	27(1)
Cl6	0,3389(3)	0,0223(2)	0,5749(1)	26(1)

Substanz	(Te ₈)[ZrCl ₆]
Kristallsystem	triklin
Raumgruppe	<i>P</i> 1 (Nr. 2)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 6,9007(2)
	<i>b</i> = 8,6444(2)
	<i>c</i> = 16,8403(4)
	α = 104,251(2)
	$\beta = 98,600(1)$
	γ = 93,928(2)
Zellvolumen /Å ³	956,87(4)
Zahl der Formeleinheiten	2
Berechnete Dichte /g·cm ³	4,598
Kristallgröße /mm ³	0,060 · 0,030 · 0,030
	1
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : $\lambda = 0,709319$ Å
Messbereich	3,01° < ⊖ < 27,57°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,9 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-8 \leq h \leq 8 ,-11 \leq k \leq 11, -21 \leq l \leq 21
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	27982
Zahl der unabhängigen Reflexe	4380
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	3,66 %
Zahl der verfeinerten Parameter	139
Verhältnis Reflexe/Parameter	32
	1
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	13,339
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,34 / 0,30
$\mathbf{D}(\mathbf{E}) \text{ und } \mathbf{w} \mathbf{D}(\mathbf{E}^2) \text{ für } [\mathbf{n}] \mathbf{E} \times A_{\mathbf{e}}(\mathbf{E})$	2.81.0% 6.02.0% [n - 2057]
$R(\Gamma)$ unu w $R(\Gamma)$ Iur [II] $\Gamma_0 > 40(\Gamma_0)$	2,01 70, 0,03 70, [II - 3337]
K(F) und WK(F ²) für alle Reflexe	3,34 %, 6,19 %
Goof (F ²)	1,204
max./min. Restelektronendichte / $e \cdot A^3$	1,705 / -1,026

Tabelle 2.4.3.2	Kristallographische	Daten von (Te	$a_{\rm a} = 7 {\rm m}^2 {\rm m}^2 {\rm m}^2$	ngahen zur S	trukturbestimmung
1auciie 2.4.J.2.	i Kiistanographische			ingaben zur 5	u uktui Destiininung.

2.4.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Verbindung Te₈[ZrCl₆] kristallisiert in der triklinen Raumgruppe $P\overline{1}$ und ist isotyp zur Kristallstruktur von Te₈[HfCl₆]. Bei Betrachtung einer entlang der *c*-Achse halbierten Elementarzelle wird die Adaption des CsCl-Strukturtyps deutlich. Beide Ionen, das Te₈²⁺- Polykation und das [ZrCl₆]²⁻-Oktaeder, koordinieren sich würfelförmig und liegen in zwei verschiedenen Orientierungen vor.



Abbildung 2.4.4.1: Erweiterte Elementarzelle von $(Te_8)[ZrCl_6]$ in einer Projektion entlang der kristallographischen *a*-Achse. Die Atome eines Te_8^{2+} -Polykations sind durchnummeriert. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 80% dargestellt.

Das Te₈²⁺-Polykation weist eine starke intramolekulare Te-Te-Wechselwirkung (Te4 - Te5) auf die nur um 0,3 Å länger ist als die regulären Te-Te-Bindungen innerhalb des Polykations. Zusätzlich gibt es zwei intermolekulare Te-Te-Wechselwirkungen zwischen benachbarten Polykationen von 3,429 Å, welche deutlich unterhalb der Summe der *vdW*-Radien von zwei Telluratomen von 4,2 Å liegen. Die intermolekulare Wechselwirkung ist vergleichbar mit dem Te-Te-Abstand zweiter Ordnung in der Elementsturktur von Tellur von 3,49 Å.⁵² Aufgrund dieser Welchselwirkung könnte das Te₈²⁺-Polykation auch als (Te₈²⁺)₂-Dimer angesehen werden.

Die Te-Te-Winkel liegen zwischen 86,7° und 103,2° und sind kleiner gleich den Winkeln der Elementstruktur des Tellur von 103,1°. Die Te-Te-Bindungslängen des Te₈²⁺-Polykations, siehe Tabelle 2.4.4.1, sind fast identisch zu denen in Te₈[HfCl₆]. Die typische Bindungslängen-

alternanz ist schwächer ausgeprägt als bei anderen Konstitutionsisomeren, beispielsweise dem bicyclischen Te_8^{2+} -Polykation, welches in Kapitel 2.6.4 diskutiert wird.

Die Verbindungen Te₈[ZrCl₆] und Te₄[ZrCl₆] haben, abgesehen von unterschiedlichen Polykationen, beide das trikline Kristallsystem und adaptieren den CsCl-Strukturtypen.

Abbildung 2.4.4.2 (links): Das $Te_8^{2^+}$ -Polykation und zwei unabhängige $[ZrCl_6]^2$ -Anionen in der Struktur von $Te_8[ZrCl_6]$. Alle Atome sind durchnummeriert und als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthalts-wahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt. **Tabelle 2.4.4.1 (rechts):** Ausgewählte interatomare Abstände /Å sowie auswählte Winkel /° in der Struktur von $Te_8[ZrCl_6]$. Alle Winkel der ZrCl₆-Oktaeder liegen zwischen 89° - 91°.

a ^c	Atome	Abstände	Atome	Winkel
	Te1-Te8	2,7311(7)	Te8-Te1-Te2	89.47(2)
	Te1-Te2	2,7543(7)	Te4-Te2-Te1	91.18(2)
9	Te2-Te4	2,7161(7)	Te6-Te3-Te4	95.13(2)
	Te3-Te6	2,7212(8)	Te2-Te4-Te3	103.16(2)
	Te3-Te4	2,7756(7)	Te2-Te4-Te5	97.44(2)
	Te4-Te5	3,0367(7)	Te3-Te4-Te5	97.61(2)
	Te5-Te7	2,7323(7)	Te7-Te5-Te8	100.91(2)
	Te5-Te8	2,7435(7)	Te7-Te5-Te4	98.88(2)
	Te6-Te7	2,7211(8)	Te8-Te5-Te4	99.76(2)
			Te7-Te6-Te3	89.44(2)
	Zr2-Cl1	2,447(2)	Te6-Te7-Te5	93.55(2)
5	Zr2-Cl2	2,479(2)	Te1-Te8-Te5	86.71(2)
	Zr3-Cl3	2,460(2)		
6	Zr1-Cl4	2,490(2)		
	Zr1-Cl5	2,454(2)		
	Zr1-Cl6	2,456(2)		
2.5 (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]

2.5.1 Darstellung

Die Verbindung (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] wurde als Nebenprodukt bei der Synthese von Te₄[HfCl₆] beobachtet. Te₄[HfCl₆] wurde bereits Anfang der 1990er Jahre durch K. J. Schlitt synthetisiert und untersucht.⁴⁹ Die Reaktionsgleichung lautet:

 $7 \text{ Te} + \text{TeCl}_4 + 2 \text{ HfCl}_4 \longrightarrow 2 \text{ Te}_4[\text{HfCl}_6]$ (10)

Für die Synthese von Te₄[HfCl₆] wurden 48,6 mg (1,16 mmol) Tellur, 44,8 mg (0,17 mmol)

TeCl₄ und 106,6 mg (0,33 mmol) HfCl₄ eingewogen, unter einem vermindertem Druck von ~ 3·10⁻³ mbar in eine Glasampulle eingeschmolzen und in einem Temperaturgradienten von 215 - 195 °C für 14 Tage erhitzt.

Im Laufe der Reaktion hatten sich im Senkenbereich schwarze Kristalle von Te₈[HfCl₆] aus der Gasphase abgeschieden (siehe Abbildung 2.5.1.1). Im Quellenbereich lag nach Beendigung der Reaktion ein Schmelzkuchen aus unreagiertem Tellur sowie violett-schwarzen Kristallen von Te₄[HfCl₆] vor. Auf

Abbildung 2.5.1.1: Kristalle von Te₈[HfCl₆]

dem Schmelzkuchen war eine Schicht goldener, glänzender Kristallnadeln zu beobachten, die aus dem Schmelzkuchen herausgewachsen waren. Die Mehrheit dieser sehr zahlreichen Whisker (Haarkristalle) hatten einen Durchmesser von nur wenigen Mikrometern und eine Länge von einigen hundert Mikrometern, siehe Abbildung 2.5.1.2. Bereits K. J. Schlitt hatte



Abbildung 2.5.1.2: Kristalle von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆].

Anfang der 1990er Jahre goldene Kristallnadeln bei seiner Synthese von Te₄[HfCl₆] beobachtet, aber nicht weiter untersucht.⁴⁷

Bei einem Ansatz im größeren Maßstab mit 594 mg Tellur, 180 mg TeCl4 und 426 mg HfCl4 konnten nach Beendigung der Reaktion unter den oben genannten Bedingungen wiederum goldene Kristallnadeln beobachtet werden, die sich im Quellenbereich aus der Gasphase auf der Glaswandung der Ampulle abgeschieden hatten. Dadurch konnten phasenreine Proben für analytische Messungen erhalten werden.

Die verwendeten Edukte Tellur und TeCl₄ sind vor ihrer Verwendung sublimiert worden. HfCl₄ wurde dagegen so eingesetzt, wie es im Schutzgas-Handschuhkasten vorlag. Der Sauerstoffeintrag ins ternäre System Te/Hf/Cl ist offenbar durch eine Verunreinigung im Edukt HfCl₄ zustande gekommen. Das feuchtigkeitsempfindliche Metallhalogenid kann mit Wasser folgende Reaktion eingehen:⁵³

$$HfCl_4 + H_2O \longrightarrow HfOCl_2 + 2 HCl$$
(11)

Es sind keine Strukturdaten für wasserfreies HfOCl₂ oder Wasser/Chlorwasserstoffaddukte dieser Verbindung bekannt. Das Octahydrat von HfOCl₂ ist kommerziell verfügbar. Bis jetzt ist es nicht gelungen HfOCl₂ oder ein anderes Hafniumoxidchlorid wasserfrei darzustellen, um die Verbindung (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] gezielt zu synthetisieren.

2.5.2 Chemische Analyse

Zur chemischen Analyse der erhaltenen Verbindungen wurden ausgewählte Kristalle bzw. Kristallnadeln mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV vermessen. Für Kristalle aller drei gebildeten Verbindungen konnte die Zusammensetzung bestätigt werden. Die Abweichungen von den idealen berechneten Werten zeigen für alle Verbindungen die gleiche Tendenz. Der Tellurwert wird recht genau ermittelt, die Werte des Übergangsmetalls Hafnium sind leicht erhöht und die des Halogenatoms Chlor leicht zu niedrig. Die *K*-Linie von Sauerstoff wurde aufgrund mangelnder Genauigkeit nicht vermessen.

Te ₄ [HfCl ₆]	Te-L	Hf-M	Cl-K
gemessen	35,7(1)	13,8(1)	50,5(1)
berechnet	36,4	9,1	54,5
Te ₈ [HfCl ₆]	Te-L	Hf-M	Cl-K
gemessen	54,0(1)	8,3(1)	37,7(1)
berechnet	53,3	6,7	40
(Te ₄) _{1,12} [Hf ₂ O ₂ Cl ₆]	Te-L	Hf-M	Cl-K
gemessen	35,6(2)	19,3(2)	45,2(2)
berechnet	35,9	16,0	48,1

Tabelle 2.5.2.1: Elementanalyse von $Te_4[HfCl_6]$, $Te_8[HfCl_6]$ (oben) und $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ (unten) und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent.

2.5.3 Einkristallstrukturbestimmung

Für die Einkristallstrukturanalyse wurden einzelne, nadelförmige Kristalle mittels PCTFE (Polychlortrifluorethylen, KEL-F[®]) an eine 0,1 mm dünne Glaskapillare geklebt. Diese wurde in eine Kapillare mit 1 mm Durchmesser überführt und beide ineinander gesteckten Kapillaren wurden an einem glühenden Tantal-Draht im Schutzgas-Handschuhkasten abgeschmolzen. Teilweise wurden die Einkristalle beim Überführen an der Glaswand der größeren Kapillare abgestreift, siehe Abbildung 2.5.3.1. Diese zeigt den vermessenen Kristall von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] mit einer Länge von 315,5 µm und einem Durchmesser von 38 µm an der breitesten Stelle.



Abbildung 2.5.3.1: Vermessener Kristall von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆].

Die Aufnahme des Datensatzes am Einkristalldiffraktometer erfolgte

bei 293 K. Auf den rekonstruierten Präzessionsaufnahmen, siehe Abbildung 2.5.3.2, sind entlang der *l*-Achse neben den Hauptreflexen Satellitenreflexe zu beobachten, die auf eine modulierte Kristallstruktur ohne dreidimensionale Translationssymmetrie hindeuten.



Abbildung 2.5.3.2: Rekonstruierte Präzessionsaufnahme der *hk*0- und der 0*kl*-Schichten des reziproken Gitters von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆].

Eine Kristallstruktur kann nur dann durch eine Elementarzelle oder zwei Subzellen (Komposit) beschrieben werden, wenn Translationssymmetrie vorliegt. Zur Beschreibung wird daher der von P. M. de Wolff, T. Janssen und A. Janner entwickelte Superraumansatz gewählt.⁵⁴ Durch die Einführung einer zusätzlichen Raumdimension können Elementarzellen gewählt werden, die eine vierdimensionale Translationssymmetrie aufweisen. Es handelt sich hierbei um einen

mathematischen Trick, weil die reale Kristallstruktur nur drei Dimensionen aufweist. Die Ortsparameter der Atome werden nun durch periodische Modulationsfunktionen beschrieben, die auf dem Wellenvektor q basieren.

Bei der Elementarzellenwahl ergeben sich zwei möglichen Zellen mit identischen Gitterparametern a,b = 13,772 Å und unterschiedlich langen *c*-Achsen mit c = 3,4878 Å bzw. c = 3,8940 Å. Obwohl die Struktur moduliert ist, also die Atompositionen sich entsprechend ihrer Modulationswellenfunktionen von Elementarzelle zu Elementarzelle unterscheiden, ist es möglich, eine gemittelte Struktur in vorerst nur drei Dimensionen zu erstellen. In diesen dreidimensionalen, gemittelten Strukturen ließ sich in der Elementarzelle mit kürzerer *c*-Achse nur das Kation und in der Elementarzelle mit längerer *c*-Achse nur das Anion korrekt bestimmen. Diese Beobachtung war ein Hinweis darauf, dass es (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] sinnvoll als Komposit-Kristall beschrieben werden kann.

Im Modell des Kompositkristalls wird die Struktur in zwei Substrukturen unterteilt, die jede ein eigenes, periodisches Basisgitter aufweisen, welche in mindestens einer Richtung, hier entlang der kristallographischen *c*-Achse, unterschiedlich sind.⁵⁵ Der Wellenvektor *q*, ergibt sich aus dem Quotienten der kürzeren *c*-Achse durch die Längere zu *q* = (0 0 0,8835). Für den Wert 0,8835 gibt es keine einfache Möglichkeit durch eine Vervielfachung der Elementarzelle (Überstruktur) auf eine ganze Zahl zu kommen, weshalb die Komposit-Struktur inkomensurabel ist. Für nicht-zentrierte Elementarzellen kann als Wellenvektor auch 1 - *q* = (0 0 0,10431) verwendet werden.

Die Strukturlösung erfolgte mit dem Programm *Superflip* und die anschließende Verfeinerung mit dem Programm *Jana2006*, welche beide Elektronendichte im vierdimensionalen Raum berechnen können. Für die ersten Subzelle mit der kürzeren *c*-Achse von c = 3,4878 Å ergab sich die Superraumgruppe $P42_12(00g)$ -q00. Durch die Kompositmatrix (1 0 0 0, 0 1 0 0, 0 0 -1 1, 0 0 -1 2) wurde die erste Subzelle in die zweite Subzelle mit der Superraumgruppe $P4_32_12(00g)$ s00 und der längeren *c*-Achse von c = 3,8940 Å überführt. In Abbildung 2.5.3.3 werden die Reflexe des 0*kl*-Beugungsbildes den beiden Subzellen zugeordnet. Beide Superraumgruppe haben eine serielle Auslöschung auf der *k*-Achse mit der Reflexbedingung k = 2n und das zweite Subsystem (in Abbildung 2.5.3.3 blau) mit der Superraumgruppe $P4_32_12(00g)$ s00 hat durch die 4_3 -Schraubachse zusätzlich die Reflexionsbedingung l = 4n.



Abbildung 2.5.3.3: Rekonstruierte Präzessionsaufnahme der *0kl*-Schicht in der Struktur von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]. Die Bragg Indizierung korrespondiert mit dem ersten Subsystem, dessen Hauptreflexe rot und Satellitenreflexe blau markiert sind. Die Satellitenreflexe des ersten Subsystems sind gleichzeitig die Hauptreflexe des zweiten Subsystems.

Wie in Abbildung 2.5.3.3 gezeigt, wurden die Satellitenreflexe bis zur 4. Ordnung integriert. Die Reflexintensität nimmt mit der Ordnung stark ab, so dass für die 4. Ordnung nur 7 von 549 möglichen, unabhängigen Reflexen beobachtet werden konnten. Für die Strukturverfeinerung wurden daher nur die Satellitenreflexe bis zur 3. Ordnung verwendet.

Für die fünf unabhängigen Atome der Struktur (Te, Hf, Cl1, Cl2 und O) müssen den Atomen eine Anzahl an Modulationswellen so zugeordnet werden, dass der Verlauf der jeweiligen Atome in den berechneten Fourier-Elektronendichtekarten mit den Maxima der Elektronendichte übereinstimmt, siehe Abbildung 2.5.3.4. Tabelle 2.5.3.1 zeigt für alle fünf Atome die Anzahl der verwendeten Modulationswellen und ADP-Wellenfunktionen.

Tabelle 2.5.3.1: Parameter der Strukturverfeinerung von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]. Modulationswellen beziehen sie auf die Atomposition, ADP-Wellenfunktionen auf die Form der Schwingungsellipsoide.

(Te ₄) _{1,12} Hf ₂ O ₂ Cl ₆]	Te	Hf	Cl1	Cl2	0
Positions-Modulationswellen	3	2	2	2	1
ADP-Modulationswellen	2	2	1	1	0

Die Zahl der verwendeten Modulationswellen in Tabelle 2.5.3.1 hat einen starken Einfluss auf die Gütefaktoren der Strukturverfeinerung, die Form und positive Definition der Schwingungsellipsoide sowie auf die Bindungslängen und -winkel im Strukturmodell. Der Fokus der Strukturverfeinerung bzgl. der Modulationswellensanzahl lag nicht auf bestmöglichen Gütefaktoren, sondern auf einem sinnvollen Verlauf der Atomfunktionen in den Elektronendichtekarten sowie der Bindungslängen und -winkel über die Modulationsperiode *t*. (*t*-Plots folgen in den Kapiteln 2.5.4 und 7.3)



Abbildung 2.5.3.4: Zweidimensionale Elektronendichtekarten (F_{obs} - Fourier) als Schnitte durch den vierdimensionalen Elektronendichteraum für alle fünf Atomfunktionen. Für Hf1, Cl1 und O1 ist x4 gegen x1 und für Te1 und Cl2 x4 gegen x3 gezeigt.

Die beiden Superraumgruppen $P42_12(00g)$ -q00 und $P4_32_12(00g)$ s00 sind azentrisch, weshalb die Struktur als Inversionszwilling verfeinert wurde. Aus dem Flack Parameter von x = 0,32(4)geht ein Zwillingsdomänenverhältnis von ~ 7 : 3 hervor. In einer vorherigen Verfeinerung mit den Superraumgruppen $P42_12(00g)q00$ und $P4_12_12(00g)$ s00 wurde noch ein Flack-Parameter von x = 0,90(4) erhalten. Da dieser Flack-Parameter auf ein Strukturmodell nahe der invertierten Struktur hinwies, wurde die Struktur im anderen Enantiomorph beschrieben.

Ein möglicher Grund für den ungenauen Flack-Parameter ist eine zusätzliche Verzwilligung. Die partiell oder vollständig gespaltenen Reflexe der *hk*0-Schicht (siehe Abbildung 2.5.3.1, rechts) deuten auf Zwillingsdomänen hin, die um 5° verdreht sind. Da diese Zwillingsdomäne nicht integriert wurde hat ein Ansatz, den Kristall als Vierling zu verfeinern, keine besseren Gütefaktoren ergeben und wurde verworfen.

Tabelle 2.5.3.2 zeigt die kristallographischen Daten des Komposit-Kristalls und Tabelle 2.5.3.3 alle weiteren kristallographischen Daten und Angaben zur Strukturbestimmung. Die genauen Modulations- und ADP-Parameter der fünf unabhängigen Atome sowie zusätzliche *t*-Plots befinden sich in Kapitel 7.3 im Anhang.

Substanz	(Te ₄) _{1,12} [Hf ₂ O ₂ Cl ₆]		
	Subsystem I	Subsystem II	
Komposit-Matrix	$ \begin{pmatrix} 1 0 0 0 \\ 0 1 0 0 \\ 0 0 1 0 \\ 0 0 0 1 \end{pmatrix} $	$ \begin{pmatrix} 10 & 0 & 0 \\ 01 & 0 & 0 \\ 00 - 11 \\ 00 - 12 \end{pmatrix} $	
Raumgruppe	P42 ₁ 2(00g)-q00	$P4_{3}2_{1}2(00g)s00$	
Gitterkonstanten /Å	a,b = 13,772 c = 3,4878 $q = (0 \ 0 \ 0,10431)$	a,b = 13,772 c = 3,8940 $q = (0 \ 0 \ 0,8835)$	
Zellvolumen /Å ³	V = 661,5	V = 738,6	
Zellinhalt, Zahl der Formeleinheiten	$Te_4^{1,79+}$; Z = 2	$[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}; Z = 2$	
max./min. Rest- elektronendichte /e·Å ³	4,91 / -4,08	4,49 / -3,59	

Tabelle 2.5.3.2: Kristallographische Daten der Subsysteme des Komposit-Kristalls (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆].

Substanz	(Te ₄) _{1,12} [Hf ₂ O ₂ Cl ₆]
Kristallsystem	tetragonal
Raumgruppe	siehe Tabelle 2.5.3.2
Gitterkonstanten	siehe Tabelle 2.5.3.2
Zellvolumen	siehe Tabelle 2.5.3.2
Zahl der Formeleinheiten	2
Berechnete Dichte /g·cm ³	5,268
Kristallgröße /mm ³	0,040 · 0,040 · 0,315
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å
Messbereich	1,6° < Θ < 24,21°
Vollständigkeit des Datensatzes	80 % bis 24,21°
Limitierende Miller-Indices	-15 \leq h \leq 15 ,-15 \leq k \leq 15, -4 \leq l \leq 4, -4 \leq m \leq 4
Messtemperatur /K	293(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	33093
Zahl der unabhängigen Reflexe	3710 (davon 1977 beobachtet)
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	15,89 %
Zahl der verfeinerten Parameter	158
Verhältnis Reflexe/Parameter	24
	00.654
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	23,/51
Absorptionskorrektur	SADABS
max./min. Transmission	0,745 / 0,325
Verfeinerungsmethode	Kleinste Fehlerguadrate gegen F
P /wP für für alle Defleve	
N/ wK fur für alle beeb Hevertraftere	0,00 / 0,04
R ₁ /wK fur alle beob. Hauptrellexe	0,30 / 3,23
K_1/WK fur 1 Ora., 2 Ora.; 3 Ord.	/,20 / 0,38 ; 10,33 / 9,53 ; 2/,89 / 31,14
	2,88
Flack-Parameter	x = 0,32(4)

Tabelle	2.5.3.3:	Kristallographische	Daten	und	Angaben	zur	Strukturbestimmung	von
$(Te_4)_{1,12}[H$	$H_2O_2Cl_6$]							

2.5.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Kristallstruktur von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] besteht aus einem kationischen Stapel von Te₄^{+1,79}-Polykationen und einem anionischen [Hf₂O₂Cl₆]²⁻-Strang. Jedes polymere Ion ist entlang der *c*-Achse von vier Strängen/Stapeln entgegengesetzter Ladung koordiniert. Jedes Ion bildet eine Subzelle im Modell des Komposit-Kristalls. Der Te-Te-Abstand zwischen Te-Atomen, die entlang der kristallographischen *c*-Achse übereinander liegen, beträgt im Mittel 3,4878 Å. Der Hf-Hf-Abstand zwischen untereinander liegenden Hf-Atomen beträgt im Mittel 3,8940 Å. Die Kristallstruktur kann nur durch zwei ineinander liegenden Subzellen beschrieben werden, die sich in der Länge der *c*-Achse unterscheiden. Entlang der *c*-Achse ändern sich daher von Zelle zu Zelle die Atomabstände zwischen den Atomen beider Subzellen. Auf diese Veränderungen der chemischen Umgebung reagieren die Atome mit einer Auslenkung aus ihrer mittleren Lage, welche als displazive Modulation bezeichnet wird. Abbildung 2.5.4.1 zeigt die beiden Ionen der Struktur von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆].



Abbildung 2.5.4.1: Ein Stapel des polymeren $Te_4^{+1,79}$ -Polykations und ein Strang des polymeren $[Hf_2O_2Cl_6]^2$ -Anions in der Kristallstruktur von $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$. Die Länge des dargestellten Stapels bzw. Strangs entspricht entlang der kristallographischen *c*-Achse vier Subzellen für beide Ionen.

In Abbildung 2.5.4.1 ist gezeigt, wie das oberste Te₄-Polykation sich auf der Höhe des einen Hf-Atoms befindet, während das untereste Te₄-Polykation bereits auf der Höhe des anderen Hf-Atoms (in der Abbildung links) liegt. Vom Ausgangspunkt c = 0 für beiden Subzellen, befinden sich beide Zellen nach 19 Elementarzellen entlang der *c*-Achse wieder ungefähr auf einer

Höhe, aber nie exakt, da der Komposit-Kristall inkomensurabel ist. Abbildung 2.5.4.2 zeigt die gemeinsame Elementarzelle von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆]. Beide Subzellen weisen gleichen *a*- und *b*-Gitterkonstanten auf. Die Verbindung kristallisiert im tetragonalen Kristallsystem.



Abbildung 2.5.4.2: Die erweiterte Elementarzelle von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] in einer Aufsicht auf fünf Zellen entlang der kristallographischen *c*-Achse.

Die Te₄-Polykationen befinden sich in der ersten Subzelle mit der Superraumgruppe *P*42₁2(00*q*)-*q*00. Die vierzählige Achse befindet sich auf den Kanten der Elementarzelle bei $\frac{1}{2}a$, bzw. $\frac{1}{2}b$ in den Zentren der Te₄-Polykationen. Die zweiten Subzelle, in welcher sich die Anionen befinden, hat die Superraumgruppe P4₃2₁2(00*g*)s00. Statt der vierzähligen Achse befinden sich auf den gleichen Positionen nun 43-Schraubachsen, weshalb das Anion zwei verschiedene Ausrichtungen aufweist. Im Zentrum der Elementarzelle bei ½ a, ½ b befindet sich in Subzelle I eine zweizählige Drehachse, in Subzelle II eine 21-Schraubachse, die entscheidend zur Struktur des polymeren [Hf₂O₂Cl₆]²⁻-Anions beiträgt. Die Kristallstruktur ist aus fünf unabhängigen Atomen aufgebaut. Die Atome Hf, O und Cl2 besetzen dabei spezielle auf zweizähligen Drehachsen die in <110>-Richtung, Lagen also entlang der Flächendiagonalen der ab-Ebene, verlaufen. Die Atome Te und Cl1 besetzen allgemeine Lagen. Abbildung 2.5.4.3 zeigt einen Vergleich der Symmetrieelemente der Raumgruppen⁵⁶ P42₁2 und P4₃2₁2, auf denen die Superraumgruppen der Subzellen basieren.



Abbildung 2.5.4.3: Das Gerüst der Symmetrieelemente der beiden Raumgruppen *P*42₁2 und *P*4₃2₁2 aus den International Tables for Crystallography,⁵⁶ in einer Projektion entlang der kristallographischen *c*-Achse.

Das Hf-Atom ist im anionischen Strang von [Hf₂O₂Cl₆]²⁻ verzerrt oktaedrisch von drei

Sauerstoffatomen und drei Chloratomen koordiniert. Gemäß der bisherigen Literaturund Datenbankeinträge in der ICSD- und CSD-Datenbank, ist die HfO₃Cl₃-Koordination bis jetzt einzigartig. Es gibt nur eine bisher bekannte Struktur, in welcher Hafnium oktaedrisch von diesen Liganden umgeben ist. Dies ist in einem Addukt von HfCl₄ und SOCl₂ der Fall, in welchem Hafnium oktaedrisch von einem Sauerstoff- und fünf Chlor-atomen koordiniert wird.57 Abbildung 2.5.4.4 zeigt einen Ausschnitt des anionischen Strangs. Die Schwingungsellispoide der Hf-Atome und



Abbildung 2.5.4.4: Ausschnitt aus dem Strang des $[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}$ Anions in der Kristallstruktur von $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$. Die Hf- und Cl1-Atome werden als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt, die übrigen Atome als Kugeln mit einem willkürlichen Radius. Die beiden unabhängigen Chloratome wurden durch eine Ziffer gekennzeichnet. Neben den Hf-O-Bindungen sind Bindungslängen in Å angegeben.

fast aller Cl1-Atome, welche orthogonal zur Hf-O-Ebene stehen, sind positiv definiert und mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt. Die Schwingungsellipsoide der Cl1-Atome sind stärker ausgelenkt als die Ellipsoide der Hf-Atome, da sie direkt mit dem Te₄wechselwirken. Dies gilt auch für die Stapel Cl2-Atome, deren minimaler Auslenkungsparameter (U_{min}) zwischen t = 0,0 und t = 0,7 negativ definiert ist, siehe Abbildung 2.5.4.5. (oben). Die Atompositionen der Cl2-Atome sind am stärksten durch die beiden sich gegeneinander verschieben Subzellen betroffen, dies zeigt sich besonders in der Auslenkung entlang der *c*-Achse, siehe Abbildung 2.5.4.5 (unten).





Abbildung 2.5.4.5: Minimaler Auslenkungsparameter der Schwingungsellipoide (oben) und die Auslenkung entlang der *c*-Achse (unten) für Te, Hf, Cl1, Cl2 und O (unten) über die ganze Phase der Modulationsperiode *t* in der Kristallstruktur von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆].

Das Cl2-Atom befindet sich zwischen zwei Te₄-Quadraten, siehe Abbildung 2.5.4.2. Um Abstände unterhalb von 3 Å zu vermeiden, richtet sich die Hf-Cl2-Bindung so aus, dass sich das Atom oberhalb oder unterhalb der Te₄-Ebene befindet. Dies ist bereits in Abbildung 2.5.4.1. zu erkennen und erklärt die starke Auslenkung des Cl2-Atoms entlang der *c*-Achse von knapp über 1,2 Å. In *x*- und *y*-Richtung sind die Auslenkungen aller Atome wesentlich kleiner im Bereich von maximal $\pm 0,2$ Å. Die geringste Auslenkung zeigen die Atome Hf1 und O1, weil sie sich im Inneren der Subzelle II befinden und nur indirekt (über die Chloratome) von den Verschiebungen der beiden Subzellen gegeneinander beeinflusst werden.

Die starke Positionsmodulation des Cl2-Atoms zeigt sich nicht in den Hf-Cl2-Bindungslängen die, abgesehen von einem Maximum um t = 0,2 - 0,45, konstant knapp unter 2,4 Å betragen, siehe Abbildung 2.5.4.6.



Abbildung 2.5.4.6: *t*-Plot der Hf-Cl- und Hf-O-Bindungslängen in der Struktur von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]. Zur Unterscheidung symmetrieäquivalenter Atome, wird die Symmetrieoperation in römischen Zahlen angegeben, durch die die jeweiligen Atome erzeugt werden.

Im [Hf₂O₂Cl₆]²⁻-Anion steht das Cl2-Atom *trans*-ständig zur sehr schwachen Hf-O1^{IV}-Bindung. Die Hf-Cl2-Bindungen sind um 0,05 - 0,1 Å kürzer als die anderen beiden Hf-Cl1-Bindungen, die 2,45 - 2,5 Å betragen. Alle Hf-Cl-Bindungslängen bewegen sich im erwarteten Bereich von 2,3 - 2,6 Å, entsprechend den Hf-Cl-Bindungslängen in der Struktur von HfCl₄.⁵⁸ Bereits in Abbildung 2.5.4.4 wurde durch die angegeben Hf-O-Bindungslängen angedeutet, dass es zwischen den Bindungen eines Hafniumatoms zu den symmetrieäquivalenten Sauerstoffatomen einen Unterschied gibt. Die Hf-O-Bindungen parallel zur *c*-Achse sind mit ~ 2 Å deutlich kürzer,

als die Hf-O-Bindungen orthogonal zur *c*-Achse, welche im Mittel 2,3 Å betragen. Typische Hf-O-Bindungslängen liegen im Bereich von 1,92 Å (wie in HfTiO₄) bis 2,21 Å (wie in der kubischen Modifikation von HfO₂).^{59,60}

Die Sauerstoffatome weisen eine trigonal-planare Koordination durch die Hafniumatome auf. Diese Koordination Sauerstoffatoms des findet sich beispielsweise auch in der Rutil-Struktur wieder.61 durch Titanatome Das Strukturmotiv einer "Hf-O-Leiter" mit je



drei terminal gebundenen Chloratomen je Hafniumatom ist jedoch neu und entscheidend für die Bildung des neuen Strukturtypen von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆].

Die O-Hf-O-Winkel variieren über die gesamte Modulationsperiode nur im schmalen Winkelbereich von 78,1 - 80,1° und die Hf-O-Hf-Winkel im Bereich 98,7 - 103,0°. Auch die Cl2-Hf-Cl1-Winkel variieren nur um knapp über 2° im Bereich 83,8 - 86,2°. Die Cl1-Hf-Cl1-Winkel bilden keine Gerade, sondern variieren im Intervall von 169,5° bis 172,1°.

Die größte Variation zeigen die Cl2-Hf1-O1-Winkel mit $\pm 10^{\circ}$ um einen mittleren Winkel von 100°. Der Winkel des Cl2-Atoms zur Hf-O-Achse, die orthogonal zur *c*-Achse steht, variiert zwischen 170 - 180° und ist damit für manche Werte von *t* exakt linear. Die *t*-plots für alle Bindungswinkel des [Hf₂O₂Cl₆]²⁻-Anions sind im Anhang in Kapitel 7.3 abgebildet.

Die Te-Te-Winkel innerhalb des Te₄^{+1,79}-Polykations weichen um max. 2° vom idealen, rechten Winkel des Quadrats ab. Die intramolekularen Bindungslängen variieren im Bereich von 2,70 - 2,78 Å und die intermolekularen Te-Te-Abstände im Bereich von 3,30 - 3,65 Å, siehe Abbildung 2.5.4.9. Abbildung 2.5.4.8 zeigt einen Stapel aus fünf Te₄-Einheiten mit den dazugehörigen Schwingungsellipsoiden.











Abbildung 2.5.4.8: Ausschnitt des polymeren (Te_4)_n-Polykations in der Struktur von (Te_4)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]. Die Atome sind als Schwingungsellipoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt.

Bis jetzt sind zwei Verbindungen bekannt, die ein polymeres $(Te_4)_n$ -Polykation aus äquidistanten Te₄-Quadraten beinhalten. Beide Verbindungen, Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] und Te₄[ReOCl₄], sind moduliert und kristallisieren im tetragonalen Kristallsystem. Die Struktur von Te₄[ReOCl₄] konnte bis jetzt nur in drei Dimensionen gelöst werden, weshalb es sich bei Te₄[ReOCl₄] um eine vorläufige Summenformel handelt.⁶² Die Verbindung Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] wurde von S. Lidin, M. Ruck et al. und J. Beck et al. intensiv untersucht.³¹ Von der Kristallstruktur von Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] exisitieren zwei Strukturmodelle in der gleichen Superraumgruppe *P*4/*n*($\frac{1}{2}\frac{1}{2}\gamma$)*q*0, aber mit leicht unterschiedlichen Gütefaktoren und Bindungslängenintervallen. In der Strukturlösung

von C. Landvogt²⁹ beträgt das intramolekulare Bindungslängeninvervall 2,71 - 2,79 Å und ist damit fast identisch zum oben angegeben Intervall von 2,70 - 2,78 Å für das Kation in $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$. In der Strukturlösung von E. Ahmed ist das Intervall noch kleiner und beträgt nur 2,748(3) - 2,759(3) Å.²⁸ Beide Strukturlösungen weisen eine mittlere Te-Te-Bindunglänge von ~ 2,75 Å auf, für das $(Te_4^{+1,79})$ -Kation in $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ beträgt diese 2,74 Å. Die mittlere Bindungslänge ist damit 6-7 pm länger als im isolierten $Te_4^{2^+}$ -Kation, wie



es beispielsweise in den Strukturen von (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆] und (Te₄)[ZrCl₆], siehe Kapitel 2.2 und 2.3, auftritt.

Ein von A. Isaeva berechnetes MO-Schema für das (Te₄^{+1,8})-Kation zeigt, dass die zusätzliche Elektronendichte von 0,2 Elektronen in ein antibindendes π_z^* -Orbital doniert wird,³¹ womit die Te-Te-Bindungsverlängerung entlang der *x*- und *y*-Achse um 6-7 pm erklärt werden kann.

Die intermolekularen Te-Te-Abstände in Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] betragen in der Strukturlösung von C. Landvogt 3,47 - 3,59 Å und in der Lösung von E. Ahmed 3,51 - 3,57 Å. Beide Intervalle sind deutlich kleiner als das Intervall von 3,30 - 3,65 Å für $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆]. Es ist möglich, dass die realen Te-Te-Abstände in $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] in einem deutlich kleineren Intervall um den mittleren Abstand von 3,49 Å pendeln, als im hier beschriebenen Strukturmodell.

Das $(Te_4^{+1,79})_n$ -Kation hat eine erweiterte Koordinationssphäre von mind. drei Chloratomen pro Telluratom in einem Abstand kleiner der Summe der *vdW*-Radien von Tellur und Chlor von 3,9 Å, siehe Abbildung 2.5.4.10.



Abbildung 2.5.4.10: Erweiterte Koordinationssphäre des $(Te_4^{+1,79})_n$ -Kations in der Struktur von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆]. Das Cl1-Atom befindet sich verbrückend über der Te-Te-Bindung und das Cl2-Atom an den Ecken des Te₄-Quadrats.

Die kürzeren Te-Cl-Abstände weisen die verbrückenden Cl1-Atome auf. Über die gesamte Modulationsperiode liegt der kürzeste Te-Cl1-Abstand nur knapp über 3,0 Å, siehe Abbildung 2.5.4.11. Der kürzeste Te-Cl2-Abstand liegt bei 3,12 Å. Die Anzahl der Chloratome in der erweiterten Koordinationssphäre variiert von drei bis sechs Cl-Atomen pro Telluratom.



Abbildung 2.5.4.11: *t*-Plot der kürzesten Te-Cl-Abstände in der Struktur von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆]. Aus Gründen der Übersicht wurde nur die Kurven ausgewählt, welche in mind. einem Bereich von *t* einen Wert kleiner 3,5 Å aufweisen.

Die exakte Ladung des Te₄-Polykations ergibt sich aus dem Verhältnis der beiden Subzellen:

$$(3,4878:3,8940) \cdot 2 = 1,7914 \tag{12}$$

Unter der Annahme das Hafnium in der Oxidationsstufe +IV vorliegt, hat das Te₄-Polykation eine Ladung von + 1,7914 *e*. Es hat damit fast die gleiche Ladung wie das Te₄-Polykation in Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] mit + 1,78 *e*. Die gemachte Annahme der Oxidationsstufe wurde durch magnetische Messungen, siehe folgendes Kapitel 2.5.5, untersucht. Bandstrukturrechnungen von E. Ahmed und A. Stankowski deuteten ebenfalls auf ein partiell reduziertes Te₄-Polykation hin, im Falle von A. Stankowski auf +1,75 *e*.⁶³ Weiterhin ergaben die Bandstrukturrechnungen eine eindimensionale metallische Leitfähigkeit. Die widersprüchlichen Meßergebnisse der Literatur bzgl. der physikalischen Eigenschaften der Substanzklasse werden zusammen mit eigenen Ergebnissen in Kapitel 2.5.6. diskutiert.

2.5.5 Magnetische Eigenschaften

9,3482 mg einer Probe von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] wurden zwischen den Polschuhen eines Elektromagneten eines Vibrationsmagnetometers auf ihre magnetischen Eigenschaften hin untersucht. Die Probe wurde bei einem Feld von nur 20 Oe bis auf 1,89 K abgekühlt und auf Supraleitung hin untersucht. Die geringe Feldstärke wurde gewählt und ein Aufbrechen möglicher Cooper-Paare entsprechend der BCS-Theorie zu verhindern.⁶⁴

Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] ist laut E. Ahmed unterhalb von 7,15 K ein Typ-I-Supraleiter.³¹ Bei seinem Messungen wurde die gleiche Feldstärke von 20 Oe (bzw. 2 mT) verwendet, allerdings bei einer Messung in einem SQUID-Magnetometer.

Abbildung 2.5.5.1 zeigt die Abkühlkurve mit einem Fokus auf den Bereich zwischen 0 und 50 K.



Abbildung 2.5.5.1: Untersuchung der magnetischen Eigenschaften von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] bei einem Feld von μ_0 H = 2 mT im Temperaturbereich von 298 - 1,9 K an einem Vibrationsmagnetometer.

Die diamagnetische Probe zeigt unterhalb von 2 K einen kleinen Ausschlag zu einem größeren, experimentellen, magnetischen Moment. Für eine supraleitende Probe müsste dieser Ausschlag wesentlich stärker sein und in Abbildung 2.5.5.2 zeigt auch die leere Probenkapsel ein ähnliches Verhalten. Ein Nachweis von Supraleitung bei tiefen Temperaturen, falls (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] diese Eigenschaft tatsächlich aufweisen sollte, ist noch nicht gelungen.

In Abbildung 2.5.5.2 ist die Aufheizkurve bei einer Feldstärke von H = 10.000 Oe gezeigt. Der Magnetismus der leeren Probenkapsel ist hier 10 Mal stärker als der Magnetismus der

eigentlichen Probe. Daher weisen die Messwerte einen hohen Fehler auf, was als mögliche Erklärung dafür dienen kann, dass die Kurve leicht oberhalb von Null, statt leicht unterhalb von Null liegt, wie es für eine diamagnetische Probe zu erwarten wäre.



Abbildung 2.5.5.2: Untersuchung der magnetischen Eigenschaften von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] bei einem Feld von H = 10 kOe im Temperaturbereich von 1,9 - 298 K an einem Vibrationsmagnetometer. Gezeigt sind folgende magnetische Momente: unkorrigiert, die Leermessung der Kapsel und die Differenz, welche des tatsächliche magnetische Moment der Probe darstellen sollte.

2.5.6 Elektrische Leitfähigkeit

Für die Messung der elektrischen Leitfähigkeit wurden 20 mg einer Probe nadelförmiger Kristalle von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] zwischen zwei Edelstahlstempeln leicht angedrückt und unter N₂-Atmosphäre in einer Zweipunktmessung zwischen Raumtemperatur und 150 °C vermessen. Es wurde zwischen Raumtemperatur und 100 °C dreimal mit 320 K/h aufgeheizt und wieder abgekühlt und einmal mit der gleichen Heizrate bis auf 150 °C inklusive Abkühlung.

Zur Kontrolle der Messapperatur wurde direkt im Anschluss eine Leermessung als Vierpunktmessung der beiden Edelstahlelektroden durchgeführt. Hier wurde eine metallische Leitfähigkeit erhalten, siehe Abbildung 2.5.6.1.

Die Probe von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] zeigt zwischen Raumtemperatur und 150 °C halbleitendes Verhalten. Zur Ermittelung des Abstands zwischen Valenz- und Leitungsband wurde für alle erhaltenen Kurven ein Geraden-Fit durchgeführt und die Ergebnisse gemittelt. Es wurde eine Bandlücke von 1,1(2) eV erhalten.



Abbildung 2.5.6.1: Elektrische Leitfähigkeit von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] zwischen Raumtemperatur und 150 °C sowie eine Leermessung der Edelstahlelektroden im gleichen Temperaturbereich.

Die bisherigen Ergebnisse der elektrischen Leitfähigkeit für Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] sind widersprüchlich. E. Ahmed hat in seiner Doktorarbeit²⁸ für eine Bulk-Probe der Substanz im Temperaturbereich von 7,2 - 280 K metallische Leitfähigkeit erhalten und ab dieser Temperatur einen Wendepunkt zu halbleitendem Verhalten beobachtet. Veröffentlicht ist allerdings eine Leitfähigkeitsmessung, die von 7,2 - 360 K metallische Leitfähigkeit zeigt.³¹ S. Eck hat in einer Vierpunktmessung an einem einzelnen goldenen Nadelkristall von Te₄[Bi_{0,74}Cl₄] halbleitendes Verhalten im Temperaturbereich von 263 - 322 K beobachtet.³⁰

Im Kontext dieser widersprüchlichen Ergebnisse für die zu (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] verwandte Substanz Te₄[Bi_{0,74}Cl₄], sollten die physikalischen Eigenschaften beider Verbindungen erneut mit variierenden Probenpräperationen, Messbereichen und evtl. Messgeräten mit dem Ziel untersucht werden, die jetzt noch vorliegenden Widersprüche und Unklarheiten aufzuklären.

-46-

-47-

2.6 (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄

2.6.1 Darstellung

Die Verbindung $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$ ist als Nebenprodukt beim Syntheseversuch eines Tripelsalzes entstanden. Ein Ansatz aus 136 mg (1,07 mmol) Tellur, 41 mg (0,15 mmol) TeCl_4, 36 mg (0,15 mmol) ZrCl_4, 33 mg (0,15 mmol) MoOCl_3 und 55 mg (0,15 mmol) TaCl_5 wurde in einer evakuierten Duranglasampulle für 1 h auf 240 °C und dann für 7 Tage in einem Temperaturgradienten von 160 - 140 °C erwärmt. $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$ konnte in Form schwarzer, isometrischer Kristalle erhalten werden.

Für eine gezielte Synthese wurden 151,4 mg (1,19 mmol) Tellur, 23,5 mg (0,09 mmol) TeCl₄ und 125,1 mg TaCl₅ (0,35 mmol) in einem Temperaturgradienten von 160 - 140°C zur Reaktion gebracht. Aufgrund eines zuvor gescheiterten, ersten Versuchs wurde eine sehr lange Reaktionsdauer von 36 Tagen gewählt. Bei den entstandenen farblosen und schwarzen Kristallen handelt es sich überwiegend um TeCl₃TaCl₆ und $Te_4[TaCl_6]_2$. konnte $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$



Abbildung 2.6.1.1: Foto von $\text{TeCl}_3\text{TaCl}_6$ (farblos), als $\text{Te}_4[\text{TaCl}_6]_2$ und $(\text{Te}_8)_{1,3}(\text{Te}_6)_{0,7}[\text{TaCl}_6]_4$ (schwarz).

Nebenprodukt in der chemischen Analyse nachgewiesen werden.

2.6.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV konnte die erwartete Zusammensetzung der Probe experimentell bestätigt werden.

Tabelle 2.6.2.1: Elementanalyse von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent. Für Tellur wurde die L-Linie, für Tantal die M- und für Chlor die K-Linie gemessen.

(Te ₈) _{1,3} (Te ₆) _{0,7} [TaCl ₆] ₄	Te-L	Ta-M	Cl-K
gemessen	33,7(4)	10,8(10)	55,5(13)
berechnet	34,27	9,39	56,34

2.6.3 Einkristallstrukturbestimmung

Der Strukturtyp $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[MX_6]_4$ ist für M = W, Nb mit X = Cl sowie für M = Ta und X = Br durch die Arbeiten von A. Fischer und G. Bock bekannt.⁶⁵ Alle vermessenen Kristalle, auch der in dieser Arbeit für M = Ta und X = Cl Beschriebene, sind systematisch verzwillingt.

Die gewählte, monokline Elementarzelle hat eine lange *c*-Achse von 31,41 Å und einen ß-Winkel nah an 90°. Alle Strukturlösungsversuche mit einer Elementarzelle mit halbierter *c*-Achse oder im orthorhomischen Kristallsystem waren bis jetzt erfolglos.

Aus den Beugungsbildern, siehe Abbildung 2.6.3.1., gehen folgende Reflexbedingungen hervor: 0kl: l = 2n; h0l: h + l = 2n; hk0: k = 2n und h00: h = 2n. Daraus ergibt sich die Raumgruppe *Pcnb* (Nr. 60), die Standardaufstellung dieser Raumgruppe ist *Pbcn*. Diese Raumgruppe wurde bereits von G. Bock in von ihm durchgeführten BÜRGER-Präzisionsaufnahmen gefunden.



Abbildung 2.6.3.1: Rekonstruierte Präzessionsaufnahme der 0*kl*,*h*0*l* und *hk*0-Schicht der Kristallstruktur von (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0.7}[MX₆]₄.

G. Bock vermutete bereits, dass die höhere Laue-Symmetrie *mmm* durch die pseudomeroedrische Verzwilligung erzeugt wird und die tatsächliche Kristallstruktur monoklin sei. Durch Berechnungen der in WINGX implementierte Programme COSET und TWINROTMAT konnte eine Zwillingsmatrix erhalten werden: [-1 0 -0,007; 0 -1 0; 0 0 1]. Es wird ein BASF-Wert von 0,11 erhalten, das Zwillingsdomänenverhältnis beträgt ungefähr 9 : 1. Neben der Verzwillingung ist eine Kationenlage fehlgeordnet. Die Lage ist entweder mit einem Te₆²⁺-Polykation oder einem Te₈²⁺-Polykation besetzt. Aus der Verfeinerung ergibt die freie Variable einen Anteil von 71,12 % für das Te₆²⁺-Polykation.

Trotz einer gefundenen Zwillingsmatrix und der erkannten Fehlordnung wird ein interner R-Wert von 19 % erhalten und Gütefaktoren im Bereich von nur 8 - 21 %. Die Gütefaktoren der Strukturlösung liegen im Bereich der am bisher besten lösbaren Kristallstruktur dieses Typs, dem (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[WCl₆]₄ von A. Fischer.

Atom	x/a	y/b	z/c	U _{eq}	S.O.F.
Te(1)	0,7677(2)	0,7173(2)	0,1772(1)	35(1)	1
Te(2)	0,1338(3)	0,6781(2)	0,2436(1)	42(1)	1
Te(3)	0,8508(3)	0,8216(2)	0,2403(1)	40(1)	1
Te(4)	0,1295(3)	0,7190(2)	0,1113(1)	38(1)	1
Te(5)	0,8936(3)	0,7940(2)	0,1086(1)	42(1)	1
Te(6)	0,0399(3)	0,9018(2)	0,1980(1)	40(1)	1
Te(7)	0,9617(3)	0,6013(2)	0,1917(1)	42(1)	1
Te(8)	0,2375(2)	0,7871(2)	0,1870(1)	33(1)	1
Te(9)	0,3180(6)	0,6493(4)	0,9463(2)	46(2)	0,712(3)
Te(10)	0,4283(5)	0,8282(3)	0,0346(2)	47(1)	0,712(3)
Te(11)	0,5198(4)	0,7381(2)	0,9109(1)	39(1)	0,712(3)
Te(12)	0,5597(5)	0,6895(3)	0,0360(1)	49(1)	0,712(3)
Te(13)	0,7223(4)	0,7374(3)	0,9723(1)	57(1)	0,712(3)
Te(14)	0,2987(15)	0,8124(8)	0,9544(6)	42(2)	0,712(3)
Te(15)	0,6446(8)	0,8481(5)	0,0262(2)	26(2)	0,288(3)
Te(16)	0,6841(8)	0,8419(5)	0,9388(3)	31(3)	0,288(3)
Te(17)	0,4159(8)	0,6386(5)	0,0285(3)	31(3)	0,288(3)
Te(18)	0,6689(9)	0,6875(5)	0,9267(3)	34(3)	0,288(3)
Te(19)	0,670(1)	0,6889(5)	0,0430(3)	38(3)	0,288(3)
Te(20)	0,3560(1)	0,8517(8)	0,0235(3)	38(3)	0,288(3)
Te(21)	0,388(1)	0,6618(9)	0,9416(4)	33(3)	0,288(3)
Te(22)	0,316(5)	0,803(3)	0,9480(2)	91(17)	0,288(3)

Tabelle 2.6.3.1: Ortskoordinaten, äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ und Besetzungsfaktoren (S.O.F. site occupancy factor) der Kationen in der Struktur von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$. Alle Atome besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 4*e*.

	-				
Atom	x/a	у/b	z/c	U _{eq}	Wyckoff- Lage
Ta(1)	0,9960(2)	0,2533(1)	0,1701(1)	32(1)	4 <i>e</i>
Ta(2)	0,5063(2)	0,9855(1)	0,1490(1)	29(1)	4 <i>e</i>
Ta(3)	0	0,5	0	35(1)	2 <i>c</i>
Ta(4)	0,4887(2)	0,5166(1)	0,1550(1)	36(1)	4 <i>e</i>
Ta(5)	0	0	0	79(1)	2a
Cl(1)	0,4470(9)	0,1148(5)	0,1598(3)	32(2)	4 <i>e</i>
Cl(2)	0,5553(10)	0,8505(6)	0,1335(3)	41(3)	4 <i>e</i>
Cl(3)	0,4487(11)	0,9534(6)	0,2182(3)	43(3)	4 <i>e</i>
Cl(4)	0,4357(10)	0,6505(6)	0,1392(3)	46(3)	4 <i>e</i>
Cl(5)	0,2777(9)	0,9565(5)	0,1262(3)	33(2)	4 <i>e</i>
Cl(6)	0,9807(9)	0,2476(6)	0,2447(2)	37(2)	4 <i>e</i>
Cl(7)	0,7060(9)	0,5413(6)	0,1253(3)	39(3)	4 <i>e</i>
Cl(8)	0,7289(9)	0,0065(6)	0,1678(3)	45(3)	4 <i>e</i>
Cl(9)	0,5579(10)	0,0141(6)	0,0776(3)	45(3)	4 <i>e</i>
Cl(10)	0,4176(13)	0,4829(8)	0,0863(4)	81(4)	4 <i>e</i>
Cl(11)	0,0390(10)	0,4835(6)	0,0719(3)	44(3)	4 <i>e</i>
Cl(12)	0,5729(11)	0,5530(6)	0,2209(3)	47(3)	4 <i>e</i>
Cl(13)	0,0460(9)	0,6354(6)	0,0069(3)	35(3)	4 <i>e</i>
Cl(14)	0,9521(11)	0,0190(8)	0,0719(3)	76(4)	4 <i>e</i>
Cl(15)	0,7693(9)	0,5215(6)	0,0131(3)	42(3)	4 <i>e</i>
Cl(16)	0,0119(11)	0,2578(8)	0,0968(3)	67(3)	4 <i>e</i>
Cl(17)	0,7668(9)	0,2148(6)	0,1636(3)	39(3)	4 <i>e</i>
Cl(18)	0,9270(10)	0,3824(6)	0,1721(4)	51(3)	4 <i>e</i>
Cl(19)	0,5503(10)	0,3870(6)	0,1674(3)	42(3)	4 <i>e</i>
Cl(20)	0,2704(10)	0,4961(7)	0,1787(5)	74(4)	4 <i>e</i>
Cl(21)	0,0114(13)	0,8611(10)	0,0118(4)	97(5)	4 <i>e</i>
Cl(22)	0,2366(11)	0,0055(12)	0,0145(4)	126(8)	4 <i>e</i>
Cl(23)	0,0660(10)	0,1239(6)	0,1700(3)	47(3)	4 <i>e</i>
Cl(24)	0,2251(10)	0,2934(6)	0,1770(4)	56(3)	4 <i>e</i>

Tabelle 2.6.3.2: Ortskoordinaten, Wyckoff-Lagen und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Anionen in der Struktur von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$.

Substanz	(Te ₈) _{1,3} (Te ₆) _{0,7} [TaCl ₆] ₄
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	P 2 ₁ / <i>n</i> (Nr. 14)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 9,7933(5)
	<i>b</i> = 17,0898(10)
	<i>c</i> = 31,4120(17)
	$\beta = 90,629(3)$
Zellvolumen /Å ³	5257,0(5)
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	4,339
Kristallgröße /mm ³	0,060 · 0,060 · 0,030
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : $\lambda = 0,709319$ Å
Messbereich	3,07° < ⊖ < 25,38°
Vollständigkeit des Datensatzes	96,1 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-11 $\leq h \leq$ 11, -20 $\leq k \leq$ 19, -37 $\leq l \leq$ 37
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	42844
Zahl der unabhängigen Reflexe	8909
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	19,27 %
Zahl der verfeinerten Parameter	456
Verhältnis Reflexe/Parameter	20
	1
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	17,457
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,62 / 0,42
R(F) und wR(F ²) für [n] = $F_0 > 4\sigma(F_0)$	8,38 %, 13,32%, [n = 4259]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	20,43 %, 16,01 %
GooF (F ²)	1,003
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	1,711 / -1,795

Tabelle 2.6.3.3: Kristallographische Daten von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$ und Angaben zur Strukturbestimmung.

2.6.4 Diskussion der Kristallstruktur

Das Doppelsalz (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄ ist aus zwei verschiedenen Kationen, dem Te₈²⁺- und dem Te₆²⁺-Polykation sowie [TaCl₆]⁻-Anionen zusammengesetzt. Eine Hälfte der Kationenlagen ist nur von (Te₈)²⁺ besetzt, auf der anderen Hälfte liegen (Te₆)²⁺ und (Te₈)²⁺ fehlgeordnet im Verhältnis 71 % : 29 % vor.



Abbildung 2.6.4.1: Erweiterte Elementarzelle von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$ in einer Projektion entlang der kristallographischen *a*-Achse.

Das fehlgeordnete Te₈²⁺-Kation unterscheidet sich nur minimal vom nicht fehlgeordneten $(Te_8)^{2+}$. Beide Kationen weisen eine Bicyclo[2.2.2]oktan-Struktur auf. Zwei Te-Te-Bindungen in der fehlgeordneten Variante sind mit 2,52(5) und 2,55(5) Å deutlich zu kurz und weisen hohe Standardabweichungen auf. Es handelt sich um die Bindungen zwischen den Te-Atomen Te20 - Te22, welche den engsten Kontakt zu Telluratomen des Te₆²⁺-Polykations aufweisen. Zum Vergleich, die Te-Te-Bindungen im Te₄²⁺-Kation mit Doppelbindungsanteil liegen bei 2,67 Å.

Die Auflösungsgrenze für zwei (fehlgeordnete) Atome innerhalb einer Elementarzelle berechnet sich aus dem höchsten Θ-Winkel des Messbereichs (hier 25,38°) und der

verwendeten Röntgenstrahlung (Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å). Durch Einsetzten in die Bragg-Gleichung ergibt sich eine Auflösungsgrenze von 0,827 Å.

Fehlgeordnete Atome mit einem Abstand unterhalb dieser Grenze können nicht sicher voneinander unterschieden werden. Die Telluratome Te14 und Te22 haben einen errechneten Abstand von 0,319 Å und damit einen Abstand unterhalb der Auflösungsgrenze. Die Atome Te9 und Te21 liegen mit 0,727 Å leicht unterhalb, die Atome Te10 und Te20 mit 0,8902 Å leicht oberhalb der Auflösungsgrenze. Da das Te₈²⁺-Kation nur mit einem Besetzungsgrad von 29% vorliegt, wirken sich die engen Atomabstände stärker als für das Te₆²⁺-Kation auf die Genauigkeit der Atompositionen sowie Größe und Form der Schwingsellipsoide aus. Die Te-Te-Bindungen liegen für dieses Kation im erwarteten Bereich von 2,70 - 2,87 Å, im Mittel bei 2,77 Å. Die Te-Te-Bindungslänge in elementarem Tellur beträgt 2,832 Å und hat keinen Doppelbindungsanteil.⁵²



Abbildung 2.6.4.2: Oben und Unten Links: Auflösung der Lage- und Besetzungsfehlordnung des $\text{Te}_8^{2^+}$ -Kations (rot) und des $\text{Te}_6^{2^+}$ -Kations (blau). **Unten rechts:** Darstellung des nicht fehlgeordneten $\text{Te}_8^{2^+}$ -Kations. Die Bindungslängen sind in Å angegeben. Alle Atome sind durchgezählt und als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt.

Das Te_6^{2+} -Polykation hat die Form eines verzerrten trigonalen Prismas. Im Vergleich zum Te_6^{2+} -Polykation in $Te_6[WOCl_4]_2$ ist es bzgl. der Kantenlängen deutlich asymmetrischer.⁶⁶ Der Te10-Te13-Abstand ist mit 3,83 Å fast 1 Å länger als die im Prisma gegenüberliegende Te11-Te14-Bindung. Beide Polykationen zeigen die typische Bindungslängenalternanz. Die Te-Te-Bindungen bei der ein oder beide Bindungspartner formal dreibindig sind, sind um 0,1 - 0,2 Å länger als Te-Te-Bindungen zwischen formal zweifach gebundenen Telluratomen. Die Bindungslängenalternanz ist für viele Polykationen von J. Passmore und I. Krossing durch klassische Hartree-Fock-Methoden sowie DFT-Rechnungen untersucht worden.²⁷ Die freien Elektronenpaare der zweibindigen Telluratome donieren entweder Ladungsdichte in bindende $5p_{\pi}$ -Molekülorbitale oder in antibindende $5\sigma^*$ -Molekülorbitale, im Bestreben, die positive Ladung über das ganze Polykation zu delokalisieren. Die Bindungslängenalternanz ist eine Folge dieser beiden Wechselwirkungen.

Die beiden Kationenlagen haben eine unterschiedliche Umgebung von [TaCl₆]⁻-Anionen. Beide sind verzerrt würfelförmig koordiniert. Der Würfel des fehlgeordneten Te_{6/8}²⁺-Polykations ist zweifach überkappt, während der Würfel des nicht fehlgeordneten Te₈²⁺-Polykations vierfach überkappt ist.



Abbildung 2.6.4.3: Koordination des $Te_{6/8}^{2+}$ -Polykations (links) und des nicht fehlgeordneten Te_8^{2+} -Polykations (rechts) durch [TaCl₆]⁻-Anionen, welche nur durch Tantalatome dargestellt sind. Die schwarzen Striche heben den Koordinationspolyeder hervor und entsprechen Abständen von ~ 7 Å. Das $Te_{6/8}^{2+}$ -Polykation ist in Form von Schwingungsellipsoiden dargestellt, welche eine Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % aufweisen. Das nicht fehlgeordneten Te_8^{2+} -Polykation ist als roter Polyeder dargestellt.

Um die unterschiedlichen Überkappungen der koordinierenden Würfel zu untersuchen, wurde ein 3x3x3-Würfel aus Tantalatomen untersucht, siehe Abbildung 2.6.4.4.



Abbildung 2.6.4.4: Polyederdarstellung der Kristallstruktur von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$. Folgende Darstellung der Ionen: $(Te_8)^{2^+}$ (roter Würfelförmiger Polyeder); $[TaCl_6]^-$ (grauer Oktaeder oder schwarze Kugel mit willkürlichem Radius); $(Te_6)^{2^+}$ / $(Te_8)^{2^+}$ (71% : 29%) (als blaues Prisma). Die schwarzen Striche heben den Koordinationspolyeder hervor und entsprechen Abständen von ~ 7 Å. Die Lage der Elementarzelle ist durch das Koordinatenkreuz angedeutet.

Die fehlgeordneten Polykationen, welche durch blaue Prismen dargestellt sind, haben an den Würfelflächen der drei jede Ionensorten gegenüberliegend als Nachbar. Die Koordinationsspähre besteht aus acht [TaCl₆]⁻-Anionen und die erweiterte Koordinationsspähre $(Te_8^{2+}, Te_{6/8}^{2+}, [TaCl_6]^-).$ weiteren Ionen ieder Sorte Die erweiterte aus ie zwei Koordinationssphäre der nicht fehlgeordneten Te₈²⁺-Polykationen besteht aus vier [TaCl₆]-Anionen und zwei fehlgeordneten Polykationenlagen. Wird die Besetzung der verzerrten Würfel entlang der *c*-Achse betrachtet, sind je 2 *ab*-Ebenen alternierend mit [TaCl₆]⁻-Anionen und nicht fehlgeordneten Te₈²⁺-Polykationen besetzt und jede 3. *ab*-Ebene mit fehlgeordneten Polykationen, siehe Abbildung 2.6.4.1.

Die Elementarzelle von (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄ enthält fünf kristallographisch unabhängige [TaCl₆]⁻-Anionen, von denen eines (Ta1) würfelförmig von acht weiteren [TaCl₆]⁻-Anionen koordiniert ist. Das [TaCl₆]⁻-Anion ist im Vergleich zum aufgespannten Würfel so klein, dass der kleinste intermolekulare Cl-Cl-Abstand 3,492 Å beträgt und damit nur etwas unterhalb der Summe zweier van-der-Waals-Radien von Chloratomen mit 3,6 Å. Für die langgezogenen Schwingungsellipsoide des Ta5-Atoms und dessen koordiniernde Chloratome konnte bisher keine Erklärung gefunden werden.



Abbildung 2.6.4.5: Darstellung der fünf kristallographisch unabhängigen $[TaCl_6]^-$ Anionen in der Struktur von $(Te_8)_{1,3}(Te_6)_{0,7}[TaCl_6]_4$. Transparent angedeutet ist der verzerrte Würfel der durch die Tantalatome aufgespannt wird. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Die Ta-Cl-Abstände liegen hier im Bereich typischer Ta-Cl-Einfachbindungen von 2,278(9) Å bis 2,406(10) Å. Zum Vergleich, in der Struktur von TaCl₅ variieren die Bindungslängen von 2,25 - 2,55 Å,⁶⁷ auch aufgrund des Unterschieds zwischen terminalen und verbrückenden Ta-Cl-Bindungen, welcher hier nicht vorliegt. Die Winkel der TaCl₆-Oktaeder in (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄ liegen ausnahmslos nah an 90 und 180°.

2.7 Te₇[MoOCl₄]I

2.7.1 Darstellung

Die Verbindung Te₇[MoOCl₄]I wurde reproduzierbar als Nebenprodukt bei der Darstellung eines neuen Iodo-Tellur-Polykations erhalten, welches in Kapitel 5.5 diskutiert wird.

$$6 \text{ Te} + I_2 + 2 \text{ MoOCl}_4 \longrightarrow \text{Te}_6 I_2 [\text{MoOCl}_4]_2$$
(13)



Abbildung 2.7.1.1: silberne Nadeln von $Te_3I[MoOCl_4]$ (links) und schwarze Quader ($Te_7[MoOCl_4]I$) mit silbernen Nadeln verwachsen (rechts).

Es wurden 150,6 mg (1,18 mmol) Tellur, 49,9 mg (0,39 mmol) Iod und 99,7 mg (0,39 mmol) MoOCl₄ eingewogen, unter Vakuum abgeschmolzen und für 11 Tage in einem Temperaturgradienten von 170 - 150°C getempert. Im wärmeren Quellenbereich waren silberne Nadeln (Te₃I[MoOCl₄]) sowie schwarze Quader (Te₇[MoOCl₄]I) auskristallisiert.

2.7.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV konnte die erwartete Zusammensetzung der Probe experimentell bestätigt werden. Auf die Unterscheidung der nah beieinander liegenden L-Emissionslinien von Iod und Tellur wird in Kapitel 5.2 näher eingegangen.

Tabelle 2.7.2.1: Elementanalyse von Te₇[MoOCl₄]I und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent. Die vermessenen Emissionslinien sind hinter dem Elementsymbol angefügt. Der Sauerstoffwert kann nicht zuverlässig bestimmt werden und wurde nicht mit berechnet.

Te7[MoOCl4]I	Te-L	I-L	Mo-L	Cl-K
gemessen	53,3(5)	8,7(3)	8,0(2)	30,0(5)
berechnet	53,9	7,7	7,7	30,8

2.7.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall von Te₇[MoOCl₄]I wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Der Datensatz umfasst 13539 Reflexe, von denen 2505 Reflexe unabhängig sind. Die Konsistenz der symmetrieäquivalenten Reflexe ergibt einen Gütefaktor der Mittelung von 5,34 %.

Aufgrund der Symmetrie der Beugungsbilder ergab sich eine orthorhombische Raumgruppe mit der Laue-Klasse *mm*2. Für die Reflexgruppe *hkl* gilt folgende systematische Bedingung für das Auftreten von Reflexen: k + l = 2n. Folgende zonale und serielle Reflexbedingungen treten auf: *hk*0: k = 2n; *h*0*l*: l = 2n; *okl*: k = 2n, l = 2n und 00*l*: l = 2n. Hieraus ergibt sich das Extinktionssymbol A(bc)-- und die azentrische Raumgruppe *Aem*2. In seltenen Fällen können in zentrierten Verbindungen zwei Gleitspiegelebenen genau ineinander liegen, so dass die Raumgruppe *Abm*2 oder *Acm*2 lauten könnte. In diesem Fall, der bei 230 Raumgruppen fünfmal vorkommt, wird als Symmetrielement die *e*-Gleitspiegelebene verwendet.

Die Atompositionen konnten durch das Programm *ShelXT*⁶⁸ bestimmt werden. Nach einer iterativen Strukturverfeinerung und einer Multiscan-Absorptionskorrektur wird für alle Reflexe ein R-Wert von 3,88 % und einen gewichteter R-Wert von 8,03 % erhalten.

Der Flack Parameter von x = 0,19(2) gibt das Zwillingsdomänenverhältnis des Inversionszwillings wieder. Die Volumina der beiden Domänen verhalten sich in etwa wie 4:1.

Atom	x/a	у/b	z/c	U _{eq}	Wyckoff- Lage
Te1	0,5004(4)	0,25	0,5001(2)	13(1)	4 <i>c</i>
Te2	0,7449(1)	0,3326(1)	0,4278(1)	14(1)	8 <i>d</i>
Te3	0,2565(1)	0,3325(1)	0,5723(1)	14(1)	8 <i>d</i>
Te4	0,5031(2)	0,4026(1)	0,5027(1)	22(1)	8 <i>d</i>
Ι	0,0457(1)	0,25	0,2500(2)	15(1)	4 <i>c</i>
Мо	0	0,5	0,6976(2)	12(1)	4 <i>a</i>
Cl1	0,0642(3)	0,5897(1)	0,7505(6)	17(1)	8 <i>d</i>
Cl2	0,2725(2)	0,4799(1)	0,7471(6)	18(1)	8 <i>d</i>
0	0	0,5	0,4907(16)	19(2)	4 <i>a</i>

Tabelle 2.7.3.1: Ortskoordinaten, Wyckoff-Lagen und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten U_{eq} / 10⁻³ Å² der Atome in der Struktur von Te₇[MoOCl₄]I.

Substanz	Te7[MoOCl4]I
Kristallsystem	orthorhombisch
Raumgruppe	Aem2 (Nr. 39)
Flack Parameter	x = 0,19(2)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 8,3444(3)
	<i>b</i> = 25,0939(7)
	<i>c</i> = 8,0847(3)
Zellvolumen /Å ³	1692,88(10)
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	4,998
Kristallgröße /mm ³	0,068 · 0,039 · 0,018
	1
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å
Messbereich	2,93° < ⊖ < 30,00°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,8 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-11 \leq h,l \leq 11, -35 \leq k \leq 34
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	13539
Zahl der unabhängigen Reflexe	2505
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	5,34 %
Zahl der verfeinerten Parameter	69
Verhältnis Reflexe/Parameter	36
	- -
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	15,026
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,77 / 0,43
-	1
$R(F) \text{ und } wR(F^2) \text{ für } [n] = F_0 > 4\sigma(F_0)$	3,27 %, 7,74 %, [n = 2266]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	3,88 %, 8,03 %
GooF (F ²)	1,054
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	2,215 / -1,913

 Tabelle 2.7.3.2:
 Kristallographische Daten von Te7[MoCl4]I und Angaben zur Strukturbestimmung.

2.7.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Struktur von Te₇[MoOCl₄]I besteht aus drei Baueinheiten, einem (Te₇²⁺)_n-Strang in Form eines gefalteten Bandes, einem polaren (MoOCl₄⁻)_n-Strang und isolierten Iodid-Ionen.



Abbildung 2.7.4.1: Darstellung der erweiterten Elementarzelle von Te₇[MoOCl₄]I. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 90% dargestellt.

Aufgrund zweier verschiedener, isolierter Anionen könnte die Verbindung als Doppelsalz angesehen werden, allerdings sind einzelne Halgenid-Ionen aufgrund der auf ein Atom konzentrierten Ladung und der Oxidierbarkeit keine geeigneten Gegenanionen für polykationische Strukturen. Ein einfaches Salz wie " $(Te_7^{2+})(I^-)_2$ " ist gegenüber der Umwandlung in Telluriodide mit kovalenten Te-I-Bindungen instabil. Aus diesem Grund ist es problematisch Te₇[MoOCl₄]I als Doppelsalz anzusehen.

Für eine Einordnung des isolierten Iodatoms als Bindungspartner im Sinne eines Iodo-Tellur-Polykations sind die Tellur-Iod-Abstände zu groß. Diese liegen bei beiden Verbindungen im Bereich 3,55 - 3,77 Å und sind etwas kleiner als die Summe der *vdw*-Radien von Tellur und Iod. Die Telluratome bilden als Koordinationspolyeder des Iods ein würfelähnliches Achteck bei dem zwei Seitenflächen ein Trapez bilden.

Das polymere Te₇²⁺-Polykation besteht das zwei eckenverknüpften Vierringen, welche leicht verkippt entlang einer Achse gestapelt werden. Der Diederwinkel zwischen zwei Te₇²⁺-Ebenen

beträgt 24°. Vier Telluratome, Te2 und Te3, bilden Bindungen zwischen je zwei Te₇²⁺-Ebenen aus und sind dreibindig. Die Bindungen des vierbindigen, hypervalenten Te1-Atoms sind aufgrund besetzter, antibindender Zustände um 0,2 Å länger als durchschnittliche Te-Te-Einfachbindungen.⁵²



Abbildung 2.7.4.2: Darstellung des Te₇²⁺-Polykations aus zwei Perspektiven. Die Bindungslängen sind in Å angegeben. Die Atome sind die Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 90% dargestellt.

Bisher sind sechs Verbindungen des Strukturtypen $Te_7[MOX_4]X$ mit M = W, Nb und X = Cl, Br sowie M = W und X = I bekannt.⁶⁹ Diese wurde intensiv von J. Beck, G. Bock und T. Marschall untersucht.⁷⁰ Entscheidend für die Wahl der Raumgruppe des jeweiligen Strukturtyps ist die Anionenkette, die ausgeordnet oder fehlgeordnet auftreten kann. Das Sauerstoffatom ist asymmetrisch zwischen den Molybänatomen angeordnet, wobei der kurze Abstand einer M=O-Doppelbindung entspricht. Diese nimmt nach dem VSEPR-Modell⁷¹ mehr Raum ein und drückt die Chlorligangen aus der planaren Ebene, wodurch die Anionenkette zu einer polaren Achse wird. In vier der sechs bekannten Verbindungen des Strukturtyps sind diese polaren Achsen alternierend angeordnet, wodurch die Polarität aufgehoben wird und die Verbindungen durch die zentrosymmetrische Raumgruppe Pcca beschrieben werden können. In den anderen Zweien befinden sich die Schwermetallatome auf einer Splitlage die beide zu je 50% besetzt sind. Hier ist eine Beschreibung der Struktur durch die höhersymmetrische Raumgruppe *Cmme* möglich. Im Fall der hier beschriebenen Verbindung Te₇[MoOCl₄]I weise alle polaren Achsen die gleiche Vorzugsrichtung auf, so dass eine azentrische Raumgruppe, Aem2, zur Beschreibung der vorhandenen Symmetrieelemente notwendig ist. Zwei Obergruppe-Untergruppe Beziehungen zwischen den drei verschiedenen Raumgruppentypen werden in Abbildung 2.7.4.4. gezeigt.



Abbildung 2.7.4.3: Anionenstränge in Te₇[MoOCl₄]I (rechts, geordnet) und Te₇[WOCl₄]I (links, fehlgeordnet). Die Bindungslängen sind in Å angegeben. Die Atome sind die Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Die Abkürzung "*t*2" steht für eine translationsgleiche Symmetriebeziehung, der Index "2" für die Symmetriereduktion, die bedeutet, dass sich die Anzahl der Symmetrieelemente halbiert.⁷² Im Symmetrieabbau von *Cmme* zu *Aem*2 wird aus der fehlgeordneten Achse eine polare Achse wodurch u.a. alle Inversionszentren wegfallen. Das Translationsgitter bleibt dabei vollständig erhalten.

Im Symmetrieabbau von *Cmme* zur Raumgruppe *Pcca* steht die Bezeichnung "*k*2" für eine klassengleiche Symmetriebeziehung. Hier werden Spiegelebenen zu Gleitspiegelebenen abgebaut und der Zentrierungsvektor geht verloren.

Die Struktur von Te₇[WOCl₄]I wurde von T. Marschall in der Raumgruppe *Bmcm* gelöst, eine Nicht-Standardaufstellung von *Cmme* (Nr. 67). Die beiden Schweratome des fehlgeordneten Anionenstrangs sind dabei zu je 50% besetzt. Bei der in Kapitel 3.5 beschriebenen Synthese konnte die gleiche Verbindung





mit einer 4:1-Besetzung der Wolframlagen erhalten werden, wodurch die Anionenachse polar wird und der Struktur auch dort die azentrische Raumgruppe *Aem*2 zugeordnet wurde. Weil alle anderen Parameter zur bereits bekannten Verbindung identisch sind, wurde auf eine erneute Strukturbeschreibung verzichtet.
3 TeX₃⁺-Kationen

3.1 Einleitung

 TeX_3^+ -Kationen gehören zur Klasse der Trihalogenidochalkogenium-Kationen EX_3^+ (E = S, Se, Te; X = F, Cl, Br, I). Diese entstehen durch Lewis-Säure-Base-Reaktionen von Chalkogentetrahalogeniden (EX_4) mit starken Lewis-Säuren wie Metallhalogeniden oder Metalloxohalogeniden.

Anfang der 1950er Jahre hat H. Houtgraaf das Produkt der Reaktion von TeCl₄ und AlCl₃ als TeCl₄·AlCl₃ Addukt formuliert, bis B. Krebs 1971, nach der ersten erfolgreichen Einkristallstrukturanalyse an einem Vertreter dieser Verbindungsklasse, die Summenformel ionisch als TeCl₃⁺AlCl₄⁻ formuliert hat. ^{73,74}

Die charakterisierenden Strukturmerkmale der Verbindungsklasse können am Beispiel von (TeCl₃)[AlCl₄] aufgezeigt werden. Das Telluratom hat drei kurze Bindungen zur Chloratomen und bildet das TeCl₃⁺-Kation. Zusätzlich gibt es drei längere, sekundäre Bindungen zu benachbarten AlCl₄⁻-Tetraedern. Diese sekundären Wechselwirkungen haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Anordnung der Ionen innerhalb der Kristallstruktur.⁷⁵



Abbildung 3.1.1: Ausschnitt aus der monoklinen Kristallstruktur von (TeCl₃)[AlCl₄]. Das TeCl₃⁺- Kation hat drei sekundäre Wechselwirkungen zu benachbarten AlCl₄⁻-Tetraedern.

Aufgrund der hohen Anzahl an Möglichkeiten sekundärer Wechselwirkungen zwischen Kationen und Anionen wird eine Vielzahl an Strukturtypen realisiert, weshalb für einen Teil der EX₃⁺-Verbindungen Polymorphie beobachtet werden kann.⁷⁶ (TeCl₃)[AlCl₄] hat eine monokline und eine trikline Modifikation. Die Anordnung der Chloratome innerhalb der triklinen Modifikation lässt sich von einer kubisch dichtesten Packung ableiten, bei der die Telluratome 1/7 der Oktaederlücken und die Aluminiumatome 1/14 der Tetraederlücken besetzen.



Abbildung 3.1.2: Erweiterte Elementarzelle der triklinen Modifikation von (TeCl₃)[AlCl₄]. Die Lagen der Chloratome innerhalb der kubischen Stapelfolge ABC sind durch drei verschiedene Farben gekennzeichnet.

Die Mehrzahl der EX₃⁺-Verbindungen lässt sich aus dichtesten Kugelpackungen ableiten, allerdings gibt es Ausnahmen. In der monoklinen Modifikation von (TeCl₃)[AlCl₄] sind die Chloratome soweit aus einer theoretischen, idealen Stapelfolge ausgelenkt, das hier eine Ableitung nicht mehr möglich ist.

Das 3+3-Koordinationspolyeder des Chalkogenatoms entspricht einem verzerrten Oktaeder. Die Stereochemie der EX_3^+ -Kationen wird vom freien Elektronenpaar am Chalkogen bestimmt. Durch einen Vergleich der mittleren Bindungslänge der drei kurzen Bindungen gegen die mittlere Bindungslänge der drei längeren Bindungen für Schwefel, Selen- oder Tellurhaltige EX_3^+ -Kationen, konnte Andreas Fischer³⁴ in seiner Doktorarbeit den Einfluß des freien Elektronenpaars ermitteln. Während sich der Quotient (d_{lang}/d_{kurz}) für SX₃⁺-Kationen bei 1,6 befindet, liegt er für TeX₃⁺-Kationen nur noch bei 1,3. Der Einfluß des freien Elektonenpaars nimmt mit wachsender Ordnungszahl ab, dies entspricht einem allgemeinen Trend bei Verbindungen von Hauptgruppenelementen.⁷⁷

Durch den Einsatz von Lewis-Säuren mit unterschiedlichen Halogenatomen ist es möglich, Substitutionsmischkristalle zu erzeugen. Von (TeCl₃)[MoOCl₄] sind die Mischkristalle (TeBr₃)[MoOBrCl₃] und (TeBr_{2,85}Cl_{0,15})[MoOBr_{0,15}Cl_{3,85}] bekannt.⁷⁸ Hier sind die Chlor- und Bromatome sowohl im Kation als auch im Anion statistisch im angegebenen Besetzungsverhältnis auf den gleichen Atomlagen verteilt. $(TeCl_3)_2[Zr_2Cl_{10}]_{1-x}[Mo_2O_2Cl_8]_x$ ist ein Beispiel für eine Verbindung mit Besetzungsfehlordnung des Übergangsmetalls und einer Besetzungs- und Lagefehlordnung eines Chlor/Sauerstoffatoms.³⁷ Die Existenz einer Mischbesetzung des Chalkogens, beispielsweise von Selen und Tellur, ist wahrscheinlich, aber für Verbindungen, die EX₃⁺-Kationen enthalten, noch nicht bekannt.

3.2 (TeI₃)[Hf₂I₉]

3.2.1 Darstellung

Ein Ansatz aus 105,6 mg (0,80 mmol) Tellur, 36,9 mg (0,20 mmol) Hafnium und 157,5 mg (0,60 mmol) Iod wurde für 18 h bei einer mittleren Temperatur von 220 °C innerhalb einer evakuierten Duranglasampulle erhitzt.

Bei der Überprüfung des Reaktionsfortschritts konnten schwarze und rote quaderförmige, flache Kristalle im Senkenbereich der Ampulle beobachtet werden. Die Reaktion wurde daraufhin beendet.



Abbildung 3.2.1.1: Kristalle von (TeI₃)[Hf₂I₉] (rot), β-HfI₄ (rot) und α-TeI (schwarz).

Bei der zu (TeI₃)[Hf₂I₉] isotypen Struktur von (TeBr₃)[Zr₂Br₉] konnte J. Beck 1991 beobachten,⁷⁹ dass die Verbindung bei der Herausnahme aus dem Ofen, aufgrund der raschen Abkülung, innerhalb weniger Minuten aus der heißen Gasphase auskristallisiert ist. Dies führte zu schlechten Kristallqualitäten.

Aufgrund der nicht optimalen Kristallqualität des vermessenen Kristalls von (TeI₃)[Hf₂I₉], siehe Kapitel 3.2.3, ist es wahrscheinlich, dass dieser Fall hier auch eingetreten ist, auch wenn dies zum Synthesezeitpunkt nicht untersucht wurde.

3.2.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV konnte die erwartete Zusammensetzung der Probe experimentell bestätigt werden.

(TeI ₃)[Hf ₂ I ₉]	Te-L	Hf-M	I-L
gemessen	7,5(1)	14,3(3)	78,2(3)
berechnet	6,7	13,3	80

3.2.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Kristall von (TeI₃)[Hf₂I₉] wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Es wurden 51107 Reflexe detektiert, von denen 7069 Reflexe unabhängig sind. Der Gütefaktor der Mittelung betrug 11,16 %. Die schlechte Konsistenz der symmetrieäquivalenten Reflexe ist wahrscheinlich auf die in Kapitel 3.2.1 erwähnte, zu schnelle Kristallisation zurückzuführen.

Aufgrund der Symmetrie der Beugungsbilder ergab sich eine monokline Raumgruppe mit der Laue-Klasse 2/*m*. Systematisch ausgelöscht sind die Reflexgruppen 0*k*0: l = 2n+1 und h0l = 2n+1, woraus das Extinktionssymbol $P12_1/c1$ und damit die Raumgruppe $P2_1/c$ erhalten werden konnte.

Die Kristallstruktur wurde durch die Charge-Flipping Methode mit dem Programm *Superflip*⁸⁰ gelöst. Die Korrektur des Datensatzes auf Absorptionsfehler, verursacht durch den stark absorbierenden Kristall, wurde mittels semi-empirischer Multiscan-Absorptionskorrektur durchgeführt und nach einer iterativen Strukturverfeinerung wurden Gütefaktoren von R(|F|) = 4,46 % für $F_0>4\sigma(F_0)$ und w $R(F^2) = 12,26$ % für alle Reflexe erhalten.

Substanz	(TeI ₃)[Hf ₂ I ₉]
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 ₁ / <i>c</i> (Nr. 14)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 7,2297(2)
	<i>b</i> = 16,6485(5)
	<i>c</i> = 20,3022(6)
	$\beta = 97,303(2)$
Zellvolumen /Å ³	2423,82(12)
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte /g·cm ³	5,501
Kristallgröße /mm ³	0,018 · 0,062 · 0,174
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K $α_1$: $λ = 0,709319$ Å
Messbereich	3,90° < ⊖ < 30,04°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,9 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-10 \leq h \leq 10, -21 \leq k \leq 23, -28 \leq l \leq 28
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	51107
Zahl der unabhängigen Reflexe	7069
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	11,16 %
Zahl der verfeinerten Parameter	136
Verhältnis Reflexe/Parameter	52
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	25,005
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,30 / 0,04
-	
R(F) und wR(F ²) für [n] $F_0 > 4\sigma(F_0)$	4,46 %, 10,87 %, [n = 4512]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	8,16 %, 12,26 %
GooF (F ²)	0,949
max./min. Restelektronendichte /e·Å ³	2,712 / -2,301

Tabelle 3.2.3.1: Kristallographische Daten von (TeI ₂)[Hf ₂ I ₂] und Angaben zur Strukturbestimmung.		
	Tabelle 3.2.3.1: Kristallographische Daten vor	1 (TeI ₃)[Hf ₂ I ₉] und Angaben zur Strukturbestimmung.

Atom	x/a	y/b	z/c	\mathbf{U}_{eq}
Hf1	0,3181(1)	0,1906(1)	0,1751(1)	34(1)
Hf2	0,7592(1)	0,8176(1)	0,0151(1)	34(1)
Te	0,8402(1)	0,5400(1)	0,1589(1)	33(1)
I1	0,4104(1)	0,8171(1)	0,9174(1)	33(1)
I2	0,8795(1)	0,9287(1)	0,9196(1)	34(1)
I3	0,5926(1)	0,6869(1)	0,0731(1)	35(1)
I4	0,0043(1)	0,1872(1)	0,2431(1)	35(1)
I5	0,4916(1)	0,0614(1)	0,2456(1)	35(1)
I6	0,8748(1)	0,6972(1)	0,9183(1)	34(1)
I7	0,6119(1)	0,9328(1)	0,0854(1)	37(1)
I8	0,6334(1)	0,4311(1)	0,0781(1)	37(1)
I9	0,1249(1)	0,5568(1)	0,0838(1)	39(1)
I10	0,0090(1)	0,4340(1)	0,2494(1)	40(1)
I11	0,5008(1)	0,3074(1)	0,2484(1)	37(1)
I12	0,1004(1)	0,8098(1)	0,0864(1)	38(1)

Tabelle 3.2.3.2: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von (TeI₃)[Hf₂I₉]. Alle Atome besetzten die allgmeine Wyckoff-Lage 4*e*.

3.2.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Verbindung (TeI₃)[Hf₂I₉] kristallisiert in der monoklinen Raumgruppe $P2_1/c$ und ist aus trigonal-pyramidalen TeI₃⁺-Kationen und Hf₂I₉⁻-Anionen in Form zweier flächenverknüpfter Oktaeder zusammengesetzt. Die Struktur kann aus einer dichtesten Kugelpackung von Iodatomen abgeleitet werden, die entlang einer zur *ab*-Ebene orthogonalen *z*-Achse (also nicht der kristallographischen *c*-Achse) laut Jagodzinski-Symbolik⁸¹ die Stapelfolge *hhc* aufweisen. Dies entspricht dem Sm-Typ.⁸² Das vollständige Packungssymbol lautet:



Abbildung 3.2.4.1: Erweiterte Elementarzelle von $(TeI_3)[Hf_2I_9]$. Die Iodatome sind je nach Schicht in drei verschiedenen Farben dargestellt (A = grün, B = gelb und C = blau), so dass sich von unten nach oben die Schichtfolge ABCBCACAB ergibt.

Die Elementarzelle von (TeI₃)[Hf₂I₉] enthält ein kristallographisch unabhängiges Telluratom sowie zwei unabhängige Hafniumatome. Die drei Iodatome des TeI₆-Oktaeders, die den

längeren Abstand zum Telluratom aufweisen, bilden eine Kanten- und eine Eckenverknüpfung zu den Hf₂I₉-Doppeloktaedern. In Abbildung 3.2.4.2 ist die Auslenkung des Telluratoms aus dem Zentrum des Oktaeders zu einer Oktaederfläche zu erkennen. Hierdurch sind die I-Te-I-Winkel innerhalb des TeI₃⁺-Kations alle größer 90°. Die Länge der drei Te-I-Bindungen liegt im Intervall von 2,722 - 2,754 Å, im Mittel bei 2,734 Å. Die mittlere Bindungslänge der Te-I-Bindungen ist nur etwa 3 pm länger als in (TeI₃)[AlI₄] und 7 pm länger als in (TeI₃)[AsF₆] und (TeI₃)[SbF₆].^{83,84,85}



Abbildung 3.2.4.2: Verknüpfungsmuster des TeI₃₊₃-Oktaeders und des flächenverknüpften Hf_2I_9 -Doppeloktaeders. Über das Iodatom I3 ist das TeI₃₊₃-Oktaeder eckenverknüpft mit dem Hf_2I_9 -Doppeloktaeder. Die Atome sind durchnummeriert (außer Tellur) und als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Der mittlere Te-I-Abstand der drei langen Te-I-Abstände liegt bei 3,31 Å, was deutlich kleiner ist, als die Summe der *vdW*-Radien von Iod und Tellur mit 4,2 Å. Der Wert von 3,31 Å ist um 22 pm kleiner als der mittlere Te-I-Abstand der drei langen Bindungen in (TeI₃)[AlI₄]. Ein möglicher Grund könnte im dimeren Anion liegen, in welchem sich die die Hf⁴⁺-Atome gegenseitig abstoßen. Hierdurch rücken die Iodatome (I3 - I5) wiederum näher an das Telluratom, während die AlI₄-Tetraeder der Vergleichssubstanz unverzert sind.

Im nicht zentrosymmetrischen Hf_2I_9 -Anion liegt die mittlere Hf-I-Bindungslänge zu nicht verbrückenden Iodatomen bei 2,748 Å und zu verbrückenden Iodatomen bei 2,945 Å. Die Bindungslängen in α -HfI₄ variieren zwischen 2,68 und 3 Å mit einer mittleren Bindungslänge von 2,843 Å.⁸⁶ Der Abstand der sich leicht abstoßenden Hafniumatome beträgt 3,834 Å. Zum Vergleich, das Zr₂I₉³⁻-Anion in der Verbindung Cs₃[Zr₂I₉] hat ebenfalls die Geometrie eines

flächenverknüpften Doppeloktaeders, nur in diesem Fall mit einer anziehenden Wechselwirkung und einer Zr-Zr-Bindungslänge von 3,129 Å.⁸⁷

Tabelle 3.2.4.1: Ausgewählte interatomare Abstände /Å sowie auswählte Winkel /° innerhalb der Kristallstruktur von (TeI₃)[Hf₂I₉].

Atome	Abstände	Atome	Winkel
Te-I8	2,7541(9)	I8-Te-I9	97,23(3)
Te-I9	2,7268(11)	I8-Te-I10	97,94(3)
Te-I10	2,7219(9)	I9-Te-I10	97,94(3)
Te-I3	3,381(1)	I3-Te-I4	83,65(1)
Te-I4	3,267(1)	I3-Te-I5	81,22(1)
Te-I5	3,290(1)	I4-Te-I5	77,26(1)
Hf1-I1	2,8864(9)	Hf1-I1-Hf2	81,18(2)
Hf1-I2	2,9979(8)	Hf1-I2-Hf2	81,18(2)
Hf1-I4	2,8016(9)	Hf1-I6-Hf2	81,19(2)
Hf1-I5	2,7914(8)		
Hf1-I6	2,8905(8)	I5-Hf1-I11	96,67(2)
Hf1-I11	2,6905(8)	I4-Hf1-I11	96,50(3)
		I4-Hf1-I5	94,08(2)
Hf2-I1	3,0038(8)		
Hf2-I2	2,8929(8)	I5-Hf1-I6	169,14(3)
Hf2-I3	2,8168(8)	I4-Hf1-I6	89,00(3)
Hf2-I6	2,9994(8)	I2-Hf1-I5	87,98(2)
Hf2-I7	2,6910(8)		
Hf2-I12	2,7004(9)	I7-Hf2-I12	98,38(3)
		I3-Hf2-I7	96,30(3)
Hf-Hf	3,8335(1)	I3-Hf2-I12	98,55(3)

Alle drei Hf-I-Hf Winkel betragen etwa 81,2°, die I-Hf-I Winkel zwischen den terminalen Iodatomen sind stumpf, während die I-Hf-I Winkel der verbrückenden Iodatome untereinander spitz sind.

Alle Bindungslängen, Abstände und Gitterkonstanten von (TeI₃)[Hf₂I₉] sind im Vergleich zur isotypen Struktur von (TeBr₃)[Zr₂Br₉] aufgrund des im Vergleich größeren Iodatoms etwas länger. Es konnten keine weiteren Unterschiede festgestellt werden. Der monokline Winkel liegt für beide Strukturen bei 97°.

3.3 (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀]

3.3.1 Darstellung

Ein Ansatz aus 23,6 mg (0,18 mmol) Tellur, 49,8 mg (0,18 mmol) Tellurtetrachlorid, 86 mg (0,36 mmol) Zirkoniumtetrachlorid und 140,6 mg (0,54 mmol) Iod wurde in einem Temperaturgradienten von 170 - 150 °C in einer evakuieren Duranglasampulle erwärmt.

Die Zielverbindung (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] konnte in Form roter Kristalle ohne charakteristische Form als phasenreines Produkt nach 13 Tagen erhalten werden.



Abbildung 3.3.1.1: Kristalle von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀].

3.3.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV wurde die Zusammensetzung der Probe experimentell bestimmt. Die Tellur- und Iodwerte sind leicht erhöht, während der Chlorwert deutlich zu niedrig ist. Es kann kein konkreter Grund für die Abweichung angegeben werden.

Tabelle 3.3.2.1: Elementanalyse von $(TeI_3)_2[Zr_2Cl_{10}]$ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent.

(TeI ₃) ₂ [Zr ₂ Cl ₁₀]	Te-L	I-L	Zr-L	Cl-K
gemessen	14,1(5)	34,7(7)	11,2(7)	40,0(6)
berechnet	10	30	10	50

3.3.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Der Datensatz umfasst 17143 Reflexe, von denen 3092 unabhängig sind. Der Gütefaktor der Mittelung betrug 5,41 %.

Die Beugungsbilder zeigen keine Auslöschungen, weshalb *P*1 oder *P* $\overline{1}$ als mögliche Raumgruppen in Frage kommen. Eine Analyse der |E²-1|-Werte ergab einen Wert von 0,961, was auf eine zentrosymmetriesche Struktur hinweist (Zentrosymmetrisch = 0,968; Azentrisch = 0,736). Eine Strukturlösung in der Raumgruppe *P* $\overline{1}$ konnte mit Hilfe direkter Methoden (*ShelXS-2013*) durchgeführt werden.

Die iterative Verfeinerung nach der Methode der kleinsten Fehlerquadrate ergab nach einer Multiscan-Absorptionskorrektur einen R-Wert von 3,41 % und einen gewichteten R-Wert von 8,73 % für alle Reflexe.

Tabelle 3.3.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀]. Alle Atome besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 2*i*.

Atom	x/a	y/b	z/c	\mathbf{U}_{eq}
Te	0,7097(1)	0,3189(1)	0,7673(1)	23(1)
Zr	0,1068(1)	0,9354(1)	0,8229(1)	20(1)
I1	0,6183(1)	0,2805(1)	0,5267(1)	34(1)
I2	0,3691(1)	0,3977(1)	0,8775(1)	45(1)
I3	0,8447(1)	0,5706(1)	0,6849(1)	31(1)
Cl1	0,7821(2)	0,9967(2)	0,9634(2)	22(1)
Cl2	0,0672(3)	0,1117(2)	0,3445(2)	26(1)
Cl3	0,0879(3)	0,6969(2)	0,9673(2)	26(1)
Cl4	0,1070(3)	0,1809(2)	0,7025(2)	27(1)
Cl5	0,4228(3)	0,8852(2)	0,7376(2)	34(1)

Substanz	(TeI ₃) ₂ [Zr ₂ Cl ₁₀]
Kristallsystem	triklin
Raumgruppe	P1 (Nr. 2)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 7,1588(4)
	<i>b</i> = 9,9405(6)
	<i>c</i> = 9,9253(5)
	α = 73,864(4)
	$\beta = 82,740(4)$
	γ = 83,563(3)
Zellvolumen /Å ³	677,09(7)
Zahl der Formeleinheiten	1
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	3,810
Kristallgröße /mm ³	0,110 · 0,080 · 0,040
	1
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K $α_1$: $λ = 0,709319$ Å
Messbereich	3,34° < Θ < 27,50°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,8 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-9 $\leq h \leq$ 9 ,-12 $\leq k \leq$ 12, -12 $\leq l \leq$ 12
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	17143
Zahl der unabhängigen Reflexe	3092
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	5,41 %
Zahl der verfeinerten Parameter	91
Verhältnis Reflexe/Parameter	34
	Ι
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	10,696
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,67 / 0,39
$R(F) \text{ und } WR(F^2) \text{ für } [n] F_0 > 4\sigma(F_0)$	3,41 %, 8,17%, [n = 2481]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	4,87 %, 8,73 %
GooF (F ²)	1,059
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	0,930 / -2,224

Tabelle 3.3.3.2 Kristallographische Dater	ı von (TeL) [Zr ₂ Cl ₁₀] und	d Angahen zur S	trukturbestimmung
rubene bibibili. Turbunogruphibene buter	1 VOII (1013)2[21201]0] und	a mgaben zar b	d under bestimmung.

3.3.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Verbindung (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] kristallisiert in der triklinen Raumgruppe $P\overline{1}$. Die Ecken der Elementarzelle werden durch das [Zr₂Cl₁₀]²⁻-Anion besetzt.



Abbildung 3.3.4.1: Darstellung der erweiterten Elementarzelle von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀]. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 90% dargestellt.

Im Inneren der Elementarzelle befinden sich zwei TeI_3^+ -Kationen deren Telluratome einen Abstand von 6,5 Å aufweisen und nicht miteinander wechselwirken. Die mittlere

Bindungslänge der Te-I-Bindungen liegt bei 2,675 Å, genau wie in den Verbindungen (TeI₃)[AsF₆] und (TeI₃)[SbF₆].^{84,88} Sie ist ca. 6 pm unterhalb der Te-I-Bindungslänge in (TeI₃)[Hf₂Cl₉]. Die Verzerrung des 3+3-Koordinationsoktaeders des Telluratoms ist in der Verbindung besonders stark ausgeprägt. Die Winkel Cl3-Te-Cl1 und Cl4-Te-Cl1 liegen bei 66° und 67° und weichen stark vom idealen 90° Winkel ab. Die I-Te-I-Winkel liegen im Bereich 98 -101° und sind leicht größer als die I-Te-I-Winkel in (TeI₃)[Hf₂Cl₉] von 97°.



Abbildung 3.3.4.2: Das 3+3 Koordinationspolyeder des Tellurs. Die Bindungslängen sind in Å angegeben.

Der unterste Eintrag in Tabelle 3.3.4.1 zeigt die mittlere Abstände der kurzen Te-I-Bindungen und der längeren Te-Cl-Kontakte sowie den Quotienten aus mittlerem langen und mittlerem kurzen Abstand. Dieser Quotient liegt für (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] bei 1,19, der kleinste bisherige Wert für ein TeX₃⁺-Kation. Der niedrige Quotient wird dadurch begünstigt, dass im Gegensatz zu allen anderen Verbindungen der Tabelle 3.3.4.1 zwei unterschiedliche Sorten von Halogenatomen vorliegen. Die übrigen Werte der Tabelle, außer der von (TeI₃)[Hf₂I₉], sind der Dissertation von A. Fischer³⁴ entnommen. (TeI₃)[Hf₂I₉] hat mit 1,21 nur einen geringfügig höheren Quotienten als (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀]. Bei einem Vergleich aller Einträge der Tabelle 3.3.4.1 wird gezeigt, dass der Quotient und damit der Einfluß des stereochemisch aktiven Elektronenpaars mit steigender Ordnungszahl abnimmt.

Tabelle 3.3.4.1: Vergleich der mittlere Bindungslängen /Å der kurzen und langen E-X-Bindungen von EX_3^+ -Ionen. Alle Einträge, außer den unteresten Beiden, sind der Dissertation von A. Fischer entnommen.³⁴

Verbindung	d _{lang}	$\mathbf{d}_{\mathrm{kurz}}$	$\mathbf{d}_{\text{lang}}/\mathbf{d}_{\text{kurz}}$
(SCl ₃)[FeCl ₄]	314,6	196,9	1,6
(SCl ₃)[AlCl ₄]	318,3	197,4	1,61
(SeCl ₃)[FeCl ₄]	299,4	212,6	1,41
(SeCl ₃)[AlCl ₄]	304	211	1,44
(SeBr ₃)[FeBr ₄]	323,7	228,8	1,41
(SeBr ₃)[AlBr ₄]	329	230	1,43
(TeCl ₃)[FeCl ₄]	302,7	228,7	1,32
(TeCl ₃)[AlCl ₄]	306,1	227,6	1,34
(TeBr ₃)[FeBr ₄]	316,7	244,1	1,3
(TeBr ₃)[Zr ₂ Br ₉]	313,9	247	1,27
(TeI ₃)[AlI ₄]	353	270	1,31
(TeI ₃)[Hf ₂ I ₉]	331,2	273,4	1,21
$(TeI_3)_2[Zr_2Cl_{10}]$	318,3	267,5	1,19

Im Gegensatz zur Mehrheit der Verbindungen die EX₃⁺-Ionen enthalten, bilden die Halogenatome in der Struktur von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] keine dichteste Kugelpackung. Die Halogenatome können zwar in Schichten eingeteilt werden, aber innerhalb einer Schicht sind die Chlor- und Iodatome nicht dichtmöglichst gepackt.

Bisher ist keine isotype Verbindung zu $(TeI_3)_2[Zr_2Cl_{10}]$ bekannt. Bei einer Suche innerhalb der ICSD-Datenbank⁸⁹ konnten zwei Verbindungen des Typs A[Bi₂Br₇] (A = Rb, Cs) von M. Ruck et al.⁹⁰ mit ähnlichen Zellparametern gefunden werden.

Substanz	(TeI ₃) ₂ [Zr ₂ Cl ₁₀]	Rb[Bi ₂ Br ₇]
Raumgruppe	$P\overline{1}$ (Nr. 2)	$P\overline{1}$ (Nr. 2)
Gitterkonstanten /Å /°	a = 7,1588(4)	a = 7,5568(3)
	b = 9,9405(6)	b = 9,5256(3)
	c = 9,9253(5)	c = 10,4400(4)
	$\alpha = 73,658(4)$	$\alpha = 76,400(2)$
	$\beta = 75,945(3)$	$\beta=84,590(2)$
	γ = 85,213(3)	$\gamma = 76,652(2)$
Zellvolumen /Å ³	677,09(7)	710,06(5)

Tabelle 3.3.4.2: Vergleich ausgewählter kristallographischer Daten von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] und Rb[Bi₂Br₇].

Der Strukturtyp von A[Bi₂Br₇] (A = Rb, Cs) lässt sich aus einer hexagonal dichtesten Kugelpackung ableiten, bei der ¼ der Oktaederlücken mit Bistmutatomen befüllt werden und die Packung aus Brom- und Rubidiumatomen gebildet wird. Abbildung 3.3.4.3 zeigt einen Vergleich beider Kristallstrukturen.



Abbildung 3.3.4.3: Vergleich der hexagonal dichtesten Packung von Rb[Bi₂Br₇] und der dichten Packung von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀].

Die Elementarzellen von (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] und Rb[Bi₂Br₇] haben zwar ähnliche Zellvolumina, aber eine unterschiedlichen Anordnung der Elementarzellen in Bezug auf die Stapelung der packungsbildenden Atome.

Die Kristallstruktur von Rb[Bi₂Br₇] bildet sich aus zwei Paaren kantenverknüpften Oktaeder, welche eckenverknüpft sind und ein zweidimensionales Netz aufbauen, welche durch Alkalimetallatome seperiert sind. Innerhalb der Oktaederlücken sind die Bismutatome zu einer Dreiecksfläche verschoben, so dass sich neutrale BiBr₃-Einheiten bilden. Durch das stereochemisch aktive Elekronenpaar zeigt diese Verbindungsklasse hier eine Gemeinsamkeit zu den EX₃⁺-Verbindungen der Chalkogene, siehe Abbildung 3.3.4.4. EX₃⁺-Einheiten und PX₃-

Einheiten sind isovalenzelektronisch (P = Pentel). Der Quotient aus mittleren kurzen (2,70 Å) und langen (3,08 Å) Bi-Br-Abständen beträgt 1,14. Dieser Quotient ist geringfügig kleiner, als der von 1,19 für $(TeI_3)_2[Zr_2Cl_{10}].$



Abbildung 3.3.4.4: Koordinationspolyeder des Bismutatoms in der Kristallstruktur von Rb[Bi₂Br₇].

3.4 $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$

3.4.1 Darstellung

Die Substanz (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] wird reproduzierbar als Nebenprodukt bei der Synthese von Te₆I₂[ZrCl₆] erhalten, welche in Kapitel 5.3 diskutiert wird.

$$11 \text{ Te} + \text{TeCl}_4 + 2 \text{ I}_2 + 2 \text{ ZrCl}_4 \longrightarrow 2 \text{ Te}_6 \text{I}_2[\text{ZrCl}_6]$$

Es wurden 159,1 mg (1,25 mmol) Tellur, 30,5 mg (0,11 mmol) Tellurtetrachlorid, 57,3 mg (0,45 mmol) Iod und 52,8 mg (0,23 mmol) Zirkoniumtetrachlorid in einem Temperaturgradienten von 170 - 150 °C in einer evakuierten Duranglasampulle erhitzt. Nach 14 Tagen konnte ein Gemisch kleiner, teilweise würfelförmiger, schwarzer Kristalle (Te₆I₂[ZrCl₆]) und größerer, quaderförmiger, roter Kristalle ((TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆]) erhalten werden.

Abbildung 3.4.1.1: Ein roter Kristall von (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆].

Aus der Existenz des Mischkristalls (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] ergab sich die Fragestellung, ob es möglich sei "(TeI₃)₂[ZrCl₆]" zu synthetisieren, siehe Gleichung 15. In dieser Verbindung wären die beiden unterschiedlichen Halogenatome fehlordnungsfrei auf das Kation und das Anion aufgeteilt.

$$3 \text{ Te} + \text{TeCl}_4 + 6 \text{ I}_2 + 2 \text{ ZrCl}_4 \xrightarrow{??} \quad \forall 2 (\text{TeI}_3)_2[\text{ZrCl}_6]''$$
(15)



Für diese modifizierte, zweite Synthese wurde 43,48 mg (0,34 mmol) Tellur, 30,6 mg (0,11 mmol) Tellurtetrachlorid, 172,98 mg (1,36 mmol) Iod und 52,9 mg (0,23 mmol) Zirkoniumtetrachlorid in einem Temperaturgradienten von 170 - 150 °C erhitzt. Nach 5 Tagen wurden schwarze, isometrische Kristalle (TeI₄) und rote, dünntafelige Kristalle erhalten. Hierbei handelt es sich, wie bei der ersten Synthese, um Mischkristalle der Summenformel (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] mit einem höheren Iodanteil, als in der ersten Synthese, siehe Gl. 16.

$$3 \text{ Te} + \text{TeCl}_4 + 6 \text{ I}_2 + 2 \text{ ZrCl}_4 \xrightarrow{\text{nicht ausgeglichen}} (\text{TeCl}_{3-x}\text{I}_x)_2[\text{ZrCl}_6] + \text{TeI}_4$$
(16)



3.4.2 Chemische Analyse

Aufgrund zweier verschiedener Synthesen und der guten Mischbarkeit von $(TeCl_3)_2[ZrCl_6]$ und " $(TeI_3)_2[ZrCl_6]$ " konnten Mischkristalle der Summenformel $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ mit zwei untschiedlichen Zusammensetzungen erhalten werden. Messungen an einem Einkristalldiffraktometer ergaben Zusammensetzungen von x = 1,22 und x = 2,46.

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse wurde die Zusammensetzung beider Proben experimentell bestimmt und die Ergebnisse der Einkristallstrukturanalysen, welche im nächsten Abschnitt folgt, konnten grob bestätigt werden. In beiden Messungen zeigt die EDX-Analyse in Bezug auf das Mischungsverhältnis leicht erhöhte Iodanteile und leicht verminderte Chloranteile. Aufgrund mangelnder Präzision des Rasterelektronenmikroskops werden die angegebenen x-Werte der Einkristallstrukturanalyse jedoch beibehalten.

Es wurde nicht untersucht ob eine lückenlose Mischkristallreihe gebildet wird. Die geringe Streuung der Zusammensetzung bei der Messung deutet an, dass hier überwiegend Kristalle mit Zusammensetzung im Bereich x = 1,2-1,3 und x = 2,5 gebildet worden sind.

 $\label{eq:constraint} \textbf{Tabelle 3.4.2.1:} Elementanalysen von (TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6] und die berechneten Zusammensetzungen in Atomprozent.$

(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆]	Te-L	I-L	Zr-L	Cl-K
gemessen	15,3(2)	17,4(9)	7,7(7)	59,6(6)
berechnet für x = 1,22	13,3	16,27	6,67	63,73
gemessen	16,9(3)	35,0(1)	6,0(2)	42,1(2)
berechnet für x = 2,46	13,3	32,8	6,67	47,2

3.4.3 Einkristallstrukturbestimmung

Für beide Zusammensetzungen von $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ wurde jeweils ein Einkristall in einem Einkristalldiffraktometer bei 123 K vermessen.

Die Datensätze unterscheiden sich durch die signifikant unterschiedlichen Iodanteile in den Kristallen von x = 1,22 und x = 2,46. Die Beugungsbilder *h*0*l* und 0*kl* zeigen in beiden Datensätzen eine Pseudohexagonalität, obwohl sich aus den Reflexbedingungen das orthorhombische Kristallsystem und die Laue-Gruppe *mmm* ergibt. Die Reflexgruppe *hkl* zeigt als integrale Reflexbedingung: h+k,k+l und k+l = 2n, die zu einem flächenzentrierten Bravaistypen führt. Mit den Reflexbedingungen h0l: h+l=4n und 0kl: k+l=4n ergibt sich das Extinktionssymbol Fddund die azentrischen Raumgruppe Fdd2 für beide Zusammensetzungen der Mischkristallreihe.

Die Ermittlung der Ortskoordinaten der Atome erfolgte durch die Charge-Flipping Methode mit Hilfe des Programms *Superflip*. Die Verfeinerung gegen F^2 erfolgt nach dem Verfahren der

kleinsten Fehlerquadrate. In beiden Fällen waren die Flackparameter annähernd Null, so dass die Strukturverfeinerungen den absoluten Strukturen entsprechen. Alle drei Halogenlagen des Kations sind besetzungs- und lagefehlgeordnet. Für x = 1,22 konnten alle drei Positionen als Splitlage oder als gemeinsame Lage verfeinert werden, für x = 2,46 nur als gemeinsame Lage (siehe Abbildung 3.4.4.3 und 3.4.4.4 in der Diskussion der Kristallstruktur).

Tabelle 3.4.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] für x = 1,22 (oben) und x = 2,46 (unten) bei einer Verfeinerung von Cl1/I1, Cl2I2 und Cl3/I3 als gemeinsame Lage. Alle Atome außer Zirkonium besetzten die allgmeine Wyckoff-Lage 16*b*. Die Zirkoniumatome besetzen die spezielle Lage 8*a*. Der S.O.F. (site occupancy factor) ist für die fehlgeordneten Halogenlagen angegeben.

$(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ mit x = 1,22								
Atom	x/a	y/b	z/c	Ueq	S.O.F			
Te	0,2541(1)	0,5245(1)	0,3320(1)	27(1)				
Zr	0,75	0,75	0,2490(1)	24(1)				
Cl4	0,8671(2)	0,8225(2)	0,3254(1)	34(1)				
Cl5	0,8717(2)	0,8251(2)	0,1761(1)	32(1)				
Cl6	0,8641(3)	0,5983(2)	0,2471(1)	34(1)				
Cl1	0,3761(2)	0,5962(2)	0,4090(1)	48(1)	0,7556			
I1	0,3761(2)	0,5962(2)	0,4090(1)	48(1)	0,2444			
Cl2	0,3926(1)	0,8382(1)	0,3284(1)	38(1)	0,5805			
I2	0,3926(1)	0,8382(1)	0,3284(1)	38(1)	0,4195			
Cl3	0,3745(1)	0,5887(1)	0,2438(1)	43(1)	0,4374			
I3	0,3745(1)	0,5887(1)	0,2438(1)	43(1)	0,5626			

$(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ mit x = 2,46								
Atom	x/a	y/b	z/c	\mathbf{U}_{eq}	S.O.F			
Те	0,2531(1)	0,5221(1)	0,3341(1)	19(1)				
Zr	0,75	0,75	0,2506(1)	14(1)				
Cl4	0,8666(2)	0,8172(2)	0,3253(1)	24(1)				
Cl5	0,8738(2)	0,8207(2)	0,1805(1)	24(1)				
Cl6	0,8580(2)	0,6000(2)	0,2474(1)	22(1)				
Cl1	0,3789(1)	0,5970(1)	0,4133(1)	28(1)	0,3342			
I1	0,3789(1)	0,5970(1)	0,4133(1)	28(1)	0,6658			
Cl2	0,4009(1)	0,8423(1)	0,3307(1)	25(1)	0,1038			
I2	0,4009(1)	0,8423(1)	0,3307(1)	25(1)	0,8962			
Cl3	0,3723(1)	0,5871(1)	0,2468(1)	27(1)	0,1038			
I3	0,3723(1)	0,5871(1)	0,2468(1)	27(1)	0,8962			

(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆]	x = 1,22	x = 2,46		
Kristallsystem	orthorhombisch			
Raumgruppe	<i>Fdd</i> 2 (Nr. 43)			
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 12,1547(6)	<i>a</i> = 12,3417(2)		
	<i>b</i> = 13,5112(5)	<i>b</i> = 13,8334(2)		
	<i>c</i> = 23,1730(11)	<i>c</i> = 23,8932(5)		
Zellvolumen /Å ³	3805,6(3)	4079,23(12)		
Zahl der Formeleinheiten		8		
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	3,475	4,146		
Kristallgröße /mm³	0,14 · 0,12 · 0,046	0,22 · 0,20 · 0,12		
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-Kα ₁ : λ =	= 0,709319 Å		
Messbereich	3,47° < ⊖ < 27,50°	3,38° < ⊖ < 30,02°		
Vollständigkeit des Datensatzes	99,8 % bis 25,24°	99,9 % bis 25,24°		
Limitierende Miller-Indices	$\label{eq:linear_states} \begin{array}{l} -15 \leq h \leq 15 \ \text{,} -17 \leq k \leq 17, \\ -30 \leq l \leq 28 \end{array}$	$\label{eq:linear_states} \begin{array}{l} \text{-}17 \leq h \leq 16 \text{ ,-}19 \leq k \leq 19, \\ \text{-}32 \leq l \leq 33 \end{array}$		
Messtemperatur /K	123(2)			
Zahl der gemessenen Reflexe	14421	20972		
Zahl der unabhängigen Reflexe	2176	2976		
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	6,02 %	8,62 %		
Zahl der verfeinerten Parameter	72	71		
Verhältnis Reflexe/Parameter	30	42		
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	9,135	12,467		
Absorptionskorrektur	Mult	iscan		
max./min. Transmission	0,67 / 0,47	0,51 / 0,26		
$R(F)$ und $wR(F^2)$ für $[n]$ $F_0>4\sigma(F_0)$	3,41 %, 7,98 %, [n=1888]	4,38 %, 10,86 %, [n=2899]		
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	4,37 %, 8,42 %	4,46 %, 10,93 %		
GooF (F ²)	1,063	1,053		
Flack Parameter	x = 0,015(31)	x = 0,016(49)		
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	1,220 / -1,504	0,768 / -1,877		

Tabelle3.4.3.2: Kristallographische Daten und Angaben zur Strukturbestimmung von
 $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ für die Zusammensetzungen x = 1,22 und x = 2,46.

3.4.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Verbindung (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] kristallisiert im azentrischen (SeCl₃)₂[ReCl₆]-Strukturtyp.⁹¹ Die Anordnung der Halogenid-Ionen lässt sich von einer hexagonal dichtesten Kugelpackung, in welcher ein Viertel der Oktaederlücken besetzt werden, ableiten, siehe Abbildung 3.4.4.1.



Abbildung 3.4.4.1: Elementarzelle von (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆]. Tellur- und Zirkoniumatome besetzten Oktaederlücken zwischen den Halogenidschichten mit hexagonaler Stapelfolge (ABAB) entlang der *a*-Achse.

Die Verteilung der Zirkoniumatome auf die Oktaederlücken entspricht der Anordnung im kubischen Diamanten. Werden nur die Zirkonium- und Telluratome betrachet, wird Tellur von je zwei Zirkoniumatomen in einem Winkel von 108° koordiniert.



Abbildung 3.4.4.2: Betrachtung der Tellur- und Zirkoniumatome innerhalb der Elementarzelle von (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆]. Die schwarzen oder gelben Linien entsprechen Abständen von 4,2 - 5 Å. Jeweils ein Koordinationspolyeder jeder Atomsorte ist durch gelbe Bindungen hervorgehoben.

(TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] kristallisiert in der azentrischen Raumgruppe F*dd*2. Die *d*-Gleitspiegelebene wird, passend zur Anordnung der Zirkoniumatome auf die Oktaederlücken, auch als "Diamantgleitspiegelebene" bezeichnet.⁹² Die Azentrität der Struktur liegt nicht, wie von K. J. Schlitt für die isotype Verbindung (SeCl₃)₂[ReCl₆] vermutet, an der Anordnung der Zirkoniumatome. Die Teilstruktur der Zr-Atome hat, genau wie die Teilstruktur der Te-Atome, die zentrosymmetrische Raumgruppe *Fddd*. Die Teilstrukturen der Cl-Atome und der I-Atome sind dagegen azentrisch, so dass sich für alle Atome die azentrische Raumgruppe *Fdd*2 ergibt. Die fehlgeordneten Lagen des Kations können für x = 1,22 wie im Kapitel der Einkristallstrukturbestimmung erwähnt, als Splitlage oder gemeinsame Lage verfeinert werden, siehe Abbildung 3.4.4.3.



Abbildung 3.4.4.3: Die erweiterte Koordinationssphäre des TeI_3^+ -Kations in der Verbindung $(TeCl_{1,78}I_{1,22})_2[ZrCl_6]$. Die fehlgeordneten Halogenlagen wurden einmal als gemeinsame Lage (links) und als Splitlage (rechts) verfeinert. Die Besetzungsverhältnisse werden in Prozent angegeben. Die Bindungslängen sind in Å angegeben. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 50 % dargestellt.

Obwohl durch den geringen Abstand der Splitlagen untereinander die Auflösungsgrenze von ~ 0,8 Å deutlich unterschritten wird, weichen die Ergebnisse für die drei unabhängig verfeinerten Besetzungsverhältnisse für den Datensatz mit x = 1,22 nur um 1 % voneinander ab. Die Bindungslänge des Telluratoms zur fehlgeordneten Halogenposition verlängert sich mit zunehmdem Iodanteil von 2,515(2) Å bei 25 % Iodanteil zu 2,658(2) Å bei einem Iodanteil von 56 %, bei einer Verfeinerung der Halogenposition als gemeinsame Lage. Die Te-Cl-Bindungslängen liegen bei einer Verfeinerung als Splitlage im typischen Bereich von 2,30(1) bis 2,34(3) Å. Die Te-I-Bindungslängen liegen bei 2,64(1) bis 2,710(3) Å. Der Wert von 2,64(1) Å wäre die bisher kürzeste bekannte Te-I-Bindung. Aufgrund der schlechten Auflösung bei einer Verfeinerung als Splitlage kann der Fehler jedoch größer als 0,01 Å sein. Ausführliche Diskussionen von Te-I-Bindungslängen sind in Kapitel 3.5.4 und 5.5.4 sowie 5.6.4.

Für die Struktur mit x = 2,46 ist der Iodanteil bei 2 von 3 fehlgeordneten Halogenlagen bei fast 90 %. Hier ist eine Verfeinerung als Splitlage nicht möglich, weil das Chloratom nur etwas weniger als ein Drittel der Elektronendichte des Iods aufweist und zusätzlich nur zu ~10% vorliegt. Abbildung 3.4.4.4 zeigt das Kation mit drei besetzungsfehlgeordneten Halogenlagen.



Abbildung 3.4.4.: Die erweiterte Koordinationssphäre des TeI_3^+ -Kations in der Verbindung (TeCl_{0,54}I_{2,46})₂[ZrCl₆]. Die fehlgeordneten Halogenlagen wurden als gemeinsame Lage verfeinert. Die Besetzungsverhältnisse sind in Prozent, die Bindungslängen in Å angegeben. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt.

Die I-Te-I-Winkel innerhalb der TeCl_{3-x}I_x⁺-Kationen liegen, wie in Kapitel 3.2 und 3.3 für die nicht fehlgeordneten TeI₃⁺-Kationen ausgeführt, oberhalb von 90° im Bereich von 95,8° bis 99,4°. Die Cl-Te-Cl-Winkel sind kleiner als 90°, mit Ausnahme des Cl5-Te-Cl6-Winkels von 92,6°.

(TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] ist ein Mischkristall der Verbindungen (TeCl₃)₂[ZrCl₆] und (TeI₃)₂[ZrCl₆]. Die Struktur von (TeCl₃)₂[ZrCl₆] wurde erstmals 1994 von Z. A. Fokina et al.⁹³ bestimmt, allerdings mit einer sehr langen c-Achse von 70,909 Å in der Raumgruppe $R\overline{3}c$. Im Rahmen dieser Doktorarbeit ist ein Einkristall dieser Verbindung vermessen worden, der aufgrund der vorhandenen Bekanntheit der Verbindung nicht weiter diskutiert wird. Die Zelle wurde jedoch anders aufgestellt, mit einer halbierten *c*-Achse mit den Gitterparametern *a*,*b* = 11,2416 Å und *c* = 35,200 Å in der Raumgruppe $R\overline{3}$ in einer obversen Aufstellung, siehe Abbildung 3.4.4.5. Die Kristallstruktur von (TeCl₃)₂[ZrCl₆] ist isotyp zu der von (TeCl₃)₂[ReCl₆].⁹⁴ -86-



Abbildung 3.4.4.5: Elementarzelle von (TeCl₃)₂[ZrCl₆]. Es sind je zwei Kationen und Anionen dargestellt sowie zwei Zirkonium-Tellur Abstände durch gestrichelte Linien.

Die Kristallstrukturen von $(\text{TeCl}_{3-x}I_x)_2[\text{ZrCl}_6]$ und $(\text{TeCl}_3)_2[\text{ZrCl}_6]$ unterscheiden sich im Kristallsystem und in der Zentrierung. Es gibt folgende Gemeinsamkeiten: Alle Ecken der Elementarzelle werden durch $[\text{ZrCl}_6]^2$ -Anionen besetzt, in beiden Fällen wird ¼ der Oktaederlücken in einer hexagonal dichtesten Packung besetzt und bei einer isolierten Betrachtung der Metallatome ist Tellur in beiden Verbindungen in einem Winkel von 108° von je zwei Zirkoniumatomen koordiniert.

Ein Vergleich mit der Verbindung (TeI₃)₂[ZrCl₆] ist nicht möglich, da diese noch nicht synthetisiert werden konnte. Es ist jedoch möglich, die kristallographischen Daten dieser Verbindung grob abzuschätzen. Der Strukturtyp eines Mischkristalls entspricht in einer homotypen Mischkristallreihe den Strukturtypen der nicht gemischten Verbindungen, in einer heterotypen Mischkristallreihe dem Strukturtypen von einem der beiden einfachen Salze. Da (TeCl₃)₂[ZrCl₆] rhomboedrisch kristallisiert, wird (TeI₃)₂[ZrCl₆] orthorhombisch in der Raumgruppe *Fdd2* kristallisieren. Das Konzept der Vegardschen Geraden⁹⁵ gilt streng genommen nur für homotype Substitutionsmischkristalle von Metallen. Im Sinne dieses Konzepts werden die unterschiedlichen kristallographischen Parameter beider vermessener Einkristalle von (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] genutzt, um die Kristalldaten von (TeI₃)₂[ZrCl₆] unter Annahme eines linearen Verlaufs abzuschätzen. Das Ergebnis der Abschätzung ist in Tabelle 3.4.4.1. angegeben.

Tabelle 3.4.4.1: Ausgewählte kristallographische Daten von (TeCl ₃) ₂ [ZrCl ₆] und (TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆] für
x = 1,22 und $x = 2,46$ sowie die Abschätzung der Daten der hypothethischen Verbindung (TeI ₃) ₂ [ZrCl ₆].

	(TeCl ₃) ₂ [ZrCl ₆]	(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆]		"(TeI ₃) ₂ [ZrCl ₆]"
x (Iod Anteil: 0-3)	0	1,22	2,46	3
Raumgruppe	<i>R</i> 3 H	Fdd2	Fdd2	Fdd2
Gitterkonstanten /Å	<i>a</i> = 11,2416(7)	<i>a</i> = 12,1547(6)	a = 12,3417(2)	<i>a</i> ~ 12,4
	c = 35,200(3)	<i>b</i> = 13,5112(5)	b = 13,8334(2)	<i>b</i> ~ 13,9
		<i>c</i> = 23,1730(11)	c = 23,8932(5)	<i>c</i> ~ 24,1
Zellvolumen /10 ⁶ pm ³	3852,38(58)	3805,6(3)	4079,23(12)	$V \sim 4160$
Dichte	2,994	3,475	4,146	~ 4,35

3.5 (TeI₃)₂[WOCl₄]₃

3.5.1 Darstellung

(TeI₃)₂[WOCl₄]₃ wird reproduzierbar als Nebenprodukt bei der Synthese der Verbindung Te₃I[WOCl₄] erhalten, welche in Kapitel 5.6 diskutiert wird.

$$6 \operatorname{Te} + I_2 + 2 \operatorname{WOCl}_4 \longrightarrow 2 \operatorname{Te}_3 I[\operatorname{WOCl}_4]$$
(17)

Zur Synthese wurden 134,9 mg (1,06 mmol) Tellur, 44,7 mg (0,35 mmol) Iod und 120,4 mg (0,35 mmol) Wolframoxidtetrachlorid in einer evakuierten Glasampulle für 40 h in einem Temperaturgradienten von 190 - 170 °C erhitzt.



Abbildung 3.5.1.1: nadelförmige Kristalle von $Te_3I[WOCl_4]$ neben sublimierten WOCl₄ (links) und schwarzen, plättchenförmigen Kristallen von $Te_7[WOCl_4]I$ und $(TeI_3)_2[WOCl_4]_3$) (rechts).

Ähnlich wie im Molybänansatz (Kapitel 2.7) sind hierbei im wärmeren Quellenbereich silberne Nadeln (Te₃I[WOCl₄]) und schwarze plättchenfömigere Kristalle (Te₇[WOCl₄]I) entstanden sowie schwarze, isometrische Kristalle ((TeI₃)₂[WOCl₄]₃) im kälteren Ampullenbereich. Zusätzlich sind orange, stäbchenförmige WOCl₄-Kristalle in der Senke sublimiert, weshalb die Reaktionsdauer kurz gewählt wurde.

3.5.2 Chemische Analyse

Die Zusammensetzung mehrerer Einkristalle von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃ wurde mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV bestimmt. Von besonderer Bedeutung ist das Iod-zu-Tellur-Verhältnis von 2,74 zu 1, da sich Tellur und Iod aufgrund ähnlicher Atomformfaktoren in der Einkristallstrukturanalyse nur schwer unterscheiden lassen, siehe auch Kapitel 5.2. Aufgrund der Ungenauigkeit des Rasterelektronenmikroskops ist auch ein 3 : 1-Verhältnis (Iod : Tellur) möglich.

Tabelle 3.5.2.1: Elementanalyse von $(TeI_3)_2[WOCl_4]_3$ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent. Der Sauerstoffwert kann nicht zuverlässig bestimmt werden und wurde nicht mit berechnet.

EDX	Te-L	I-L	W- <i>M</i>	Cl-K
(TeI ₃) ₂ [WOCl ₄] ₃ gemessen	9,0(1)	24,7(5)	15,4(3)	50,9(3)
berechnet	8,7	26,1	13,0	52,2

3.5.3 Einkristallstrukturbestimmung

Die Kristallstruktur von $(TeI_3)_2[WOCl_4]_3$ konnte nicht widerspruchsfrei bestimmt werden. Aus den Beugungsbildern konnten folgende Reflexbedingungen erhalten werden: *hkl: h*+*k* = 2*n*, *h0l: h* = 2*n* und 0*k*0: *k* = 2*n*. Daraus ergibt sich als Extinktionssymbol *C*1-1 und als mögliche Raumgruppen *C*2, *Cm* und *C*2/*m*.

Für die zentrosymmetrische Raumgruppe *C*2/*m* wurden zwei verschiedene Elementarzellen aufgestellt. Beide Elementarzellen haben die Gitterparametern *a* = 14,84 °Å, *c* = 8,63 Å, und β = 101°, einmal mit einer sehr kurzen *b*-Achse von 3,94 Å und einmal mit einer ungefähr verdreifachten *b*-Achse von 11,86 Å.

In beiden Zellen sind die Ergebnisse der Strukturlösung sehr ähnlich, aber in der kleineren Elementarzelle werden weniger Atompostitionen für das gleichwertige Ergebnis benötigt, weshalb die kleinere Zelle verwendet wurde.

Die Atompositionen von Tellur sind nur zu ungefähr einem Drittel besetzt, exakt zu 35,1(5) %. Die Besetzungsparameter wurden nur für die Iodposition, nicht für Tellur, festgesetzt. Das Iod-zu-Tellur Verhältnis ergibt sich dann zu 2,85 : 1, welches näher am Ergebnis der EDX-Analyse von 2,74 : 1 liegt. Werden zusätzlich die Besetzungsparameter der Iodposition freigegeben, ist Iod zu 96 % besetzt und Tellur zu 34 %, woraus sich ein Verhältnis von 2,80 Iod zu 1 Tellur ergibt.

Da die Kristallstruktur nur bei einem 3:1-Verhältnis in einer nicht-modulierten Elementarzelle beschrieben werden kann, wird vorerst dieses ganzzahlige Verhältnis verwendet. In den Beugungsbildern konnte bisher kein Hinweis auf eine vorliegende Aperiodizität gefunden werden, auch aufgrund schlechter bis mäßiger "Kristallqualitäten" mit internen Gütefaktoren von knapp über 10 % für zwei vermessene Kristalle.

In der Regel sind TeI_3^+ -Kationen und anionische (WOCl₄)⁻-Einheiten innerhalb einer Kette einfach positiv oder negativ geladen. Dies widerspricht dem Kationen zu Anionen Verhältnis von 1,33 : 2, bzw. 2 : 3. Dazu sind die Tellur-Iod-Abstände um ~ 0,1 Å zu kurz, was im folgenden Kapitel diskutiert wird.

Tabelle 3.5.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Strukturvon (TeI₃)₂[WOCl₄]₃. Der S.O.F. (site occupancy factor) ist für die fehlgeordneten Tellur- und Wolframlagen angegeben.

Atome	x/a	y/b	z/c	U _{eq}	S.O.F.	Wyckoff-Lage
I1	0,6672(1)	0	0,1239(1)	31(1)		4i
Te	0,7169(2)	0	0,8349(3)	19(1)	0,351(5)	4i
Cl1	0,9630(2)	0	0,2264(4)	21(1)		4 <i>i</i>
Cl2	0,1539(2)	0	0,4928(5)	23(1)		4i
W1	0	0,0763(2)	0,5	13(1)	0,5	4h
01	0	0,5	0,5	17(3)		2d

Substanz	(TeI ₃) ₂ [WOCl ₄] ₃
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>C</i> 2/m (Nr. 12)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 14,8411(10)
	<i>b</i> = 3,9485(3)
	<i>c</i> = 8,6353(7)
	$\beta = 101,446(5)$
Zellvolumen /Å ³	495,39(6)
Zahl der Formeleinheiten	2
Berechnete Dichte /g·cm⁻³	4,591
Kristallgröße /mm ³	0,050 · 0,030 · 0,020
	· ·
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : $\lambda = 0,709319$ Å
Messbereich	3,31° < ⊖ < 27,48°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,6 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-19 $\leq h \leq$ 19 ,-5 $\leq k \leq$ 5, -11 $\leq l \leq$ 11
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	4240
Zahl der unabhängigen Reflexe	649
Zahl der verfeinerten Parameter	35
Verhältnis Reflexe/Parameter	19
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	12,61 %
	1
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	20,919
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,68 / 0,42
	1
$R(F)$ und $wR(F^2)$ für $[n] F_0 > 4\sigma(F_0)$	4,21 %, 9,36 % [n = 537]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	5,50 %, 9,87 %
GooF (F ²)	1,119
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	1,197 / -1,596

Tabelle 3.5.3.2: Kristallographische Daten von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃ und Angaben zur Strukturbestimmung.

3.5.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Kristallstruktur von $(TeI_3)_2[WOCl_4]_3$ besteht aus anionischen $(WOCl_4)_n$. Strängen und kationischen, fehlgeordneten Tellur-Iod-Strängen (siehe Abbildung 3.5.4.1 oben). Die Tellurlagen sind nur zu einem Drittel besetzt. Werden zwei von drei Telluratomen im Strang entfernt, entstehen isolierten TeI_3⁺-Kationen (siehe Abbildung 3.5.4.1 unten).



Abbildung 3.5.4.1: Zwei erweiterte Elementarzellen von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃. In der unteren Abbildung ist eine mögliche Struktur mit vollbesetzten Atompositionen gezeigt. Im Vergleich zur oberen Abbildung wurden zwei von drei Telluratomen innerhalb eines Tellur-Iod-Stranges und jedes zweite Wolframatom entfernt.

Bei allen anderen möglichen Teilbesetzungen der Tellurlagen, bei denen keine isolierten TeI_3^+ -Kationen entstehen, liegen isolierte Iodid-Ionen sowie Kationen mit verbrückenden Iodatomen vor, siehe Abbildung 3.5.4.2.



Abbildung 3.5.4.2: Erweiterte Elementarzelle von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃ mit einer anderen Besetzung der Tellurlagen als im unteren Bild von Abbildung 3.5.4.1.

In Abbildung 3.5.4.2 würden hier $\text{Te}_2\text{I}_5^{3^+}$ - und $\text{Te}_2\text{I}_4^{4^+}$ -Kationen sowie isolierte Iodid-Ionen entstehen. An der Gesamtladungsbilanz würde dies nichts ändern und diese ist wie in Kapitel 3.5.3 erwähnt, nicht ausgeglichen. Bei einer Annahme der Wolframatome in der Oxidationsstufe +V, der Telluratome in der Oxidationsstufe +IV, der Sauerstoffatome in der Oxidationsstufe -II und der Halogenatome in der Oxidationsstufe -I, fehlt eine positive Ladung von einem Elektron pro Formeleinheit.

Eine mögliche Erklärung wäre eine Mischvalenz der Wolframatome im anionischen (WOCl₄[–])_n-Strang. Bisher durchgeführte magnetische Messungen anionischer (WOCl₄[–])_n-Ketten^{96,66,97} zeigten allerdings, dass Wolfram innerhalb diesen Ketten ausschließlich in der Oxidationsstufe +V vorliegt. Abbildung 3.5.4.3. zeigt einen Vergleich der Bindungslängen und Abstände der (WOCl₄[–])_n-Ketten zwischen den Strukturen von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃, Te₇[WOCl₄]₂ und WOCl₄.⁹⁸



Abbildung 3.5.4.3: Vergleich der Bindungslängen und Abstände der (WOCl₄)_n-Ketten zwischen den Strukturen von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃, Te₇[WOCl₄]₂ und WOCl₄. Die Atome der linken Kette sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt, die der rechten Kette als Kugeln mit willkürlichem Radius.

Die erweiterte Koordinationssphäre des Tel₃⁺-Kations besteht aus fünf Chloratomen in drei unterschiedlichen Abständen (siehe Tabelle 3.5.4.1). Koordinationspolyeder ein zweifach-Das ist Telluratom überkapptes trigonales Prisma. Das befindet sich in diesem Polveder auf einer Grenzfläche zwischen Prisma und überkappender Pyramide. Abbildung 3.5.4.5 zeigt die Abstände zwischen einem anionischen (WOCl₄)_n.Strang und kationischen, fehlgeordneten einem Tellur-Iod-Strang. Es gibt für alle Atomsorten außer Chlor nur eine unabhängige Atomposition. Die Atompositionen von Tellur und Iod sind abgesehen von Besetzungsgrad nicht unterscheidbar. Es gibt zwei



Abbildung 3.5.4.4: Erweiterter Koordinationspolyeder des Telluratoms in der Struktur von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃. Alle Atome sind als Schingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 50% dargestellt.

Tellur-Iod-Abstände von 2,597(2) Å und 2,736(3) Å. Der kürzeste bisher bekannte Tellur-Iod-Bindung liegt bei 2,65 Å, bzw. 2,64 Å, siehe Kapitel 5.5. Aufgrund der Fehlordnung innerhalb



Abbildung 3.5.4.5: Die Te-Cl-Wechselwirkungen zwischen dem kationischen Tellur-Iod-Strang und dem (WOCl₄-)_n-Strang in der Struktur von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

des Kations und der unvollständigen Strukturlösung von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃ ist der Tellur-Iod-Abstand von 2,597(2) Å wahrscheinlich nicht im realen Kristall vorhanden, sondern ein Ergebnis des fehlerhaften Strukturmodells. Ein mögliches, weiterführendes Ziel wäre eine phasenreine Synthese, um analytische Messungen zu dieser Verbindung durchführen zu können.

Tabelle 3.5.4.1: Bindungslängen und Abstände /Å sowie ausgewählte Winkel /° in der Kristallstruktur von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃. Für den O-W-O-Winkel gibt es keine Standardabweichung, weil alle Atome im Strukturmodell auf speziellen Lagen liegen.

Atome	Abstände	Atome	Winkel
Te-I	2,736(3)	Te-I-Te'	99,60(8)
Te-I'	2,597(2)	I-Te-I'	99,60(8)
		I-Te-I'	80,40(8)
Te-Cl1	3,278(2)	Te-I-Te'	80,40(8)
Te-Cl2	3,519(4)		
Te-Cl2'	3,718(4)	0-W-0	180,0
		O-W-Cl1	97,42(2)
W-Cl1	2,334(4)	O-W'-Cl1	82,52(2)
W-Cl2	2,316(3)		
W-O	1,673(1)		
W-O'	2,276(1)		
W-W	0,603(1)		

4 MX₄ -Strukturen

4.1 Einleitung

Unter den zahlreichen Strukturvarianten bei Tetrahalogeniden von Metallen treten drei Typen deutlich hervor: 1. Strukturen aus monomeren, isolierterten MX₄-Tetraedern wie SnBr₄ in einer hexagonal- oder SnI₄ in einer kubisch dichtesten Kugelpackung mit ¹/₈ besetzter Tetraederlücken.^{99,100} 2. Schichtstrukturen eckenverknüpfter Oktaeder wie im NbF₄-Strukturtyp¹⁰¹ und 3. Ketten (oder Ringe) aus Oktaedern, bei denen jeder Oktaeder zu je zwei weiteren Kantenverknüpfungen aufweist. Die beiden terminalen Atome der Ketten können hierbei *trans*-ständig zueinander sein wie im NbCl₄-Strukturtyp¹⁰², oder *cis*-ständig. Innerhalb der trans-Ketten treten häufig Metall-Metall-Wechselwirkungen auf, jedoch beispielsweise nicht in der Kristallstruktur von OsCl₄.¹⁰³ Die Vielfalt *cis*-ständiger Ketten ist prinzipiell unendlich groß. Ulrich Müller hat 1981 für diese Verbindungsklasse zahlreiche Kettenkonfigurationen¹⁰⁴ berechnet und über kristallographische Gruppe-Untergruppe Beziehungen hergeleitet, darunter auch den Strukturtypen, der in dieser Arbeit in Kapitel 4.2. vorgestellt wird.

Abbildung 4.1.1 zeigt zwei Oktaederketten, bei der sich zwischen dem hier 4. und 5. gezeigten Oktaeder von oben die Kantenverknüpfung unterscheidet. Die Zahl neben dem Pfeil gibt die Kettenperiode in Anzahl von Oktaedern an, nach welcher sich die Anordnung wiederholt. Die links abgebildete Oktaederkette kommt in den Kristallstrukturen von ZrCl₄, HfCl₄, TcCl₄, PtCl₄, UI₄, α -PtI₄ und γ -PtI₄ vor, während die rechts abgebildete Oktaederkette im HfI₄-Strukturtyp vorkommt, der von B. Krebs und D. Sinram 1980 Abbildung 4.1.1: Schematische Oktaederveraufgeklärt wurde.¹⁰⁵

knüpfungen in den Verbindungen ZrCl₄ (links) und α -HfI₄ (rechts). Abbildung von B. Krebs.¹⁰⁵

In der Kristallstruktur von Hfl4 verlaufen die

Ketten parallel zur kristallographischen *c*-Achse. Die Verbindung kristallisiert in der Raumgruppe C2/c und die Stapelfolge der Iodatome entspricht einer kubisch dichtesten Packung. Im Jahr 1986, wahrscheinlich ohne Kenntnis der Arbeiten von B. Krebs, veröffentlichten russische Forscher um M. A. Simonov et al.¹⁰⁶ die gleichen parallelen Oktaederketten von HfI₄ in der Raumgruppe $I\overline{1}$. Da die Aufstellung von B. Krebs ein kleineres Zellvolumen und ein höher symmetrisches Kristallsystem aufweist, wird dessen Strukturvorschlag hier bevorzugt.

Die erste Veröffentlichung zu HfI₄ kam bereits 1960 von Rosenwasser et al., die ihre gemessene Pulverdaten mit bekannten Pulverdaten von SnI₄ verglichen und HfI₄ den gleichen Strukturtypen zugeordnet haben. In ihrer sehr kurzen Abhandlung wird jedoch kein Pulverdiffraktogramm gezeigt und die Hf-I-Bindungen wären mit 2,587 Å sehr kurz. Insgesamt sind die Beweise für eine kubische HfI₄-Struktur im SnI₄-Strukturtypen nicht ausreichend. Die Ergebnisse von Rosenwasser et al. wurden in der Veröffentlichung von B. Krebs und D. Sinram nicht erwähnt. Deren monokline Kristallstruktur ist die bisher einzig sicher bekannte Modifikation von HfI₄ und wird im folgenden als α -HfI₄ bezeichnet.

4.2 β -HfI₄

4.2.1 Darstellung

HfI₄ wurde als Nebenprodukt einer Synthese erhalten, welche im Kapitel 3.2.1 beschrieben wird.

4.2.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV konnte die erwartete Zusammensetzung der Probe experimentell bestätigt werden.

Tabelle 4.2.2.1: Elementanalyse von HfI₄ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent.

HfI ₄	Hf- <i>M</i>	I-L
gemessen	22(1)	78(1)
berechnet	20	80

4.2.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall der Summenformel β -HfI₄ wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Auf den erhaltenen Beugungsbildern sind folgende zonale Reflexbedingungen erfüllt: 0kl: l = 2n und h0l: h = 2n. Daraus ergibt sich das Extinktionssymbol *Pca*- und die möglichen Laue-Klassen *mm*2 oder *mmm*. Im Laufe der Strukturlösung mit direkten Methoden (*ShelXS-2013*) hat sich die azentrische Raumgruppe *Pca*2₁ als richtig erwiesen.

Nach der iterativen Verfeinerung (*ShelXL-2013*) und einer semi-empirirschen Multiscan-Absorptionskorrektur konnte für alle Reflexe ein R-Wert von 3,24 % und ein gewichteter R-Wert von 8,38 % erhalten werden. Beim vermessenen Einkristall handelt es sich um einen Inversionszwilling, das Zwillingsdomänenverhältnis bzw. der Flack-Parameter liegt bei x = 0,57(2).

Substanz	β-HfI₄
Kristallsystem	orthorhomisch
Raumgruppe	<i>Pca</i> 2 ₁ (Nr. 29)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 8,3202(1)
	<i>b</i> = 7,0243(2)
	<i>c</i> = 13,5476(3)
Zellvolumen /Å ³	791,77(3)
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	5,756
Kristallgröße /mm ³	0,120 · 0,080 · 0,040
	-
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å
Messbereich	3,80° < ⊖ < 30,02°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,6 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-9 $\leq h \leq$ 9 ,-11 $\leq k \leq$ 11, -19 $\leq l \leq$ 19
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	16175
Zahl der unabhängigen Reflexe	2315
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	5,68 %
Zahl der verfeinerten Parameter	47
Verhältnis Reflexe/Parameter	49
	- I
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	28,655
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,31 / 0,04
$R(F)$ und $wR(F^2)$ für $[n]$ $F_0>4\sigma(F_0)$	3,16 %, 8,43 %, [n = 2263]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	3,24 %, 8,50 %
GooF (F ²)	1,081
Flack Parameter	x = 0,57(2)
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	2,533 / -2,598

Tabelle 4.2.3.1: Kristallographische Daten und Angaben zur Strukturbestimmung von β -HfI₄.

Atome	x/a	y/b	z/c	U _{eq}
Hf	0,5782(1)	0,1567(1)	0,3781(1)	29(1)
I1	0,2536(1)	0,1131(1)	0,9974(1)	29(1)
I2	0,5871(1)	0,1152(1)	0,7606(1)	28(1)
I3	0,2739(1)	0,6312(1)	0,0062(1)	32(1)
I4	0,5749(1)	0,6339(1)	0,7500(1)	32(1)

Tabelle 4.2.3.2: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten U_{eq} / 10^{-3} Å² der Atome in der Struktur von β-HfI₄. Alle Atome besetzten die einzig vorhandene Wyckoff-Lage 4*a*.

4.2.4 Dynamische Differenzkalometrie

Während die bisher einzig sicher bekannte Modifikation von HfI₄ von B. Krebs bei Raumtemperatur vermessen wurde, ist die hier vorgestellte Modifikation bei 123 K gemessen worden. Um die Möglichkeit eines Phasenübergangs zwischen beiden Modifikationen zu prüfen, wurde eine Analyse mit dem Verfahren der dynamischen Differenzkalometrie durchgeführt.

Um eine Probe von α -HfI₄ zu erhalten, wurden 0,52 g (2,91 mmol) Hafnium und 1,48 g (11,7 mmol) Iod für 4 Tage in einem Temperaturgradienten von 250° - 220 °C nach der Arbeitsvorschrift von B. Krebs erhitzt. Das erhaltene orangefarbene Pulver wurde mehrmals in einem Temperaturgradienten von 220° - 190°C sublimiert und anschließend für 1 Woche bei 250°C getempert.



Abbildung 4.2.4.1: Senkenbereich einer Glasampulle mit sublimiertem HfI₄.

 α -HfI₄-Pulver erscheint je nach Schichtdicke in unterschiedlichen Rottönen bis hin zu Dunkelrot, siehe Abbildung 4.2.4.1. Die Strichfarbe der Substanz ist gelb. Alle sieben Versuche ein qualitativ hochwertiges Pulverdiffraktogramm von α -HfI₄ aufzunehmen, sind an hohen amorphen Anteilen und einem geringen Signal-Rausch-Verhältnis gescheitert. Es ist daher nicht sicher, sondern nur wahrscheinlich, dass α -HfI₄ (und nicht β -HfI₄ oder ein Gemisch beider Modifikationen) zu Beginn der DSC-Messungen vorlag.

Insgesamt wurden mit zwei DSC Messungen im Temperaturbereich zwischen -150 °C und Raumtemperatur vermessen. Die Proben von 18,6 mg und 9,2 mg wurden mit 10 K/min abgekühlt und wieder aufgeheizt. Beide Messungen zeigten keine Enthalpieänderungen im Vergleich zur leeren Refrerenzprobe.
Das Fehlen von Phasenübergängen in den DSC-Messungen zeigt, dass die neue HfI₄-Modifikation nicht nur durch die N₂-Kühlung am Einkristalldiffraktometer entstanden ist, sondern bei Raumtemperatur sehr wahrscheinlich zwei unterschiedliche, stabile Modifikationen vorliegen.

Es wurden zwei Proben vermessen, weil es im ersten Fall aufgrund zu rascher Abkühlung zu Temperaturschwankungen gekommen ist, die mögliche Phasenumwandlungen im sehr kalten Bereich verdeckt hätten. Daher wird in Abbildung 4.2.4.2 nur die letzte Messung mit einer Probeneinwaage von 9,2 mg gezeigt.



Abbildung 4.2.4.2: Auftragung der Wärmestromdifferenz von HfI₄ gegen die Temperatur. Die obere Kurve (1.6) ist die Abkühlkurve (10K/min), die untere Kurve (1.4, rosa) die Aufheizkurve (10K/min).

4.2.5 Diskussion der Kristallstruktur

In der Kristallstruktur von β -HfI₄ bilden die Iodatome eine doppelt hexagonal dichteste Kugelpackung mit der Stapelfolge ABAC. In jeder zweiten Schicht wird die Hälfte der Oktaederlücken besetzt, so dass das vollständige Packungssymbol A_{γ2/4}B_□A_{β2/4}C_□ lautet. β -HfI₄ kristallisiert in der azentrischen Raumgruppe *Pca*2₁. Obwohl es sich hier um einen neuen Strukturtypen handelt, ist dieser theoretisch schon von U. Müller als eine mögliche Variante einer MX₄-Verbindung beschrieben worden,¹⁰⁴ siehe Abbildung 4.2.5.1.



Abbildung 4.2.5.1: Vorhergesagte, erweiterte Elementarzelle von U. Müller. Die Abbildung wurde [104] entnommen.

In der Skizze sind vier parallele Oktaederketten gezeigt, von denen die beiden oberen Oktaederketten nur angedeutet sind. Die dritte Dimension wird durch die Zahlen von 0 bis 2 angezeigt, wobei der Wert 1 für den Abstand der Halogenschichten steht. Die Elementarzelle ist in zwei Dimensionen durch Striche angedeutet.

Die Oktaederketten entsprechen den "Zickzackketten", die in der Einleitung in Abbildung 4.1.1 links dargestellt sind und u.a. in der Struktur von $ZrCl_4$ ausgebildet werden. Die einzelnen Ketten sind dreidimensional mit Translationssymmetrie in nur einer Dimension. Die Symmetrie der Kette kann in der zentrosymmetrischen Balkengruppe *p*2/a (Nr.7) beschrieben werden. Hier tritt das seltene Phänomen auf, dass zentrosymmetrische Moleküle (hier Ketten) in einer azentrischen Struktur kristallisieren. In einer Untersuchung von wiederum U. Müller trat dies nur in 0,8 % aller untersuchten Fälle auf.¹⁰⁷

Die HfI₆-Oktaeder sind verzerrt mit Winkeln zwischen 82 und 98° und stark unterschiedlichen Hf-I-Bindungslängen. Die Bindungslänge zu terminalen Iodatomen liegt bei 2,68 Å, zu verbrückenden Iodatomen bei 2,85 bis 3,00 Å. Die Bindungslängen und -winkel sind identisch zu denen in α -HfI₄. Der Abstand der Hf⁴⁺-Atome, die sich innerhalb der kantenverknüpften Oktaeder leicht abstoßen, beträgt 4,38 Å.

Tabelle 4.2.5.1: Bindungslängen und Abstände /Å sowie ausgewählte Winkel /° in der Kristallstruktur von β -HfI₄ (rechts). **Abbildung 4.2.5.2:** HfI₆-Oktaeder in β -HfI₄ (links). Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.



Atome	Abstände		Atome	Winkel
Hf-I1	2,8586(10)		I1-Hf-I2	82,78(2)
Hf-I1'	3,0071(10)		I1-Hf-I1	85,54(3)
Hf-I2'	3,0002(10)		I2-Hf-I2	86,08(3)
Hf-I2	2,8609(10)		I2-Hf-I4	89,50(4)
Hf-I3	2,6867(11)		I1-Hf-I3	92,05(3)
Hf-I4	2,6845(12)		I2-Hf-I3	96,82(3)
		-	I3-Hf-I4	98,44(3)

Die Gitterachsen der vorhergesagten Elementarzelle ergeben sich aus dem Betrag der Vektorsummen der Basisvektoren der Kugelpackung und der Summe der *vdW*-Radien beider Atomsorten der MX₄-Struktur.

Gitter achse	Berechnung	Vorhersage mit einem <i>vdW</i> -Radius von 2,03 Å für Iod	Vorhersage mit einem <i>vdW</i> -Radius von 2,10 Å für Iod	β-HfI₄
а	$\sqrt{3} \cdot 2r_{vdW}$	7,03 Å	7,27 Å	7,02 Å
b	2•2r _{vdW}	8,12 Å	8,40 Å	8,32 Å
С	$4/3 \bullet \sqrt{6 \bullet 2r_{vdW}}$	13,39 Å	13,72 Å	13,54 Å

Tabelle 4.2.5.2: Vergleich der berechneten und experimentell ermittelten Gitterparameter von β -HfI₄ für zwei unterschiedliche *vdW*-Radien.

Die in Tabelle 4.2.5.2. verwendeten *vdW*-Radien ergeben theoretische Intervalle, welche die Längen der realen *b*- und *c*-Achse einschließen. Die *a*-Achse ist kürzer als im Modell erwartet und stimmt für den kleineren verwendeten Radius fast exakt überein. Die Länge der berechneten Gitterachsen hängt stark vom verwendeten van-der-Waals Radius für das Iodatom ab, zu dem sich in der Literatur unterschiedliche Werte finden, siehe Tabelle 4.2.5.3. Abgesehen vom berechneten Radius von M. Mantina et al.¹⁰⁸ ist die Tabelle einer Publikation von S. S. Batsanov¹⁰⁹ entnommen. Für die Vorhersage wurde die *vdW*-Radien von R. S. Rowland und S. S. Batsanov bzw. A. Gavezotti verwendet.

Tabelle 4.2.5.3: Verschiedene vdW-Radien des Iodatoms.

Autor, Jahr	$r_{\textit{vdW}}$ von Iod in Å
Pauling, 1939	2,15
Bondi, 1964	1,98
Zefirov, 1974	2,14
Gavezotti, 1983 - 1999	2,10
Batsanov, 1995	2,10
Rowland, 1996	2,03
Mantina, 2009	1,99

Die Vorhersage neuer Strukturtypen erfolgte in diesem Fall über die Obergruppe-Untergruppe-Symmetriebeziehungen mit Aristotypen verschiedener dichtester Kugelpackungen (hexagonal, doppelt hexagonal und kubisch) und Überlegungen zu allen möglichen, erlaubten Besetzungen der Oktaederlücken für verschiedene Kettentypen in MX₄-Strukturen. Dieses Vorgehen wurde von U. Müller auch für MX₆, (MX₅)₂ sowie fehlgeordnete MX₃ Strukturen angewendet.^{110,111,112}

Der genaue Symmetriestammbaum wurde für den Strukturtypen von β -HfI₄ nicht angegeben, sondern nur das Ergebnis, weshalb eine ausführliche Herleitung im Folgenden ausgearbeitet wurde.

Lanthanatome bilden in ihrer Kristallstruktur eine dichteste Kugelpackung in der doppelt hexagonalen Schichtfolge ABAC, weshalb diese Struktur als Aristotyp (Oberste Gruppe des Symmetriestammbaums) verwendet werden kann. Die α -Lanthanstruktur¹¹³ hat die Raumgruppe *P*6₃/*mmc* (Nr. 194) mit 2 unabhängigen Atompositionen (0,0,0 bzw. 0,0,1/2 in Abbildung 4.2.5.3 hellgrau und 1/3, 2/3, 1/4 bzw. 2/3, 1/3, 3/4, dunkelgrau). Die Elementarzelle ist als schwarze Raute eingezeichnet. Die Abbildung 4.2.5.3 blickt entlang der kristallographischen *c*-Achse, deren Länge aufgrund der 4 Kugelschichten schon der Zielstruktur von β -HfI₄ entspricht.



Abbildung 4.2.5.3: Symmetriestammbaum und Herleitung der Kristallstruktur von β -HfI₄ ausgehend vom Aristotypen Lanthan. Die Farben der Translationsgitter ensprechen den Umrandungen der Raumgruppentypen. Die Bruchzahlen innerhalb der Atome entsprechen der positiven Höhe entlang der *c*-Achse.

Im ersten Symmetrieabbau zur Raumgruppe *Ccmm* in der Aufstellung *bac*, erfolgt ein translationsgleicher Übergang mit dem Index 3 vom hexagonalen ins orthorhombische Kristallsystem. In translationsgleichen Übergängen muss das Translationsgitter gleich groß bleiben oder bei Vergrößerungen wie hier eine Zentrierung erhalten (siehe Abbildung 4.2.5.3).

La1:2a -3m	La2:2c 6m2	P63	Immc
0	2/3		. 194)
0	1⁄3] Ľ	
0	3⁄4		t3
1/2X.V	- ½X.Z	- 2a-	⊦b,b,c
↓ ↓	↓ ↓	``	\downarrow
4a 2/m	4c m2m	Cc (Nr	: <i>mm</i> :. 63)
0	1⁄3		,
0	0		 2
0	3⁄4	(1/4	,1/4,0)
L I			
x+94 ↓	,y+?₄,∠ ↓	Ň	\downarrow
4c	4d		am
2	m	(/\/	r. 57) T
1/	1/	-	
0	3/	-	k2 2h o
	74 I	a,	20,0
х, 1	∕₂y,z		
↓	↓	\ -	√
8c 1	8c 1	<i>Po</i> (N	c <i>ab</i> r. 61)
1⁄4	7/12		
1/8	1/8	'	
0	3⁄4	1 _	\bigvee
		⊐ Po (Nr	ca2 ₁ :. 29)
x, y, z	`(0,+½,	0) ß-	Hfl4
\downarrow	7		7
l1: 4a 1	I3: 4 a 1	I2: 4 a 1	I4:4 a 1
1⁄4	1⁄4	7/12	7/12
1⁄8	5⁄8	1⁄8	5⁄8
0	0	3⁄4	3⁄4

Im ersten Übergang geht die hexagonale Symmetrie verloren und die Zahl der Symmetrieelemente verringert sich



ein Drittel (von 24 auf auf 8). In einem klassengleichen Symmetrieabbau, der darauf folgt, entweder das Tranlationsgitter vergrößert muss werden oder ein Zentrierungsvektor verloren gehen. Letzeres passiert im zweiten Schritt des Stammbaums beim Übergang in die Raumgruppe *Pcam* (Nr. 57). Die Zahl der Symmetrieelemente bleibt gleich, aber es verringert sich deren Häufigkeit, so dass die Hälfte aller Inversions-zentren abgebaut wird. Um den Ursprung der neuen Zelle auf ein Inversionszentrum zu legen findet eine Ursprungsverschiebung um (1/4,1/4,0) statt. Im zweiten klassengleichen Übergang Raumgruppe Pcab (Nr. 61) erfolgt eine zur Verdopplung der *b*-Achse, wordurch erneut die Symmetriedichte innerhalb des Translationsgitters verringert wird. Zusätzlich werden Spiegelebenen zu Gleitspiegelebenen und zweizählige Drehachsen zu Schraubachsen abgebaut.

Im letzen Schritt das Stammbaums erfolgt ein translationsgleicher Übergang in die azentrische Raumgruppe *Pca*2₁ (Nr. 29). Hierbei wechselt die Aufstellung *bac* in die Standardaufstellung *abc*. Die beiden Wyckofflagen 8c spalten sich zu insgesamt vier allgemeinen und auch den einzigen Atomlagen in der Raumgruppe $Pca2_1$ auf. Die beiden neuen, unabhängigen Atompositionen sind um eine halbe *b*-Achse bzgl. der alten Lagen verschoben. Die Zahl der Symmetrieelemente hat sich auf vier reduziert und beinhaltet auch den Verlust aller Inversionszentren. Herleitung der Atompositionen Die der vier unabhängigen Iodatome in β -HfI₄ aus den beiden Atompositionen des α-Lanthans ist in Abbildung 4.2.5.4 gezeigt.

Einen Vergleich der experimentellen Atomkoordination von β -HfI₄ mit den aus der Herleitung errechneten Positionen zeigt Tabelle 4.2.5.4.

Tabelle 4.2.5.4: Vergleich der experimentellen Atomkoordination von β -HfI₄ (links) im Vergleich zum Ergebnis des Modells (rechts). Ein Minuszeichen bedeutet, dass der reale Wert um den aufgeführten Betrag zu klein ist, ein Pluszeichen, der Wert ist um diesen Betrag zu hoch.

I1	I3	I2	I4		I1	I3	I2	I4
0,25360	0,27389	0,58710	0,57489	x	+0,00360	+0,02389	+0,00376	-0,00844
0,11310	0,63116	0,11523	0,63385	y	-0,01190	+0,00616	-0,00977	+0,00885
-0,00260	0,00622	0,76059	0,75002	Z	-0,00260	+0,00622	+0,01059	+0,00002

Die Abweichung ist in ³⁄₄ der Fälle unter 1 %, in zwei Fällen bei etwas über 1 % und in einem Fall bei 2,3 %. Sie lässt sich dadurch erklären, dass die Befüllung der Oktaederlücken in dem Modell noch nicht berücksichtigt wurde. Da nur jede zweite Schicht Oktaederlücken entlang der *c*-Achse halb mit Hf⁴⁺-Atomen befüllt wird, bilden sich Doppelschichten zweier Iodlagen mit besetzen Oktaederlücken, während sich Iodschichten, zwischen denen sich unbesetzte Oktaederlücken befinden, abstoßen.

Die Besetzung der Oktaederlücken mit Hafniumatomen erklärt auch die Azentrität der Kristallstruktur. Abbildung 4.2.5.5 zeigt, dass sowohl die Teilstruktur der Iodatome, als auch die der Hafniumatome, zentrosymmetrisch ist. Allerdings liegen die Inversionszentren beider Teilstrukturen nicht aufeinander, sondern sind um 1/8 der Länge der *c*-Achse voneinander versetzt. Der Ursprung der Elementarzelle in *Pca2*₁ kann aufgrund mangelnder Fixierung durch Symmetrieelemente zwar beliebig entlang der *c*-Achse verschoben werden, trotzdem findet sich kein gemeinsames Inversionszentrum für beide Teilstrukturen.



Abbildung 4.2.5.5: Elementarzelle von β -HfI₄ (schwarze Umrandung) und Verschiebung der Elementarzelle um 1/8 entlang der *c*-Achse (graue Umrandung). Die Schnittpunkte der gestrichelten Linien deuten die Inversionszentren der jeweiligen Teilstruktur an.

Die Strukturen von α -HfI₄ und β -HfI₄ kristallisieren in verschiedenen Kristallsystemen und haben unterschiedliche Elementarzellenvolumina im ungefähren Verhältnis 2:1 (siehe Tabelle 4.2.5.5). Die Stapelfolgen der Iodatome sind ebenfalls verschieden. Aufgrund dieser

Unterschiede gibt keine direkte es Obergruppe-Untergruppe Beziehung zwischen beiden Modifikationen. Dies schließt mögliche displazive Phasenübergange unterschiedichen 2. Ordnung aus. Die Kettentypen wurden in Abbildung 4.1.1 gezeigt. Zwischen jedem 4. und 5 Oktaeder der Kette müssten Bindungen aufgebrochen und neu geknüpft werden, was einen rekonstruktiven Phasenübergang 1. Ordnung notwenig macht, sofern es überhaupt einen

Tabelle 4.2.5.5: Vergleich ausgewählter
kristallographischer Daten von eta -HfI4 und $lpha$ -HfI4

Verbindung	β-HfI₄	α-HfI ₄
Raumgruppe	$Pca2_1$	C2/c
Ableitung aus Kugelpackung	doppelt hexagonal	kubisch
Gitterkonstanten und	<i>a</i> = 7,02	<i>a</i> = 11,79
Winkel /Å /°	<i>b</i> = 8,32	<i>b</i> = 11,80
	<i>c</i> = 13,54	<i>c</i> = 12,91
		β = 116,3
Zellvolumen / Å 3	791,8	1609,3
Dichte /g·cm ³	5,76	5,66

Phasenübergang gibt. Abbildung 4.2.5.6 zeigt die unterschiedlichen Stabpackungen in α -HfI₄ und β -HfI₄. In dieser von S. Andersson und M. O'Keeffe¹¹⁴ vorgestellten Betrachtung weist α -HfI₄ eine Bienenwaben-Anordnung (honeycomb) auf und β -HfI₄ eine weniger dichte tetragonale Stabpackung.



Abbildung 4.2.5.6: Stabpackungen von α -HfI₄ (links) und β -HfI₄ (rechts). Abgebildet sind die erweiterten Elementarzellen mit willkürlichen Atomradien.

Der Strukturtyp von β -HfI₄ konnte in der Bachelorarbeit von R. Isenberg¹¹⁵ auch für HfBr₄ gefunden werden.

5 Iodo-Tellur-Polykationen

5.1 Einleitung

Die Chemie der Iodo-Tellur-Polykationen ging aus der Suche nach stabilen Iod-Selen bzw. Iod-Schwefel-Bindungen hervor. 1980 synthetisierten J. Passmore et al. die Verbindung $(S_2I_4)[AsF_6]_2$ in flüssigem SO₂. $(S_2I_4)^{2+}$ war das erste bekannte Iodo-Schwefel-Kation und hat die Form eines in der Mitte gefalteten, rechteckigen Blatts. In den folgenden Jahren folgten die Kationen (S_7I^+) und $(S_7I)_2I^{3+}$ sowie die Iodo-Selen-Kationen SeI₃⁺, Se₂I₄²⁺, $(Se_6I^+)_n$ und Se₆I₂²⁺.^{116,117}



Abbildung 5.1.1: Das 1,4-Diiodo-cyclohexaseleniumdikation $\text{Se}_6\text{I}_2^{2^+}$ (links) und ein Ausschnitt des *catena*-Poly[cyclohexaselenium-4:1- μ -iodo]-Kations (Se_6I^+)_n (rechts).

Das polymere $(Se_6I^+)_n$ -Polykation konnte alternativ auch durch eine Gasphasentransportreaktion hergestellt werden. Dies gelang 1993 T. Marschall bei der Synthese der Verbindung $Se_6I[WCl_6]$ aus Selen, Iod und Wolframhexachlorid.¹¹⁸

Mit dem schwereren Homologen von Selen, Tellur, sind bisher nur zwei Iodo-Tellur-Kationen bekannt, das TeI_3^+ -Kation sowie das $Te_6I_2^{2^+}$ -Polykation, welches isostrukurell zum Selen-Analogon in Abbildung 5.1.1 ist. Diese wurden erstmals von A. Fischer in $TeI_3[AII_4]$ sowie durch J. Beck in $Te_6I_2[WCl_6]_2$ erhalten.^{34,66} Das $Te_6I_2^{2^+}$ -Polykation konnte auch in einem Strukturtypen mit ähnlicher Summenformel durch erneut T. Marschall gefunden werden, in $Te_6I_2[MCl_6]Cl$ (M = W, Ta). Im Gegensatz zum Strukturtypen $Te_6I_2[MCl_6]_2$, liegen hier diskrete Halogenid-Ionen vor.⁷⁰

Die Benennung der Substanzklasse als "Iodo-Tellur"-Polykationen leitet sich von der Bezeichnung 1,4-Diiodo-cyclohexatelluriumdikation für das Te₆I₂²⁺-Polykation ab und wurde durch J. Passmore eingeführt. Der Sechsring der Telluratome bildet eine Sesselkonformation aus, bei der zwei Iodatome axial gebunden werden. Die axiale Position bietet zwar etwas weniger Raum als die Äquatoriale, aber die Polykationen erhalten einen würfelähnlichen Aufbau und lassen sich innerhalb von Kristallstrukuren dichter packen, als bei äquatorial gebundenen Iodatomen.

5.2 Unterscheidung von Iod und Tellur in Einkristallstrukturanalysen

Die Intensität der Streuung von Röntgenstrahlung eines Atoms wird in Abhängigkeit vom Streuwinkel als Atomformfaktor-Funktion bezeichnet.⁹² Die Intensität nimmt mit steigender Ordnungszahl zu und Atome, wie Tellur und Iod, die im Periodensystem nebeneinander stehen, haben bei gleichen Θ -Winkeln nur eine geringfügig unterschiedliche Streuintensität.

Werden bei der Strukturverfeinerung die Besetzungsfaktoren freigegeben, lässt sich für qualitativ hochwertige Datensätze der Unterschied der Streuintensität beobachten. Alle Iodund Telluratome werden als Iodatome behandelt. Ist die jeweilige Atomlage tatsächlich mit Iod besetzt, wird ein Besetzungsfaktor von 1 erwartet. Bei einer Besetzung mit Tellur, wird ein Faktor von 0,981 erwartet. Dieser Wert ergibt sich aus dem Quotienten der Ordnungszahlen beider Elemente. In Abbildung 5.2.1. wird das Ergebnis dieses Verfahrens beispielhaft für die Verbindung Te₆I₂[TaCl₆]₂, welche in Kapitel 5.4 beschrieben wird, gezeigt.



Abbildung 5.2.1: Werte der freigegebenen Besetzungsfaktoren für unabhängige Iod- und Telluratome bei einer Strukturverfeinerung beider Atomsorten als Iodatom in der Verbindung Te₆I₂[TaCl₆]₂. Die Fehlerbalken zeigen die Standardabweichungen der Besetzungsfaktoren an.

Die Abbildung 5.2.1 zeigt einen signifikanten Unterschied der Besetzungsfaktoren der beiden Atomsorten, allerdings ist dieser nicht so groß wie theoretisch erwartet. Aufgrund des geringen Unterschieds der Streuintensitäten von Iod und Tellur funktioniert diese Methode nicht, sobald der Datensatz aufgrund von Fehlordnungen, Verzwillingungen oder schlechten Einkristallqualitäten verfälschte Intensitäten enthält, obwohl gerade in solchen Fällen die zusätzliche Information nützlich wäre. In einem solchen Fall kann die Zuordnung über die Bindigkeit der Atome erfolgen. Iodatome sind in den hier vorgestellten Substanzklassen häufig isoliert oder einbindig, während Telluratome in den meisten Fällen zwei- oder dreibindig sind.

Das Iod- zu Tellurverhältnis kann durch EDX-Analysen bestimmt werden. Die spektrale Auflösung des Rasterelektronenmikroskops (Zeiss DSM 940) reicht aus, um die charakteristischen Röntgenstrahlung beider Elemente zu unterscheiden. Hierfür wurden saubere, sublimierte Proben beider Elemente getrennt voneinander vermessen und unter der Annahme ausgewertet, es läge eine Iod-Tellur Mischung vor. Es wurde nun überprüft, ob die Auswertungssoftware (EDAX Genesis) erkennt, dass nur jeweils ein Element vorliegt. Das Ergebnis wird in Abbildung 5.2.2 gezeigt.



Abbildung 5.2.2: EDX-Spektren reiner Iod- oder Tellurproben mit einer Auswertung unter der Annahme, beide Elemente lägen vor. Der Fehler bei der Unterschiedung beider Elemente liegt im Bereich 2,5 - 3,5 %. Links innerhalb der Spektren sind Peaks von Kohlenstoff (Probenträger), Sauerstoffspuren, die immer vorhanden sind und Gold (Besputterung) zu erkennen. Alle weiteren Peaks gehören zu Iod (oben) oder Tellur (unten). Im Spektrum ist der Umriss des Spektrums des jeweils anderen Elements eingezeichnet.

5.3 $Te_6I_2[ZrCl_6]$

5.3.1 Darstellung

Die Darstellung von Te₆I₂[ZrCl₆] wird zu Beginn von Kapitel 3.4.1 beschrieben.

5.3.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse wurde bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV die Probe experimentell vermessen. Die erwartete Zusammensetzung konnte grob bestätigt werden.

Tabelle 5.3.2.1: Elementanalyse von $Te_6I_2[ZrCl_6]$ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent.

Te ₆ I ₂ [ZrCl ₆]	Te-L	I-L	Zr-L	Cl-K
gemessen	43,4(16)	15,4(10)	5,5(5)	35,7(20)
berechnet	40	13,3	6,6	40

5.3.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall der Summenformel Te₆I₂[ZrCl₆] wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Aus den systematischen Auslöschungen der Beugungsbilder ergibt sich die Laue-Klasse 2/*m*. Mittels direkter Methoden (*ShelXS-2013*) konnte ein Strukturmodell in der zentrosymmetrischen Raumgruppe $P2_1/c$ erhalten werden. Aufgrund der sehr guten Kristallqualität wurde eine Extinktionskorrektur⁹² durchgeführt. Der Primärstrahl wird an den stark reflektierenden Netzebenen mit zunehmender Eindringtiefe geschwächt, so dass ein Korrekturfaktor ε für diesen sekundären Extinktionseffekt eingeführt wird, welcher sich zu 0,00056(5) Å⁻³ ergibt.

Nach der Extinktionskorrektur sowie eine Multiscan-Absorptionskorrektur ergeben sich Gütefaktoren von R(|F|) = 1,58 % für $F_0 > 4\sigma(F_0)$ und $wR(F^2) = 3,42$ % für alle Reflexe.

Substanz	Te ₆ I ₂ [ZrCl ₆]
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 ₁ / <i>c</i> (Nr. 14)
Gitterkonstanten /Å	<i>a</i> = 8,0440(2)
	<i>b</i> = 10,5962(3)
	<i>c</i> = 11,6659(4)
Winkel /°	$\beta = 104,919(2)$
Zellvolumen /ų	960,83(5)
Zahl der Formeleinheiten	2
Berechnete Dichte /g·cm⁻³	4,574
Kristallgröße /mm ³	0,070 · 0,070 · 0,070
	- -
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å
Messbereich	3,25° < Θ < 27,46°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,9 % bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-10 $\leq h \leq$ 10 ,-13 $\leq k \leq$ 13, -15 $\leq l \leq$ 15
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	14878
Zahl der unabhängigen Reflexe	2197
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	4,56 %
Zahl der verfeinerten Parameter	71
Verhältnis Reflexe/Parameter	45
	- - -
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	13,521
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,40 / 0,16
	T.
$R(F)$ und $wR(F^2)$ für $[n]$ $F_0>4\sigma(F_0)$	1,58 %, 3,37 %, [n = 2057]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	1,79 %, 3,42 %
GooF (F ²)	1,145
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	0,587 / -0,549

Tabelle 5.3.3.1: Kristallographische Daten und Angaben zur Strukturbestimmung von Te₆I₂[ZrCl₆].

Tabelle 5.3.3.2: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von Te₆I₂[ZrCl₆]. Alle Atome außer Zr besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 4*e*. Die Zirkoniumatome besetzen die spezielle Wyckoff-Lage 2*a*.

Atom	x/a	у/b	z/c	\mathbf{U}_{eq}
Ι	0,1902(1)	0,5595(1)	0,1218(1)	26(1)
Te1	0,6800(1)	0,6866(1)	0,1110(1)	23(1)
Te2	0,4318(1)	0,7089(1)	0,9113(1)	21(1)
Te3	0,5186(1)	0,5037(1)	0,2252(1)	21(1)
Zr	0	0,5	0,5	17(1)
Cl1	0,7126(1)	0,4815(1)	0,5339(1)	23(1)
Cl2	0,1039(1)	0,6006(1)	0,6969(1)	25(1)
Cl3	0,9189(1)	0,7055(1)	0,4064(1)	25(1)

5.3.4 Diskussion der Kristallstruktur

Te₆I₂[ZrCl₆] kristallisiert in der monoklinen Raumgruppe $P2_1/c$. Es handelt sich um eine AB-Struktur aus verzerrt würfelförmigen Te₆I₂²⁺-Polykationen und oktaedrischen [ZrCl₆]²⁻-Anionen. Jedes Ion wird von acht Ionen entgegengesetzer Ladung koordiniert, so dass eine CsCl-Anordnung adaptiert wird, siehe Abbildung 5.3.4.1.



Abbildung 5.3.4.1: Erweiterte Elementarzelle von Te₆I₂[ZrCl₆] (schwarz) und die Koordination der Te₆I₂²⁺-Kationen durch [ZrCl₆]²⁻-Anionen (blau), welche als graue, transparente Polyeder dargestellt sind. Die CsCl-Pseudoelementarzelle ist durch gestrichelte Linien angedeutet.

Das zentrosymmetrische 1,4-Diiodocyclohexatelluriumdikation hat eine Sesselkonformation mit axial gebundenen Iodatomen. Die Iodatome können auch als Ecken eines verzerrten Würfels angesehen werden. Zusätzlich gibt es zahlreiche Te-Cl-Wechselwirkungen unterhalb der Summe der *vdW*-Radien von 3,9 Å. Die kürzesten Te-Cl-Abstände bis 3,5 Å sind in Abbildung 5.3.4.2 eingezeichnet.

Tabelle 5.3.4.1 (links): Ausgewählte Abstände /Å und Winkel /° des $Te_6I_2^{2^+}$ -Kations und des $[ZrCl_6]^{2^-}$ -Anions in $Te_6I_2[ZrCl_6]$. **Abbildung 5.3.4.2 (rechts):** Das $Te_6I_2^{2^+}$ -Kation und alle Te-Cl-Abstände bis 3,5 Å (oben) und das oktaedrische $[ZrCl_6]^{2^-}$ -Anion (unten) in $Te_6I_2[ZrCl_6]$. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 80% dargestellt.

Atome	Abstände
Te1-Te2	2,6605(3)
Te1-Te3	2,8475(3)
Te2-Te3	2,8449(3)
Te3-I	2,6721(3)
Te1-I	4,0895(1)
Te2-I	3,8437(1)
Te1-Cl3	3,4922(1)
Te2-Cl1	3,2376(1)
Te2-Cl2	3,3360(1)
Te3-Cl2	3,1381(1)
Zr-Cl1	2,4517(9)
Zr-Cl2	2,4746(8)
Zr-Cl3	2,4482(8)
Atome	Winkel
Te1-Te2-Te3	103,76(1)
Te2-Te3-Te1'	97,52(1)
Te3-Te1'-Te2'	98,06(1)
Te2-Te3-I	100,81(1)
Te1'-Te3-I	98,93(1)
Cl1-Zr-Cl1'	180,0
Cl1'-Zr-Cl2'	90,62(3)
Cl2-Zr-Cl2'	180,0
Cl2-Zr-Cl3	91,06(3)
Cl3-Zr-Cl3'	180,0



Die in Tabelle 5.3.4.1 angegeben Te-Te-Winkel liegen im Bereich von 97,5 - 103,8°. Die beiden Te-Te-I-Winkel innerhalb des Sessels liegen mit 98,93 und 100,81° ebenfalls in diesem Intervall. Die Te-Te- und die Te-I-Bindungslängen liegen im erwarteten Bereich zwischen 2,66 - 2,85 Å. Das Polykation zeigt die typische Bindungslängenalternanz und unterscheidet sich nur minimal vom bereits bekannten Te₆I₂²⁺-Kation in Te₆I₂[WCl₆]₂. Das [ZrCl₆]²⁻-Anion bildet einen fast idealen Oktaeder mit typischen Zr-Cl-Bindungslängen im Bereich von 2,45 Å.

5.4 Te₆I₂[TaCl₆]₂

5.4.1 Darstellung

Ein Gemenge aus 116,5 mg (0,91 mmol) Tellur, 22,4 mg (0,083 mmol) TeCl₄, 42,1 mg (0,17 mmol) Iod und 119.8 mg (0,33 mmol) TaCl₅ wurde in einer evakuierten Duranglasampulle in einem Temperaturgradienten von 170° - 150 °C erhitzt. Innerhalb von 11 Tagen sind schwarze, isometrische Kristalle im wärmeren Quellenbereich der Ampulle entstanden.

$$11 \text{ Te} + \text{TeCl}_4 + 2 \text{ I}_2 + 4 \text{ TaCl}_5 \longrightarrow 2 \text{ Te}_6 \text{I}_2 [\text{TaCl}_6]_2$$
(18)

5.4.2 Chemische Analyse

Zur chemischen Analyse der erhaltenen Verbindungen wurden einige ausgewählte Kristall-Agglomerate gespalten und die Zusammensetzung der Bruchkanten mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV vermessen. Die Zusammensetzung der Zielverbindung Te₆I₂[TaCl₆]₂ konnte mit guter Genauigkeit bestätigt werden, siehe Tabelle 5.4.2.1.

Te ₆ I ₂ [TaCl ₆] ₂	Te-L	I-L	Ta-M	Cl-K
gemessen	25,9(5)	9,2(3)	11,0(3)	53,9(7)
berechnet	27,3	9,1	9,1	54,5

5.4.3 Einkristallstrukturbestimmung

Ein Einkristall von Te₆I₂[TaCl₆]₂ wurde an einem Röntgendiffraktometer bei 123 K vermessen. Der Datensatz umfasst 27012 Reflexe, von denen 3856 Reflexe unabhängig sind. Die Konsistenz der symmetrieäquivalenten Reflexe ergab einen Gütefaktor der Mittelung von 6,10 %.

Wie im vorherigen Kapitel ergibt sich aus den systematischen Auslöschungen der Beugungsbilder die Laue-Klasse 2/*m*. Die Strukturlösung erfolgte in der Raumgruppe $P2_1/c$. Die Atompositionen konnten mit dem Programm *ShelXT* bestimmt werden. Nach einer iterativen Strukturverfeinerung und einer Multiscan-Absorptionskorrektur wird für alle Reflexe ein R-Wert von 2,88 % und einen gewichteter R-Wert von 5,84 % erhalten.

Tabelle 5.4.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Strukturvon Te₆I₂[TaCl₆]₂. Alle Atome besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 4*e*.

Atome	x/a	у/b	z/c	Ueq
Ta	0,1364(1)	0,4948(1)	0,7874(1)	20(1)
Te1	0,4911(1)	0,4932(1)	0,7210(1)	22(1)
Te2	0,4397(1)	0,2884(1)	0,5501(1)	23(1)
Te3	0,6157(1)	0,3107(1)	0,4563(1)	24(1)
I	0,7280(1)	0,5314(1)	0,7595(1)	26(1)
Cl1	0,3435(1)	0,5040(1)	0,9427(1)	24(1)
Cl2	0,2280(1)	0,3770(1)	0,6640(1)	27(1)
Cl3	0,9501(1)	0,4761(1)	0,6263(1)	28(1)
Cl4	0,1921(1)	0,6795(1)	0,7036(1)	29(1)
Cl5	0,1117(1)	0,3098(1)	0,8811(1)	28(1)
Cl6	0,0615(1)	0,6186(1)	0,9080(1)	30(1)

Substanz	Te ₆ I ₂ [TaCl ₆] ₂
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 ₁ / <i>c</i> (Nr. 14)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 11,6615(2)
	<i>b</i> = 10,5653(1)
	<i>c</i> = 11,5553(2)
	$\beta = 111,700(1)$
Zellvolumen /Å ³	1322,80(4)
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	4,536
Kristallgröße /mm ³	0,120 · 0,080 · 0,028
	1
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : λ = 0,709319 Å
Messbereich	3,59° < ⊖ < 30,03°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,8% bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-16 $\leq h \leq$ 16 ,-12 $\leq k \leq$ 12, -16 $\leq l \leq$ 16
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	27012
Zahl der unabhängigen Reflexe	3856
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	6,10 %
Zahl der verfeinerten Parameter	100
Verhältnis Reflexe/Parameter	39
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	18,288
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,63 / 0,22
-	
R(F) und wR(F ²) für [n] $F_0 > 4\sigma(F_0)$	2,38 %, 5,67 %, [n = 3405]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	2,88 %, 5,84 %
GooF (F ²)	1,080
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	1,574 / -1,597

Tabelle 5.4.3.2: Kristallographische	Daten von $Te_6I_2[TaCl_6]_2$ und Angaben zi	ır Strukturbestimmung.
01	° = C ° 3= 0	0

5.4.4 Diskussion der Kristallstruktur

 $Te_6I_2[TaCl_6]_2$ kristallisiert in der monoklinen Raumgruppe $P2_1/c$ und ist isotyp zur Verbindung $Te_6I_2[WCl_6]_2$.⁶⁶



Abbildung 5.4.4.1: Erweiterte Elementarzelle von Te₆I₂[TaCl₆]₂ in einer Projektion entlang der kristallographischen *a*-Achse. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 80% dargestellt.

Die Polykationen besetzen die Ecken und *bc*-Flächenmitten der Elementarzelle. Jeweils zwei [TaCl₆] -Anionen sind entlang der *a*-Achse zwischen den Polykationenschichten angeordnet.



Abbildung 5.4.4.2: Erweiterte Elementarzelle von Te₆I₂[TaCl₆]₂ im Blick entlang der kristallographischen *b*-Achse. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 80% dargestellt.

Die Schwerpunkte der Polykationen sind würfelförmig von zehn Tantalatomen in Form eines zweifach überkappten Würfels koordiniert. Das Koordinationspolyeder eines Tantalatoms ist ebenfalls ein zweifach überkappter Würfel, der aus fünf weiteren Tantalatomen und fünf Polykation-Schwerpunkten besteht. Diese Koordination findet sich auch in der AB₂-Struktur MoSi₂.^{119,66} Die Bindungslängen und -Winkel des Kations sind sehr ähnlich zu denen in den Verbindungen Te₆I₂[ZrCl₆] und Te₆I₂[WCl₆]₂, siehe Tabelle 5.4.4.1. Das [TaCl₆]⁻-Anion besteht aus einem leicht verzerrten Oktaeder mit Ta-Cl-Bindungslängen zwischen 2,28 Å und 2,42 Å. Dieses Intervall ist fast identisch zu dem Ta-Cl-Bindungslängen in (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄ (siehe Kapitel 2.6), welche zwischen 2,28 Å und 2,41 Å variieren.

Tabelle 5.4.4.1 (links): Ausgewählte Abstände /Å und Winkel /° des $Te_6I_2^{2^+}$ -Kations und des $[TaCl_6]^-$ Anions in $Te_6I_2[TaCl_6]_2$. **Abbildung 5.4.4.3 (rechts):** Das $Te_6I_2^{2^+}$ -Kation (oben) und das oktaedrische $[TaCl_6]^-$ -Anion (unten) in $Te_6I_2[TaCl_6]_2$. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Atome	Abstände
Te1-Te2'	2,8402(4)
Te2-Te3	2,6617(4)
Te1-Te3	2,8555(4)
Te1-I1	2,6616(4)
Ta-Cl1	2,4203(12)
Ta-Cl2	2,4186(10)
Ta-Cl3	2,2873(12)
Ta-Cl4	2,3729(11)
Ta-Cl5	2,3035(11)
Ta-Cl6	2,3053(11)

Atome	Winkel
Te2'-Te1-Te3	97,459(13)
Te1-Te3-Te2	99,138(12)
Te3-Te2-Te1'	102,671(13)
Te2'-Te1'-I1	99,849(12)
Te3-Te1-I1	99,215(12)
Cl1-Ta-Cl2	85,44(4)
Cl1-Ta-Cl3	173,65(4)
Cl5-Ta-Cl4	171,93(4)
Cl6-Ta-Cl2	175,46(4)



5.5 Te₃I[MoOCl₄]

5.5.1 Darstellung

Die Darstellung von Te₃I[MoOCl₄] wird in Kapitel 2.7 beschrieben. Die Verbindung kristallisiert in Form silberner Nadeln. In einigen Ansätzen ist Te₃I[MoOCl₄] getrennt vom Nebenprodukt aus Kapitel 2.7, Te₇[MoOCl₄]I, auskristallisiert, so dass phasenreine Proben für weitere analytische Messungen erhalten werden konnten, siehe Abbildung 5.5.1.1.



Abbildung 5.5.1.1: Phasenreine Nadeln von Te₃I[MoOCl₄], die aufgrund der Beleuchtung schwarz wirken.

5.5.2 Chemische Analyse

Mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse wurde bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV die Probe experimentell vermessen. Die erwartete Zusammensetzung konnte mit einem Fehler von weniger als 5 Atomprozent für jedes Element bestätigt werden.

Tabelle 5.5.2.1: Elementanalyse von $Te_3I[MoOCl_4]$ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent. Der Sauerstoffwert kann nicht zuverlässig bestimmt werden und wird nicht mit berechnet.

Te ₃ I[MoOCl ₄]	Te-L	I-L	Mo-L	Cl-K
gemessen	36(1)	14(1)	10,1(4)	40(2)
berechnet	33,3	11,1	11,1	44,4

5.5.3 Einkristallstrukturbestimmung

Von der Verbindung Te₃I[MoOCl₄] wurden drei Einkristalle an einem Einkristalldiffraktometer bei 123 K vermessen. Das System Te / I / MoOCl₄ wurde bereits von T. Marschall untersucht, der im Rahmen seiner Diplomarbeit die Verzwillingungen und Fehlordnungen seiner erhaltenen Kristalle nicht auflösen konnte und keine Strukturlösung erhalten hat.¹¹⁸

Die erste aufgestellte Elementarzelle, der im Rahmen dieser Arbeit durchgeführten Messung, hatte die Gitterparameter: a = 8,2071 Å, b = 35,900 Å und c = 15,8845 Å im orthorhomischen Kristallsystem mit einer sehr langen *b*-Achse. Die systematischen Auslöschungen der Beugungsbilder deuteten hier auf die Laue Gruppe *mm*2 und die Raumgruppe *Cm*2*e*.

Mit Hilfe der Programme Coset und TwinRotMat konnte jedoch eine Zwillingsmatrix erhalten werden: (1 0 1; 0 -1 0; 0 0 -1) und die Zelle korrekt im monoklinen Kristallsystem mit einer

halbierten *b*-Achse aufgestellt werden: a = 18,4144(12) Å, b = 15,8828(10) Å, c = 8,2014(3) Å, mit einem monoklinen Winkel von 102,88°.

-120-

Das Zwillingsdomänenverhältnis liegt für alle drei vermessenen Einkristalle im Bereich 50 : 50. Beim letzten gemessenen Kristall, dessen Daten in Abbildung 5.5.3.2 gezeigt sind, bei 49,4(1) : 50,6(1).

Während der Strukturlösung mittels Charge-Flipping-Methoden (*ShelXT*) ergibt sich die Laue-Klasse 2/*m* und die Raumgruppe $P2_1/c$. Nach einer Multiscan-Absorptionskorrektur wird für alle Reflexe mit $F_0>4\sigma(F_0)$ ein R-Wert von 4,41 % und einen gewichteter R-Wert von 7,94 % erhalten.

Das neue, polymere Iodo-Tellur-Polykation war in den Strukturlösungen der ersten beiden vermessenen Einkristalle fehlgeordnet und konnte erst im letzten vermessenen Kristall fehlordnungsfrei erhalten werden. Die fehlordnungsfreie Strukturlösung wird im folgenden Kapitel diskutiert.

Tabelle 5.5.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten $U_{eq} / 10^{-3} \text{ Å}^2$ der Atome in der Struktur von Te₃I[MoOCl₄]. Alle Atome besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 4*e*.

Atome	x/a	y/b	z/c	Ueq
Te1	0,3563(1)	0,5479(1)	0,5559(1)	29(1)
Te2	0,1454(1)	0,5465(1)	0,9518(1)	29(1)
Te3	0,3157(1)	0,4251(1)	0,7746(2)	34(1)
Te4	0,1707(1)	0,4350(1)	0,6961(2)	33(1)
Te5	0,1880(1)	0,4248(1)	0,2121(2)	40(1)
Te6	0,3330(1)	0,4384(1)	0,2732(2)	43(1)
I1	0,2283(1)	0,6298(1)	0,4794(1)	32(1)
I2	0,2720(1)	0,6304(1)	0,9963(1)	34(1)
Mo1	0,5149(2)	0,7488(1)	0,9382(3)	25(1)
Mo2	0,0170(2)	0,2514(1)	0,3358(3)	27(1)
Cl1	0,3878(4)	0,7542(3)	0,8244(13)	34(2)
Cl2	0,6441(4)	0,7394(3)	0,9483(11)	29(2)
Cl3	0,5083(3)	0,6026(3)	0,9035(6)	31(1)
Cl4	0,5168(3)	0,8961(3)	0,8754(7)	29(1)
Cl5	0,8883(4)	0,2451(3)	0,3272(11)	28(2)
Cl6	0,0197(3)	0,1042(3)	0,3972(7)	32(1)
Cl7	0,1445(4)	0,2607(3)	0,4450(12)	30(2)
Cl8	0,0089(3)	0,3978(3)	0,3762(8)	33(1)
01	0,5154(10)	0,7427(6)	0,6400(20)	27(4)
O2	0,0185(11)	0,2540(7)	0,6300(20)	25(4)

Substanz	Te ₃ I[MoOCl ₄]
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 ₁ / <i>c</i> (Nr. 14)
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 18,4144(12)
	<i>b</i> = 15,8828(10)
	<i>c</i> = 8,2014(3)
	$\beta = 102,878(4)$
Zellvolumen /Å ³	2338,3(2)
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte /g·cm⁻³	4,337
Kristallgröße /mm ³	0,130 · 0,006 · 0,005
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : $\lambda = 0,709319$ Å
Messbereich	3,01° < Θ < 27,50°
Vollständigkeit des Datensatzes	99,8% bis 25,24°
Limitierende Miller-Indices	-23 $\leq h \leq$ 23 ,-20 $\leq k \leq$ 20, -10 $\leq l \leq$ 10
Messtemperatur /K	123(2)
Zahl der gemessenen Reflexe	35451
Zahl der unabhängigen Reflexe	5359
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	10,15 %
Zahl der verfeinerten Parameter	182
Verhältnis Reflexe/Parameter	29
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	11,959
Absorptionskorrektur	Multiscan
max./min. Transmission	0,94/ 0,30
	I
$R(F)$ und $wR(F^2)$ für $[n] F_0 > 4\sigma(F_0)$	4,41 %, 7,94 %, [n = 3526]
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	8,78 %, 9,16 %
GooF (F ²)	0,958
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	3,094 / -1,878

Tabelle 5.5.3.2: Kristallographische Daten und Angaben zur Strukturbestimmung von Te₃I[MoOCl₄].

5.5.4 Diskussion der Kristallstruktur

Die Kristallstruktur von Te₃I[MoOCl₄] besteht aus einem Anionenstrang aus MoOCl₄-Einheiten und polymeren Te₃I⁺-Einheiten, eine Tellurkette, bei der an jedes dritte Telluratom ein Iodatom gebunden ist. Abbildung 5.5.4.1. zeigt die Anordnung der Stränge, die parallel zur *c*-Achse verlaufen.



Abbildung 5.5.4.1: Erweiterte Elementarzelle von Te₃I[MoOCl₄] in einer Projektion entlang der kristallographischen *c*-Achse.

Die polaren (MoOCl₄)_n-Stränge sind entlang der *b*-Achse alternierend angeordnet, so dass sich

die Polarität aufhebt und die zentrosymmetrische Raumgruppe, $P2_1/c$ zur Beschreibung der Struktur gewählt werden kann, siehe Abbildung 5.5.4.2.

Der Aufbau und die Bindungslängen beider MoOCl₄⁻-Stränge sind ähnlich zu dem MoOCl₄⁻-Strang in der Struktur von Te₇[MoOCl₄]I (siehe Kapitel 2.7) und vergleichbar zu den WOCl₄⁻-Strängen von (TeI₃)₂[WOCl₄]₃, die in Kapitel 3.5 diskutiert werden.



Abbildung 5.5.4.2: Die beiden unabhängigen, polaren MoOCl₄⁻-Stränge von Te₃I[MoOCl₄]. Alle Atome sind durchnummeriert und als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70% dargestellt.

Tabelle 5.5.4.1 zeigt die Bindungslängen und Winkel der anionischen MoOCl₄⁻-Stränge in Te₃I[MoOCl₄]. Die Abweichung der Mo-O-Mo-Winkel von der Linearität zeigt, dass die Sauerstoffatome leicht aus der Mo-Mo-Achse ausgelenkt sind. Alle weiteren Winkel und Abstände sind im erwarteten Bereich.

Tabelle	5.5.4.1:	Ausgewählte	Abstände	/Å	und	Winkel	/°	des	polymeren	MoOCl ₄ ⁻ -Anions	in
Te ₃ I[Mo	OCl ₄].										

Atome	Abstände	Atome	Winkel
Mo1-O1	1,662(16)	Mo1-O1-Mo1'	173,1(6)
Mo1-O1'	2,446(16)	Mo2-O2-Mo2'	175,8(7)
Mo2-O2	1,701(16)		
Mo2-O2'	2,403(16)	Cl1-Mo1-O1	80,1(5)
		Cl2-Mo1-O1	78,8(5)
Mo1-Cl1	2,320(8)	Cl3-Mo1-O1	81,4(3)
Mo1-Cl2	2,367(7)	Cl4-Mo1-O1	79,7(3)
Mo1-Cl3	2,339(6)	Cl5-Mo2-O2	79,5(5)
Mo1-Cl4	2,397(5)	Cl6-Mo2-O2	79,1(3)
Mo2-Cl5	2,356(8)	Cl7-Mo2-O2	80,1(5)
Mo2-Cl6	2,391(6)	Cl8-Mo2-O2	80,2(3)
Mo2-Cl7	2,325(8)		
Mo2-Cl8	2,357(6)		

Das bislang unbekannte, polymere $(Te_3I^+)_n$ -Polykation ist in Abbildung 5.5.4.3 gezeigt. Die Kette besteht aus sechs unabhängigen Telluratomen und zwei unabhängigen Iodatomen. Diese acht Atome bilden das Strukturmotiv und bilden eine Translationsperiode der Kette.



Abbildung 5.5.4.3: Ausschnitt aus dem polymeren $(Te_3I^+)_n$ -Polykation in der Kristallstruktur von $Te_3I[MoOCl_4]$. Die Atome sind durchnummeriert und als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 70 % dargestellt.

Das (Te₃I⁺)_n-Polykation hat einen räumlichen Aufbau, verfügt aber nur in einer Dimension über Translationssymetrie. In diesem Fall kann die Symmetrie der Kette durch eine Balkengruppe ausgedrückt werden. Abbildung 5.5.4.4 zeigt die Tellur-Iod-Kette einmal wie aus der Strukturlösung erhalten (rot|violett) und einmal idealisiert (grau|schwarz).



Abbildung 5.5.4.4: Das $(Te_3I^+)_n$ -Polykation innerhalb der Struktur von $Te_3I[MoOCl_4]$ (oben) und idealisiert in der Balkengruppe *pc2m* (unten).

Das nicht idealisierte (Te_3I^+)_n-Polykation hat keine Symmetrieelemente außer der Identität und dementsprechend die Balkengruppe *p*1*. Das (Te_3I^+)_n-Polykation hat idealisiert die Balkengruppe *pc2m* (Nr. 19). Alle Bindungslängen sind in Abbildung 5.5.4.5 sowie in Tabelle 5.5.4.2 angegeben. Die Winkel des Polykations liegen innerhalb eines Bereichs von 93,8° bis 101,5°. Der größte Winkelunterschied zwischen Winkeln, die im idealisierten Kation identisch wären, beträgt 1,8°. Die Abweichung der Bindungslängen von idealisierten, symmetrieäquivalenten Bindungen beträgt weniger als 1 pm.

^{*}Das p im Balkengruppensymbol wird zur Vereinfachung durch ein lateinisches "p" ausgedrückt und nicht, wie in der Nomenklatur gefordert, durch ein n in nordamerikanischer Schreibweise. Dieses "p" dient nur zur Anzeige einer Balkengruppe, die im Gegensatz zu Raum- oder Schichtgruppen, keine Zentrierungen aufweisen



Abbildung 5.5.4.5: Bindungswinkel (oben) $^{\circ}$ und -längen /Å (unten) des $(Te_3I^+)_n$ -Polykations in der Struktur von $Te_3I[MoOCl_4]$.

Die Te-Te-Bindungen in $(Te_3I^+)_n$ zeigen die typische Bindungslängenalternanz, die in Kapitel 2.1 und 2.6 behandelt wurde. Auffällig ist die starke Ausprägung. Der Unterschied zwischen kürzester und längster Te-Te-Bindung beträgt 25 pm. Die Bindungslängendifferenzen im sesselförmigen Te₆I₂²⁺-Polykation liegen bei 18-19 pm in den Verbindungen Te₆I₂[ZrCl₆], Te₆I₂[TaCl₆]₂, Te₆I₂[WCl₆]₂ und bei 20 pm im fehlordnungsfreien Te₈²⁺-Polykation in (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄ (siehe Kapitel 2.6).

Der erwartetete Wert für die Länge einer Te-I-Bindung liegt bei 2,67 Å, wie sie in den Strukturen von Te₆I₂[WCl₆], TeI₃[AsF₆] oder TeI₃[SbF₆] gefunden wird.^{84,88} Die in Te₃I[MoOCl₄] ermittelten Werte von 2,6424(15) Å und 2,6398(16) Å sind um ca. 3 pm kürzer als alle bisher bekannten Te-I-Bindungen anorganischer Verbindungen innerhalb der ICSD-Datenbank. Die bisher kürzeste erfasste Te-I-Bindung innerhalb der CSD-Datenbank weist die Struktur von (TeI₃)Al[O(CF₃)₃]₄ mit einer Te-I-Bindung von 2,651 Å auf.¹²⁰ Auch diese Bindung ist um 1 pm länger als die Te-I-Bindungen in Te₃I[MoOCl₄], bei denen es sich damit um die bisher kürzesten bekannten Te-I-Bindungen handelt.

Die im Vergleich zum sesselförmigen Te₆I₂²⁺-Polykation stärker ausgeprägte Bindungslängenalternanz des (Te₃I⁺)_n-Polykations ist verantwortlich für die minimal kürzeren Te-I-Bindungen, da von den freien Elektronenpaaren der zweibindigen Telluratome etwas mehr Ladungsdichte in die bindenden 5p_π-Molekülorbitale der Te-I-Bindung doniert wird. Ein möglicher Grund dafür wäre eine bessere Überlappung der besetzten-Orbitale sowohl mit bindenen 5p_π-Molekülorbitalen, als auch mit antibindenden 5σ*-Molekülorbitalen. Die kürzesten Abstände der zweibindigen Telluratome zum Mittelpunkt der Te-I-Achse sind mit 3,31 Å im (Te₃I⁺)_n-Polykation allerdings fast gleich groß wie im Te₆I₂²⁺-Polykation mit 3,33 Å.

Abbildung 5.5.4.6 zeigt die Molekülgeometrie des $Te_6I_2^{2+}$ -Polykations in $Te_6I_2[TaCl_6]_2$ als Vergleich zur Molekülgeometrie des neuen $(Te_3I^+)_n$ -Polykations in Abbildung 5.5.4.5.



Abbildung 5.5.4.6: Bindungslängen /Å und Winkel /° des $Te_6I_2^{2^+}$ -Polykations in der Verbindung $Te_6I_2[TaCl_6]_2$.

Der kleinste Winkel innerhalb aller sesselkonfigurierten $Te_6I_2^{2+}$ -Polykationen beträgt 97,5°. Es handelt sich hier um den Te-Te-Winkel der Te_3I^+ -Einheit. Dieser Winkel beträgt im $(Te_3I^+)_n$ -Polykation nur 93,8 bzw. 94,7°. Die übrigen Winkel beider Polykationen liegen nah beieinander im Intervall von 97,5° - 102,7°.

Die kationischen und anionischen Stränge in Te₃I[MoOCl₄] sind dicht gepackt und jeder Strang ist von vier Strängen entgegengesetzer Ladung koordiniert, siehe Abbildung 5.5.4.1. Zwischen den Strängen sind zahlreiche sekundäre Wechselwirkungen vorhanden. Die sechs unabhängigen Telluratome haben 22 Chloratome innerhalb eines Abstands der der Summe der *vdW*-Radien von Tellur und Chlor von 3,9 Å entspricht. Abbildung 5.5.4.7 zeigt nur die vier engsten Tellur-Chlor-Kontakte.



Abbildung 5.5.4.7: Die vier engsten Tellur-Chlor-Wechselwirkungen des polymeren $(Te_3I^+)_n$ -Polykations in der Verbindung $Te_3I[MoOCl_4]$.

Im Vergleich zum sesselförmigen $Te_6I_2^{2+}$ -Polykation weist das $(Te_3I^+)_n$ -Polykation eine Wannenform auf, bei der die Te_3I^+ -Einheiten um je eine halbe Kettenlänge entlang der *c*-Achse versetzt sind. Die Telluratome bilden mit den Chloratomen Cl4 und Cl5 wiederum eine sesselförmige Anordnung. Die Chloratome Cl3 und Cl8 sind, bezogen auf den Te-Cl-Sessel, axial koordiniert. Die Te-Cl-Abstände und Winkel sind in Tabelle 5.5.4.2. angegeben.

Das $(Te_3I^+)_n$ -Polykation weist Ähnlichkeiten zu den eindimensionalen Te_3Cl_2 -Strängen im Subhalogenid Te_3Cl_2 auf,¹²¹ siehe Abbildung 5.5.4.8. Hier besteht der Strang aus zwei gegeneinander verdrehten, neutralen Te_3Cl_2 -Einheiten. Eine Translationsperiode der Kette besteht wie im $(Te_3I^+)_n$ -Polykation aus sechs Telluratomen. Es zeigt sich auch eine Bindungslängenalternanz, mit einem maximalen Bindungslängenunterschied von 19 pm, um die zwei formalen, positiven Ladungen des zentralen Telluratoms auf alle drei Telluratome der Te_3Cl_2 -Einheit gleichmäßig zu verteilen. Die trigonal-bipyramidale Koordination des vierbindigen Telluratoms ist vergleichbar mit der Koordination der Telluratome Te1 und Te2 des $(Te_3I^+)_n$ -Polykations in Abbildung 5.5.4.7.



Abbildung 5.5.4.8: Ausschnitt aus der Struktur des Subhalogenids Te₃Cl₂. Die Bindungslängen sind in Å angegeben.

Tabelle 5.5.4.2: Ausgewählte Abstände /Å und Winkel /° des $(Te_3I^+)_n$ -Polykations in der Verbindung $Te_3I[MoOCl_4]$.

Atome	Abstände	Atome	Winkel
Te1-I1	2,6424(15)	I1-Te1-Te3	98,10(6)
Te2-I2	2,6398(16)	I1-Te1-Te6	98,21(6)
Te1-Te3	2,860(2)	I2-Te2-Te4	97,52(6)
Te1-Te6	2,853(2)	I2-Te2-Te5	98,69(6)
Te2-Te4	2,861(2)	Te1-Te3-Te4	101,54(9)
Te2-Te5	2,856(2)	Te1-Te6-Te5	99,68(9)
Te3-Te4	2,6095(15)	Te2-Te4-Te3	100,46(9)
Te5-Te6	2,613(2)	Te2-Te5-Te6	100,75(9)
		Te3-Te1-Te6	94,65(7)
Te1-Cl8	3,3180(2)	Te5-Te2-Te4	93,81(7)
Te2-Cl3	3,2894(2)		
Te3-Cl5	3,4340(1)	Te5-Te6-Cl5	94,08(2)
Te4-Cl4	3,4197(1)	Te3-Te4-Cl4	95,66(2)
Te6-Cl5	3,4347(2)	Cl3-Te2-I2	163,59(3)

5.5.5 Magnetische Messung

Für die Verbindung Te₃I[MoOCl₄] wird davon ausgegangen, dass der MoOCl₄-Strang einfach negativ geladen ist, mit Molybdän in der Oxidationsstufe +V und einem 4d¹ Valenzelektron. Zur Überprüfung dieser Annahme wurde eine Probe von 12,7556 g nadelförmiger Kristalle der Summenformel Te₃I[MoOCl₄] in einem Vibrationsmagnetometer vermessen.

Das magnetische Moment, dass nach Berechnungen erwartet wird, wird als effektives magnetisches Moment μ_{eff} bezeichnet. Für 4d-Metalle, zu denen Molybdän gehört, trifft weder das LS-Kopplungsschema für leichte Atome, noch das jj-Kopplungsschema für sehr schwere Atome zu, sondern die intermediäre Kopplung. Hier ist interelektronische Wechselwirkung und die Spin-Bahn-Kopplung von vergleichbarem Einfluß. Für eine Berechnung von μ_{eff} müssten mit großem rechnerischen Aufwand beide Störungen gleichzeitig betrachtet werden.¹²² Daher werden zur Abschätzung von μ_{eff} zwei Näherungen betrachtet.

Nach dem LS-Kopplungsschema lautet der Grundterm für d^1 -Systeme ${}^2D_{3/2}$, der nur geringfügig vom Grundzustand der intermediäre Koppplung abweicht. Das effektive magnetische Moment kann durch Einfügen des Termsymbols in folgende Formeln berechnet werden:

$$\mu_{eff} = g_J \mu_B \sqrt{J(J+1)} \tag{19}$$

mit
$$g_J = 1 + \frac{J(J+1) + S(S+1) - L(L+1)}{2J(J+1)}$$
 (20)

 g_J = g-Faktor ($g_s + g_l$); μ_B = Bohrsches Magneton; J = Gesamtdrehimpuls; S = Gesamtspin; L = Gesamtbahndrehimpuls

Für ein einzelnes d-Elektron beträgt der Gesamtspin S = 1/2, der Gesamtbahndrehimpuls L = 2 und der daraus resultierende Gesamtdrehimpuls J = | L - S | = 3/2. Durch Einsetzen in Gleichung 19 und 20 ergibt sich ein effektives magnetisches Moment von μ_{eff} = 1,55 $\mu_{B.}$ Bei schwacher Spin-Bahn-Kopplung kann μ_{eff} nur durch L und S ausgedrückt werden, siehe Gleichung 21. Für L = 0 werden die "spin-only"-Werte erhalten: $\mu_{eff,spin-only}$ = 1,73 $\mu_{B.}$

$$\mu_{eff} = \mu_B \sqrt{L(L+1) + 4S(S+1)}$$
(21)

Für das experimentelle magnetische Moment von Te₃I[MoOCl₄] wird ein Wert zwischen 1,55 μ_B und 1,73 μ_B erwartet. Das Ergebnis der Messung ist in Abbildung 5.5.5.1 dargestellt. Aus der Steigung der Ausgleichsgeraden ergibt sich ein experimentelles magnetisches Moment von μ_{exp} = 1,62 μ_B . Der Schnittpunkt mit der x-Achse ergibt die Weiß-Konstante von Θ = -8,4 K. Das negative Vorzeichen zeigt eine antiferromagnetische Kopplung an. Die Néel-Temperatur liegt bei $T_N = 5$ K.

-130-



Abbildung 5.5.5.1: Auftragung des Kehrwerts der molaren Suzeptibilität (linke y-Achse; runde, schwarze Messpunkte) und dem Produkt aus molarer Suzeptibilität und Temperatur (rechte y-Achse; x-förmige, blaue Messpunkte) gegen die Temperatur. Die rote Kurve entspricht der Näherung über das Bonner-Fisher Modell. Der Geraden-Fit der Messpunkte oberhalb von 10 K ist in schwarz und dessen Verlängerung zur Ermittlung der Weiß-Konstante (Θ) in orange dargestellt.

Unterhalb von 5 K tritt eine indirekte, antiferromagnetische Spin-Spin-Kopplung Wechselwirkung auf. Die erfolgt über das vermittelnde, diamagnetische Sauerstoffatom, siehe Abbildung 5.5.5.2. Durch Spinpolarisation induziert der Spin des einfach besetzten 4d-Metallorbitals in



einem benachbarten, voll besetzten 2*p*-Atomorbital eine antiparallele Ausrichtung. Aufgrund des Pauli-Verbots muss das zweite Elektron des p-Orbitals wiederum antiparallel ausgerichtet

sein, welches über erneute Spinpolarisation mit einem zweiten 4d-Orbital wechselwirkt.¹²³ Dieser Superaustausch wird unterhalb der Néel-Temperatur von 5 K sichtbar.

Um die Kopplungskonstante der antiferromagnetischen Wechselwirkung zu ermitteln wurde das Modell der isotropen Heisenbergkette angewendet. Diese besteht aus einer Kette mit äquidistanten Spin-½-Zentren. Schon 1931 gelang Hans Bethe die exakte Berechnung der Eigenwerte und Eigenvektoren des eindimensionalen Heisenbergmodells.¹²⁴ Aus der internen Energie U des Spinsystems konnten J. C. Bonner und M. E. Fisher 1964 thermodynamische Eigenschaften wie Suszeptibilität und spezifische Wärme errechnen.¹²⁵ W. E. Estes¹²⁶ und J. W. Hall¹²⁷ konnten durch numerische Näherungsverfahren aus den Bonner-Fisher-Kurven Funktionen für die Suszeptibilität erhalten, das Ergebnis von J. W. Hall ist in Gleichung 22 gezeigt, mit einer Änderung. Um das Modell besser an die experimentelle Kurve anzupassen, wurde im Nenner statt der Temperatur die Differenz aus Temperatur und Weiss-Konstante verwendet.

$$X = \frac{(N_A g^2 \mu_B^2)}{k_B (T - \Theta)} \frac{0,25 + 0,14995 X + 0,30094 X^2}{1 + 0,1,9862 X + 0,68854 X^2 + 6,0626 X^3}$$
(22)

 N_A = Avogadro-Konstante; g = g-Faktor; μ_B = Bohrsches Magneton; k_B = Bohtzmann-Konstante; T = Temperatur; Θ = Weiss-Konstante; X = |J| / K_BT; J = Kopplungskonstante.

Das Bonner-Fisher-Modell erreichte die beste Übereinstimmung mit der experimentellen Kurve für einen g-Faktor von g = 1,88 und eine Kopplungskonstante von J = -0,22 cm⁻¹, siehe Abbildung 5.5.5.1.

Der g-Faktor für ein freies Elektron beträgt 2,0027. Werte leicht unterhalb von 2 sind für d¹-d⁵-Metallionen in Festkörpern typisch. Die Änderung des g-Faktors ist oft proportional zur Spin-Bahn-Kopplungskonstante und antiproportional zum Abstand der Energieniveaus in der Feinstruktur des Metallions.¹²⁸ Ausgehend vom ²D-Term befindet sich das Metallion im einer quadratisch-pyramidalen Umgebung aus vier Chloratomen und einem eng gebundenen Sauerstoffatom, welche zu einer Ligandenfeldaufspaltung führen wird. Dazu kommt eine Multiplettaufspaltung in 2 Terme, sowie im Magnetfeld eine Zeeman-Aufspaltung in 2J+1 Terme. Der g-Wert von 1,88 zeigt an, dass ein enger Abstand der Energieniveaus vorliegt.

Das negative Zeichen der Kopplungskonstante vom -0,22 cm⁻¹ zeigt eine antiferromagnetische Kopplung an. Der Wert für J ist sehr klein. Als Orientierung, bei Raumtemperatur ist $k_BT/hc = 200$ cm⁻¹. Ein möglicher Grund für die schwache Kopplungskonstante können die stark asymmetrischen Mo-O-Abstände entlang der Achse *c*-Achse in Te₃I[MoOCl₄] sein (siehe Abbildung 5.5.4.2), die zu einer kleinen Überlappung der Elektronenwolken und damit zu einem kleinen Austauschintegral führen.

-132-

5.6 Te₃I[WOCl₄]

5.6.1 Darstellung

Die Darstellung der nadelförmigen Kristalle mit der Summenformel Te₃I[WOCl₄] wurde in Kapitel 3.5 beschrieben. Der vierte und letzte vermessene Einkristall von Te₃I[WOCl₄] ist jedoch als Nebenprodukt bei einer Synthese von Te₇[WOCl₄]I gemäß Gleichung 23 entstanden.

$$14 \text{ Te} + I_2 + 2 \text{ WOCl}_4 \longrightarrow 2 \text{ Te}_7[\text{WOCl}_4]I$$
(23)

Es wurden 164,0 mg (1,29 mmol) Tellur, 23,3 mg (0,18 mmol) Iod und 62,7 mg (0,18 mmol) Wolframoxidtetrachlorid in einer evakuierten Glasampulle für 5 Tage in einem Temperaturgradienten von 300 - 270 °C erhitzt. Die hohe Temperatur wurde gewählt, um die Kristallisation von WOCl₄ zu vermeiden, welches bei 227,6 °C siedet. Um einen Transport von Tellur zu vermeiden, wurde die Ampulle so in den Ofen gelegt, dass sich die Edukte im

kälteren Bereich bei 270 °C befanden. Bereits nach 5 haben sich kälteren Tagen im Ampullenbereich silberne bis schwarze Nadeln gebildet sowie schwarze, verwachsene. quaderförmige Kristalle. Die Ampulle wurde daraufhin für 26 Tage im Temperaturgradienten von 170° - 150 °C getempert, diesmal mit den bereits gebildeten Kristallen im wärmeren Bereich des Röhrenofens bei 170 °C. Innerhalb dieser 26 Tage haben sich die Kristalle visuell nicht verändert und es hat sich, trotz der niedrigen Te3IWOCl4. Temperaturen, kein WOCl₄ gebildet.



Abbildung 5.6.1.1: Kristallnadeln von Te₃IWOCl₄.

5.6.2 Chemische Analyse

Zur chemischen Analyse der entstandenen Verbindungen wurden einige Kristallnadeln von Te₃I[WOCl₄] mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV vermessen. Die Zusammensetzung der Zielverbindung konnte grob bestätigt werden, siehe Tabelle 5.6.2.1.

Tabelle 5.6.2.1: Elementanalyse von $Te_3I[WOCl_4]$ und die berechnete Zusammensetzung in Atomprozent.

Te ₃ I[WOCl ₄]	Te-L	I-L	W- <i>M</i>	Cl-K
gemessen	36(1)	10(1)	15(1)	39(1)
berechnet	33,3	11,1	11,1	44,4

5.6.3 Einkristallstrukturbestimmung

Die Mehrheit der erhaltenen Kristalle hat Röntgenstrahlung nur schwach gestreut, so dass vier Kristallnadeln vermessen werden mussten, bis ein qualitativ guter Datensatz erhalten werden konnte. Zuerst wurde eine monokline Elementarzelle mit folgenden Gitterparametern aufgestellt: a = 24,721(5) Å, b = 3,9332(4) Å, c = 24,061(5) Å und $\beta = 98,776(6)^{\circ}$, allerdings wurden nicht alle Reflexe von dieser Elementarzelle erfasst, so dass eine Überstrukturzelle gewählt wurde, mit verdoppelten a- und b-Achsenlängen und folgenden Parametern: a = 49,356(3) Å , b = 7,8518(2) Å , c = 24,0059(12) Å und $\beta = 98,969(2)^{\circ}$. Abbildung 5.6.3.1 zeigt die Beugungsbilder der nullten und ersten Schicht.



Abbildung 5.6.3.1: Rekonstruierte Präzessionsaufnahme der nullten und ersten Schicht in der Kristallstruktur von Te₃I[WOCl₄].

Die Überstrukturreflexe sind in Abbildung 5.6.3.1 in der ersten Schicht gezeigt und treten in jeder weiteren ungeraden Schicht (3*kl*, 5*kl*,) auf. Die Reflexe der Beugungsbilder 1*kl* und *h*1*l* sind schwach und entlang der *l*-Achse sind die Intensitäten der Reflexe nicht punktförmig, sondern auf einer Linie verwischt. Ein möglicher Grund dafür sind Fehlordnungen, die in dieser Struktur zwar auftreten, aber entlang der *b*-Achse.

Aus den Beugungsbildern ergeben sich folgende systematische Auslöschungen: hkl: h + k = 2n + 1 und h0l: l = 2n+1. Hieraus ergibt sich das Extinktionssymbol C1c1 und die Raumgruppen Cc und C2/c, wovon die Zentrosymmetrische zur Strukturbestimmung gewählt wurde.

Die Atompositionen konnten durch das Programm *ShelXT* bestimmt werden. Nach einer iterativen Strukturverfeinerung und einer Multiscan-Absorptionskorrektur ergaben sich für alle Reflexe mit Intensitäten größer als die zweifache Standardabweichung ein R-Wert von 6,13 % und ein gewichteter R-Wert von 7,66 %. Für alle Reflexe beträgt der R-Wert aufgrund der vielen, nur schwachen Überstrukturreflexe 22,69 % und der gewichtete R-Wert 10,57 %.

Die kationischen Iod-Tellur-Ketten innerhalb der Struktur sind lage- und besetzungsfehlgeordnet. Je zwei Ketten liegen ineinander und sind entlang der *b*-Achse um eine halbe Kettenlänge versetzt. Das Besetzungsverhältnis liegt bei 9:1. Die Schwingungsellipsoide der Atome der nur zu 1/10 vorliegenden Ketten wurden über die "EADP"-Funktion von den Atomen der zu 9/10 vorliegenden Ketten übernommen.

Tabelle 5.6.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente,	isotrope Temperaturkoeffizienten U_{eq} / 10^{-3} Å ² und
Besetzungsfaktoren (S.O.F. site occupancy factor)	der Atome in der Struktur von Te ₃ I[WOCl ₄]. Alle
Atome besetzten die allgemeine Wyckoff-Lage 8 <i>f</i> .	

Atom	x/a	y/b	z/c	Ueq	S.O.F.
Te1A	0,4485(1)	0,1142(2)	0,0411(1)	20(1)	0,901(2)
Te2A	0,4681(1)	0,8908(3)	0,1320(1)	29(1)	0,901(2)
Te3A	0,4286(1)	0,9064(3)	0,1925(1)	34(1)	0,901(2)
Te4A	0,3990(1)	0,6066(2)	0,1526(1)	23(1)	0,901(2)
Te5A	0,4437(1)	0,3854(3)	0,1898(1)	26(1)	0,901(2)
Te6A	0,4707(1)	0,4032(5)	0,1041(1)	34(1)	0,901(2)
I1A	0,3965(1)	0,1397(3)	0,0584(1)	28(1)	0,901(2)
I2A	0,4068(1)	0,6375(2)	0,0464(1)	38(1)	0,901(2)
Te1B	0,3999(4)	0,1100(20)	0,1535(6)	20(1)	0,099(2)
Te2B	0,4716(5)	0,9090(30)	0,0984(9)	29(1)	0,099(2)
Te3B	0,4461(5)	0,8830(30)	0,1848(8)	34(1)	0,099(2)
Te4B	0,4492(4)	0,6150(20)	0,0408(7)	23(1)	0,099(2)
Te5B	0,4296(5)	0,4070(30)	0,1896(10)	26(1)	0,099(2)
Te6B	0,4675(8)	0,3930(50)	0,1243(15)	34(1)	0,099(2)
I1B	0,4064(6)	0,1390(40)	0,0465(9)	28(1)	0,099(2)
I2B	0,3973(6)	0,6444(40)	0,0591(9)	38(1)	0,099(2)
W1	0,3106(1)	0,2783(1)	0,1428(1)	16(1)	1
W2	0,5547(1)	0,1737(1)	0,1331(1)	15(1)	1
W3	0,5549(1)	0,6729(1)	0,1329(1)	16(1)	1
W4	0,3102(1)	0,7763(1)	0,1428(1)	16(1)	1
Atom	x/a	y/b	z/c	Ueq	S.O.F.
-------	-----------	---------------------------	-----------	---------	----------
Cl1	0,5204(1)	0,6427(7)	0,0547(3)	25(2)	1
Cl2	0,2721(1)	0,8101(7)	0,0713(3)	21(2)	1
Cl3	0,5911(1)	0,6172(7)	0,2077(2)	21(2)	1
Cl4	0,5183(1)	0,1170(8)	0,0593(2)	25(2)	1
Cl5	0,2811(2)	0,8180(7)	0,2095(3)	25(2)	1
Cl6	0,5261(1)	0,1303(8)	0,2007(2)	21(2)	1
Cl7	0,3390(1)	0,8214(7)	0,0751(3)	24(2)	1
Cl8	0,5842(1)	0,1390(7)	0,0664(3)	22(2)	1
Cl9	0,3362(1)	0,3236(7)	0,0680(3)	19(2)	1
Cl10	0,2855(1)	0,3164(7)	0,2172(2)	19(2)	1
Cl11	0,5871(1)	0,6276(7)	0,0707(3)	26(2)	1
Cl12	0,3517(1)	0,3129(7)	0,2054(2)	21(2)	1
Cl13	0,5927(1)	0,1439(7)	0,2043(3)	24(2)	1
Cl14	0,5222(1)	0,6398(7)	0,1932(3)	23(2)	1
Cl15	0,3485(1)	0,8189(7)	0,2122(3)	24(2) 1	
Cl16	0,2710(1)	0,3233(7) 0,0765(3) 25(2)		25(2)	1
01	0,3099(3)	0,0632(17)	0,1406(6)	19(4)	1
02	0,5537(3)	0,3878(18)	0,1313(6)	20(4)	1
O3	0,5558(3)	0,8908(18)	0,1347(5)	15(4)	1
04	0,3108(3)	0,5598(16)	0,1438(5)	10(4)	1
Te7A	0,3252(1)	0,0883(2)	0,3105(1)	19(1)	0,899(1)
Te8A	0,2815(1)	0,0929(3)	0,3744(1)	24(1)	0,899(1)
Te9A	0,3047(1)	0,9385(2)	0,4672(1)	20(1)	0,899(1)
Te10A	0,2901(1)	0,5900(2)	0,4430(1)	21(1)	0,899(1)
Te11A	0,3424(1)	0,4234(2)	0,4500(1)	22(1)	0,899(1)
Te12A	0,3507(1)	0,4023(3)	0,3446(1)	21(1)	0,899(1)
I3A	0,2803(1)	0,6112(2)	0,3320(1)	24(1)	0,899(1)
I4A	0,3592(1)	0,8766(2)	0,3743(1)	22(1)	0,899(1)
Te7B	0,2908(3)	0,0860(20)	0,4433(6)	19(1)	0,101(1)
Te8B	0,3423(4)	0,9240(20)	0,4469(7)	24(1)	0,101(1)
Te9B	0,3491(4)	0,9040(20)	0,3416(7)	20(1)	0,101(1)
Te10B	0,3246(3)	0,5920(20)	0,3083(6)	21(1)	0,101(1)
Te11B	0,2813(4)	0,5910(20)	0,3719(8)	22(1)	0,101(1)
Te12B	0,3058(4)	0,4390(20)	0,4661(7)	21(1)	0,101(1)
I3B	0,3601(4)	0,3760(20)	0,3705(8)	24(1)	0,101(1)
I4B	0,2783(4)	0,1080(20)	0,3336(8)	22(1)	0,101(1)

Substanz	Te ₃ I[WOCl ₄]		
Kristallsystem	monoklin		
Raumgruppe	<i>C</i> 2/ <i>c</i> (Nr. 15)		
Gitterkonstanten /Å /°	<i>a</i> = 49,356(3)		
	<i>b</i> = 7,8518(2)		
	<i>c</i> = 24,0059(12)		
	$\beta = 98,969(2)$		
Zellvolumen /Å ³	9189,3(8)		
Zahl der Formeleinheiten	32		
Berechnete Dichte /g·cm ⁻³	4,923		
Kristallgröße /mm ³	0,190 · 0,016 · 0,012		
verwendete Röntgenstrahlung	Mo-K α_1 : $\lambda = 0,709319$ Å		
Messbereich	2,95° < ⊖ < 27,43°		
Vollständigkeit des Datensatzes	99,8% bis 25,24°		
Limitierende Miller-Indices	-63 $\leq h \leq$ 63 ,-10 $\leq k \leq$ 10, -31 $\leq l \leq$ 31		
Messtemperatur /K	123(2)		
Zahl der gemessenen Reflexe	58145		
Zahl der unabhängigen Reflexe	10392		
Gütefaktor der Mittelung R _{int}	25,59 %		
Anzahl verwendeter "Restraints"	6		
Zahl der verfeinerten Parameter	393		
Verhältnis Reflexe/Parameter	26		
Absorptionskoeffizient /mm ⁻¹	21,087		
Absorptionskorrektur	Multiscan		
max./min. Transmission	0,79/ 0,11		
$\mathbb{R}(\mathbf{F}) \text{ und } \mathbb{W}(\mathbf{F}') \text{ für } [\mathbf{n}] \mathbf{F}_0 > 4\sigma(\mathbf{F}_0)$	6,09 %, 7,53 %, [n = 3823]		
R(F) und wR(F ²) für alle Reflexe	22,65 %, 10,42 %		
GooF (F ²)	0,875		
max./min. Restelektronendichte /e·Å ⁻³	2,538 / -3,038		

5.6.4 Diskussion der Kristallstruktur

Te₃I[WOCl₄] kristallisiert in der zentrosymmetrischen Raumgruppe *C*2/*c*. Die Kristallstruktur wurde in einer Überstrukturzelle mit 32 Formeleinheiten gelöst. Ähnlich wie die Kristallstruktur von Te₃I[MoOCl₄], besteht die Struktur von Te₃I[WOCl₄] aus Anionensträngen aus WOCl₄⁻-Einheiten und kationischen Iod-Tellur-Ketten. Der entscheidende Unterschied ist, dass in der hier beschriebenen Strukur zwei verschiedene Konfigurationsisomere des Te₃I⁺-Polykations nebeneinander vorliegen. Bereits in der Aufsicht auf die Ketten entlang der kristallographischen *b*-Achse in Abbildung 5.6.4.1 sind die unterschiedlichen Kettentypen zu erkennen. Die WOCl₄⁻-Stränge bilden erneut polare Achsen, die alternierend angeordnet sind. In Abbildung 5.6.4.1. sind die unterschiedlichen Kettan zu erkennen, ob ein Sauerstoffatom (blau) oder ein Wolframatom (grau) die Spitze des Stranges ausbildet.



Abbildung 5.6.4.1: Elementarzelle von Te₃I[WOCl₄] in einer Projektion entlang der kristallographischen *b*-Achse.

In der Elementarzelle sind dementsprechend zwei unabhängige WOCl₄⁻-Stränge mit jeweils vier unabhängigen Wolfram- und Sauerstoffatomen und 16 unabhängigen Chloratomen vorhanden, siehe Abbildung 5.6.4.2. Die Schwingungsellipsoide der Sauerstoffatome zwischen den schweren Wolframatomen konnten nur für das Atom O2 ermittelt werden, alle anderen Sauerstoffatome wurden unter der Annahme einer isotropen Auslenkung verfeinert. Die Bindungslängen und -winkel der beiden WOCl₄⁻-Stränge sind in Tabelle 5.6.4.1 angegeben und ähnlich zu denen in (TeI₃)₂[WOCl₄]₃ (Kapitel 3.5) sowie vergleichbar zu den MoOCl₄⁻-Strängen in Te₇[MoOCl₄]I (Kapitel 2.7) und Te₃I[MoOCl₄] (Kapitel 5.5).

-138-

Tabelle 5.6.4.1: Bindungslängen und Abstände /Å sowie ausgewählte Winkel /° in der Kristallstruktur von Te₃I[WOCl₄] (links). **Abbildung 5.6.4.2:** Die beiden unabhängigen WOCl₄⁻-Stränge in Te₃I[WOCl₄] (rechts). Alle Atome, außer O1, O3 und O4, sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 80% dargestellt. Die Sauerstoffatome, außer O2, sind als Kugeln dargestellt. Das Verhältnis der Sauerstoffradien entspricht den isotropen Auslenkungsparametern.

Atome	Abstände	Atome	Winkel	16 15
W1-O1	1,721(14)	W1-O1-W2	176,6(8)	
W1-O2	2,245(14)	W2-O2-W1	176,1(9)	
W2-O1	2,222(14)	W3-O3-W4	176,8(9)	4
W2-O2	1,677(14)	W4-O4-W3	178,3(8)	
W3-O3	1,690(14)	O2-W1-Cl1	82,5(4)	12-11-10
W3-O4	2,211(12)	O2-W1-Cl2	81,9(4)	
W4-O3	2,253(14)	O2-W1-Cl3	81,0(4)	
W4-O4	1,700(13)	O2-W1-Cl4	83,1(4)	
W1-Cl1	2,341(6)	O1-W2-Cl5	80,6(4)	
W1-Cl2	2,372(7)	O1-W2-Cl6	81,9(4)	c ↓ ⊥ → a
W1-Cl3	2,370(6)	O1-W2-Cl7	82,7(4)	L
W1-Cl4	2,347(6)	O1-W2-Cl8	83,0(4)	L Y
W2-Cl5	2,360(6)	O3-W3-Cl9	96,9(5)	
W2-Cl6	2,335(6)	O3-W3-Cl10	97,8(5)	4 1 3 2
W2-Cl7	2,344(6)	O3-W3-Cl11	98,3(5)	
W2-Cl8	2,341(6)	O3-W3-Cl12	98,2(5)	2
W3-Cl9	2,348(7)	O4-W4-Cl13	97,6(5)	
W3-Cl10	2,377(7)	O4-W4-Cl14	98,6(5)	
W3-Cl11	2,346(6)	O4-W4-Cl15	97,0(5)	6 5 8
W3-Cl12	2,345(7)	O4-W4-Cl16	98,2(5)	
W4-Cl13	2,351(6)			
W4-Cl14	2,347(7)			
W4-Cl15	2,342(6)			
W4-Cl16	2,334(7)			

Die beiden Konfigurationsisomere des Te_3I^+ -Polykations sind in Abbildung 5.6.4.3 gezeigt. Der Kettentyp, der in Abbildung 5.6.4.3 rechten Iod-Tellur-Kette, kommt bereits in der Struktur von $Te_3I[MoOCl_4]$ (siehe Kapitel 5.5) vor und ist dort ausführlich beschrieben. Im Unterschied zur Kette in $Te_3I[MoOCl_4]$ liegt hier eine Lage- und Besetzungsfehlordnung vor. Durch die Fehlordnung erscheinen beide Iod-Tellur-Ketten als würden sie, um eine halbe Kettenlänge entlang der *b*-Achse versetzt, ineinander liegen. Das Besetzungsverhältnis ist ungefähr 9 : 1. Dies gilt für beide Kettentypen bzw. Konfigurationsisomere. Die Ketten, die nur zu 10 % vorliegen, sind in Abbildung 5.6.4.3 grau und transparent dargestellt.



Abbildung 5.6.4.3: Zwei unterschiedliche Te₃I⁺-Polykationen in Te₃I[WOCl₄]. Beide Polykationen sind lage- und besetzungsfehlgeordnet. Das Besetzungsverhältnis ist über den S.O.F (site occupancy factor) angegeben. Die schwächer besetzten Ketten sind grau und transparent dargestellt. Alle Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenhaltswahrscheinlichkeit von 80 % dargestellt.

Beide Iod-Tellur-Ketten haben eine Translationsperiode von sechs Telluratomen. An jedes dritte Telluratom ist ein Iodatom gebunden. Die Ketten weisen die gleiche Konstitution auf, lassen sich aber nicht über Rotationen ineinander überführen. Diese Aussage wurde mittels drehbarer Kugelmodelle der Ketten intensiv überprüft. Es handelt sich daher um Konfigurationsisomere und nicht um Konformationsisomere. Dies wird in Abbildung 5.6.4.4 gezeigt. Hier sind die ersten Te₃I⁺-Einheiten beider Ketten identisch ausgerichtet, so dass der Unterschied in der Verknüpfung zu den zweiten Te₃I⁺-Einheiten deutlich wird. Es ist durch Drehungen möglich fünf Telluratome identisch auszurichten, am sechsten Telluratom eines Konfigurationsisomers, müssten das freie Elektronenpaar und das Iodatom die Positionen wechseln um Konformationsisomerie zu ermöglichen.

Zum Vergleich ist oben in Abbildung 5.6.4.4 auch das Te₃I⁺-Polykation aus der Struktur von Te₃I[MoOCl₄] abgebildet. Dieses ist, bis auf sehr kleine Abweichungen von maximal 3 pm und

2° bei den Bindungslängen- und winkeln, identisch zu einem Kettentyp in Te₃I[WOCl₄]. Tabelle 5.6.4.2 zeigt alle intramolekularen Abstände beider Konfigurationsisomere. Hierfür werden die Iod-Tellur-Ketten verwendet, die zu 90 % vorliegen. Alle Atome dieser Ketten werden in der Atombezeichnung am Ende mit einem "A" versehen, während die Atome der Ketten die nur zu 10 % vorliegen mit einem "B" am Ende gekennzeichnet wurden.

Tabelle 5.6.4.2: Bindungslängen /Å beider Isomere des Te_3I^+ -Polykations in der Kristallstruktur von $Te_3I[WOCl_4]$ (links). **Abbildung 5.6.4.4:** Vergleich der sehr ähnlich Iod-Tellur-Ketten in $Te_3I[MOOCl_4]$ und $Te_3I[WOCl_4]$ und ein Vergleich der beiden Konfigurationsisomere des Te_3I^+ -Polykations in $Te_3I[WOCl_4]$ (rechts).



Die Bindungslängen der Iod-Tellur-Ketten, die nur einen Besetzungsfaktor von 10 % aufweisen, sind in Tabelle 5.6.4.3 angegeben und in Abbildung 5.6.4.5 gezeigt. Die Lokalisierung dieser Atome ist aufgrund der geringen Ladungsdichten ungenau, so dass die

Bindungslängen einen wesentlich höheren Fehler aufweisen, als in Tabelle 5.6.4.2. Sieben Atompaare (I1A/B, I2A/B, Te2A/B, Te5A/B, Te6A/B, Te8A/I4B und Te12A/I3B) haben einen Abstand unterhalb der Auflösungsgrenze von 0,77 Å. Um unrealistische Te-I- und Te-Te-Abstände des Strukturmodells deutlich unterhalb von 2,6 Å zu vermeiden, wurden die Bindungslängen zwischen den Atomen Te1B-I1B und Te3B-Te2B (in Tabelle 5.6.4.3 rot markiert) über die SADI-Funktion im Programm *ShelX* an die Bindungslängen der Atompaare Te1A-I1A und Te2A-Te3A angepasst.

Tabelle 5.6.4.3: Bindungslängen /Å beider Isomere des Te₃I⁺-Polykations in der Kristallstruktur von Te₃I[WOCl₄] (links). Die angegeben Atome haben einen Besetzungsfaktor von nur 10 %. Die Bindungen zwischen den Atomen Te1B-I1B und Te3B-Te2B (rot markiert) wurden über die SADI-Funktion im Programm *ShelX* an die Bindungslängen der Atompaare Te1A-I1A und Te2A-Te3A angepasst. **Abbildung 5.6.4.5:** Beide Isomere der Te₃I⁺-Polykationen, die in der Kristallstruktur von Te₃I[WOCl₄] nur mit Besetzungsfaktor von 10 % vorliegen (rechts).

Atome	Abstände	4B_
Te1B-I1B	2,611(16)	
Te4B-I2B	2,674(19)	
Te1B-Te3B	2,90(3)	
Te3B-Te2B	2,589(15)	
Te2B-Te4B	2,83(3)	
Te4B-Te6B	2,77(3)	a L
Te6B-Te5B	2,65(4)	
Te5B-Te1B	2,82(3)	
Te10B-I3B	2,71(2)	
Te7B-I4B	2,62(2)	
Te7B-Te8B	2,83(2)	
Te8B-Te9B	2,61(2)	
Te9B-Te10B	2,79(2)	🥌 Tellur 🌑 Iod (beide S.O.F 10 %)
Te10B-Te11B	2,81(3)	
Te11B-Te12B	2,67(2)	
Te12B-Te7B	2,90(2)	

Das Te₃I⁺-Polykation, welches sowohl in Te₃I[MoOCl₄] als auch Te₃I[WOCl₄] vorkommt, hat wie in Kapitel 5.5 beschrieben eine versetzte Wannenform und eine Symmetrie die, bis auf leichte Auslenkungen, der Balkengruppe pc2m entspricht. Das zweite Te₃I⁺-Polykation in Te₃I[WOCl₄] bildet eine ungleichmäßige, spiralförmige Kette. Die Kette ist asymmetrisch und

hat die Balkengruppe *p*1. Ein Umdrehung innerhalb der Spirale entspricht sechs Telluratomen, siehe Abbildung 5.6.4.6. Die spiralförmigen Ketten weisen axiale Chiralität auf. Aufgrund der zentrosymmetrischen Raumgruppe kommen sowohl links- als auch rechtsdrehende Te₃I⁺- Polykationen vor. Bei einer Punktspiegelung an einem Inversionszentrum wird die Chiralität jeder Kette umgekehrt. Die Inversionszentren liegen in der Struktur von Te₃I[WOCl₄] entlang der kristallographischen *c*-Achse bei *z* = 0 und *z* = ½. Alle chiralen Iod-Tellur-Ketten mit *z* < ½ sind linksdrehend (M-Te₃I⁺) und alle chiralen Iod-Tellur-Ketten mit *z* > ½ sind rechtsdrehend (P-Te₃I⁺). Diese Angabe bezieht sich auf die aktuelle Elementarzellenauswahl. Wird die Elementarzelle um ½ in *z*-Richtung auf der *c*-Achse verschoben, ist die Chiralität umgekehrt. Die Chiralität der Ketten ist für verschiedene Besetzungsfaktoren (90% oder 10 %) identisch.



Abbildung 5.6.4.6: Links (M) und rechtsdrehende (P) Te_3I^+ -Polykationen in der Kristallstruktur von $\text{Te}_3\text{I}[\text{WOCL}_4]$. Für die Abbildung wurde eine zentrale Projektion gewählt. Die Atome sind als Schwingungsellipsoide mit einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit von 50 % dargestellt. Gezeigt sind die Iod-Tellur-Ketten, die einen Besetzungsfaktor von 90 % aufweisen.

Die Te-Te- und Te-Te-I-Winkel im chiralen Te_3I^+ -Polykation liegen im Intervall von 96,3° - 104,2°, siehe Abbildung 5.6.4.7. Die Grenzwerte des Intervalls sind damit ~ 3° größer, als das Winkelintervall des nicht chiralen Te_3I^+ -Polykations von 93,8° - 101,5° und ähnlich zu dem Winkelbereich des sesselförmigen $Te_6I_2^{2^+}$ -Polykations, der bei 97,5° - 102,7° liegt.

Die Alternanz der Bindungslängen liegt bei 23 pm für das chirale Te_3I^+ -Polykation und 25 pm für das nicht chirale Te_3I^+ -Polykation. Dies ist wie bereits in Kapitel 5.5 beschrieben eine sehr starke Ausprägung der Bindungslängenalternanz. Die bisher kürzeste, bekannte Te-I-Bindung von 2,640(2) Å des Te_3I^+ -Polykations in $Te_3I[MoOCl_4]$ ist im selben Kettentyp in $Te_3I[WOCl_4]$ 0,8 pm länger, siehe Tabelle 5.6.4.2. Das chirale Te_3I^+ -Polykation hat mit einer Te-I-Bindung von 2,638(3) Å eine minimal kürzere Te-I-Bindung, als das nicht chirale Te_3I^+ -Polykation in

Te₃I[MoOCl₄]. Allerdings ist die Standardabweichung um 0,1 pm größer und die Fehlordnung ein weiterer Unsicherheitsfaktor. Beide Iodatome, I3A und I4A, haben jeweils ein Telluratom (Te11B und Te9B) mit einem Besetzungsfaktor von 10 % in einem Abstand unterhalb von 1 Å.



Abbildung 5.6.4.7: Winkel und Bindungslängen im chiralen Te₃I⁺-Polykation in der Struktur von Te₃I[WOCl₄].

Der Abstand der Iodatome (I3A und I4A) beträgt 4,40 Å und ist damit größer als der Abstand der Iodatome in der nicht chiralen Iod-Tellur-Kette mit I1A-I2A = 3,99 Å.

Beide Te₃I⁺-Polykationen weisen zusammen 35 Te-Cl-Kontakte unterhalb der Summe der *vdW*-Radien von Tellur und Chlor von 3,9 Å auf. Zur besseren Übersicht zeigt Abbildung 5.6.4.8 nur die engsten Te-Cl-Abstände unterhalb von 3,5 Å. Die Te-Cl-Abstände in Te₃I[WOCl₄] sind unregelmäßiger als in der Struktur von Te₃I[MoOCl₄]. Es gibt im nicht chiralen Te₃I⁺-Polykation zwei Chloratome die mit dem Tellurgerüst eine sesselförmige Anordnung bilden, aber es handelt sich hierbei nicht um die engsten Te-Cl-Kontakte wie in der Struktur von Te₃I[MoOCl₄]. Alle vier unabhängigen Iodatome beider Polykationen weisen einen engen I-Cl-Kontakt auf. Ansonsten sind keine Regelmäßigkeiten in der erweiterten Koordinationspähre der Polykationen zu beobachten. Es gibt im chiralen Polykation Te-Atome

ohne engere Wechselwirkung zu einem Chloratom und Te-Atome mit zwei engen Te-Cl-Wechselwirkungen. Der kürzeste Abstand zwischen Te- oder I-Atomen beider Konfigurationsisomere beträgt 5,224 Å, weshalb eine direkte Wechselwirkung ausgeschlossen wird.



Abbildung 5.6.4.8: Erweiterte Koordinationsphären beider Te_3I^+ -Polykationen (S.O.F 90 %) in der Kristallstruktur von $Te_3I[WOCl_4]$. Es sind alle Te-Cl-Kontakte bis zu einem Abstand von 3,5 Å abgebildet. Die gestrichelten Wechselwirkungen in der linken Abbildung entsprechen Abständen von 3,58 bzw. 3,59 Å.

6 Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurden 15 neue Verbindungen über Gasphasentransportreaktionen synthetisiert und strukturell untersucht. In zehn Verbindungen liegen homoatomare Tellur-Polykationen oder heteroatomare Iodo-Tellur-Polykationen vor, von denen zwei einen neuen Kettentyp ausbilden und die bisher kürzesten bekannten Tellur-Iod-Bindungslängen beinhalten. In vier Verbindungen wurden TeX₃⁺-Kationen (X = Cl,I) ausgebildet und in einem Fall wurde eine neue Modifikation einer binären MX₄-Struktur synthetisiert und die Struktur über Obergruppe-Untergruppe-Beziehungen aus der Struktur von α -Lanthan hergeleitet.

Für alle erhaltenden Verbindungen wurde die Elementzusammensetzung bestimmt und im Falle phasenreiner Proben physikalische Eigenschaften wie Leitfähigkeit und Magnetismus untersucht. Diese Zusammenfassung gliedert sich wie die vorgelegte Arbeit in die vier erhaltenen Verbindungsklassen: Tellur-Polykationen, TeX₃⁺-Kationen, MX₄-Strukturen und Iodo-Tellur-Polykationen.

Tellur-Polykationen

Aus der Literaturrecherche zu dieser Arbeit ging hervor, dass das erste bekannte Tellur-Polykation, das Te₄²⁺-Polykation, nicht wie bisher vermutet, 1798 von M. H. Klaproth erhalten wurde, sondern bereits 1783 durch F. J. Müller von Reichenstein, dem offiziellen Entdecker des Elements Tellur. Durch die Verwendung mehrerer Lewis-Säuren konnte mit (Te₄)₂[Mo₂O₂Cl₈][ZrCl₆] ein Doppelsalz synthetisiert werden, das eben dieses Polykation enthält und zwei verschiedene, diskrete Halogeno(oxo)metallate als Anionen. Als Nebenprodukte konnten die durch K. J. Schlitt und A. Baumann lange vermissten Strukturen von Te₄[ZrCl₆] und Te₈[ZrCl₆] bestimmt werden, die durch eine Synthese im ternären System Te/Zr/Cl nach wir vor nicht zugänglich sind.

Viele Ergebnisse der vorliegenden Arbeit knüpfen an Ergebnisse früherer Doktorarbeiten an. Das Doppelsalz (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[TaCl₆]₄ mit zwei verschiedenen Kationen und einem Anion kristallisiert im (Te₈)_{1,3}(Te₆)_{0,7}[MX₆]₄-Strukturtypen, der bereits von A. Fischer untersucht wurde. Te₇[MoOCl₄]I kristallisiert im Te₇[MOX₄]X-Strukturtypen. Dieser wurde von T. Marschall untersucht und für alternierend angeordnete MOX₄⁻-Stränge in der Raumgruppe *Pcca*, für fehlgeordnete MOX₄⁻-Stränge in der Raumgruppe *Cmme* aufgestellt. In Te₇[MoOCl₄]I haben alle polaren MoOCl₄⁻-Stränge die gleiche Vorzugsrichtung, so dass eine dritte, azentrische Raumgruppe für diese Verbindungsklasse gefunden wurde, die Raumgruppe *Aem*2. Vor mehr als 20 Jahren beobachtete K. J. Schlitt kleine goldene Nadelkristalle bei der Synthese schwarz-violetter Kristalle von Te₄[HfCl₆], untersuchte diese aber nicht. Im Rahmen dieser Arbeit konnte die Kristallstruktur dieser Nadeln mit der Summenformel (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] aufgeklärt werden.

Es handelt sich um einen inkomensurabel modulierten Komposit-Kristall, bei dem das Kation und das Anion in zwei tetragonalen Subzellen kristallisieren, die unterschiedlich lange *c*-Achsen aufweisen. Daraus ergibt sich das nicht ganzzahlige Verhältnis in der Summenformel $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆] und das partiell reduzierte, polymere Te₄^{1,79+}-Polykation.

Der intermolekulare Abstand zwischen zwei $Te_4^{1,79+}$ -Polykationen beträgt im Mittel 3,49 Å und ist etwas kürzer als der Hf-Hf-Abstand zweier entlang der *c*-Achse untereinanderliegender Hf-Atome im [Hf₂O₂Cl₆]²⁻-Anion von 3,89 Å.

Durch die Verschiebung der beiden Subzellen gegeneinander sind die äußeren Atome beider Subzellen von Zelle zu Zelle unterschiedlichen Umgebungen ausgesetzt, auf welche diese mit einer Ortsauslenkung (displazive Modulation) reagieren. Abbildung 6.1 zeigt einen Strukturausschnitt in welchem dieses Phänomen beobachtet werden kann. Die Hf-Cl-Bindung (in der Abbildung links) richtet sich bevorzugt in die Zwischenräume des Te₄-Stapels aus.



Abbildung 6.1: Ein Stapel des polymeren $\text{Te}_4^{+1,79}$ -Polykations und ein Strang des polymeren $[\text{Hf}_2\text{O}_2\text{Cl}_6]^{2^-}$ -Anions in der Kristallstruktur von $(\text{Te}_4)_{1,12}[\text{Hf}_2\text{O}_2\text{Cl}_6]$. Die Länge des Stapels bzw. Strangs entspricht entlang der kristallographischen *c*-Achse vier Subzellen für beide Ionen.

Messungen der elektrischen Leitfähigkeit und der magnetischen Eigenschaften von $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ ergaben, dass es sich um eine diamagnetische Substanz handelt, die im Temperaturbereich von 22 - 150 °C halbleitend ist und eine Bandlücke von 1,1(2) eV aufweist. $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$ ist nach $Te_4[Bi_{0,74}Cl_4]$ die zweite Substanz dieser Klasse von Tetratellur-Halogenometallaten, deren modulierte Struktur aufgeklärt werden konnte. Das $[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}$ Anion enthält ein neues, bisher unbekanntes Strukturelement, bei dem die Hf-Atome oktaedrisch von je drei Cl-Atomen und drei O-Atomen koordiniert sind und die Sauerstoffatome eine leicht verzerrte, trigonal-planare Koordination aufweisen.

TeX₃⁺-Kationen

Im Rahmen dieser Arbeit werden vier Strukturen vorgestellt, die TeX₃⁺-Kationen beinhalten. Die Verbindungsklasse entsteht bei Gasphasentransportreaktionen von Polykation-Synthesen häufig als Nebenprodukt, durch die Reaktion zweier Lewis-Säuren wie beispielsweise TeCl₄ und ZrCl₄. In Anwesenheit von Iod sind hier Mischkristalle der Zusammensetzung (TeCl_{3-x}I_x)₂[ZrCl₆] mit x = 1,22 bei der Synthese von Te₆I₂[ZrCl₆] erhalten worden.

Beim Versuch, gezielt $(TeCl_{3-x}I_x)_2[ZrCl_6]$ mit x = 3 herzustellen, konnte ein weiterer Einkristallbeugungsdatensatz für x = 2,46 erhalten und dadurch die strukturellen Veränderungen der Mischkristallreihe für zwei verschiedene Zusammensetzungen untersucht werden.

Fast alle Verbindungen dieser Klasse leiten sich aus dichtesten Kugelpackungen der Halogenatome ab, bei der ein Viertel der Oktaederlücken vom Chalkogen und dem Übergangsmetall besetzt werden. Dabei sind alle gängigen Stapelfolgen wie kubisch, hexogonal oder doppelt hexagonal bekannt. Etwas komplexer ist hier die Struktur von TeI₃[Hf₂I₉], deren Stapelfolge laut Jagodzinski-Symbolik mit *hhc* beschrieben werden kann, welche dem Sm-Typ entspricht. TeI₃[Hf₂I₉] kristallisiert im bekannten monoklinen Strukturtypen von TeBr₃[Zr₂Br₉]. Neu sind dagegen die Strukturtypen der triklinen Verbindung (TeI₃)₂[Zr₂Cl₁₀] und der monoklinen Verbindung (TeI₃)₂[WOCl₄]₃. Letztere Verbindung ist aufgrund des fehlgeordneten Kations und dem unausgeglichenen Ladungsverhältnis beider Ionen außergewöhnlich für diese Verbindungsklasse und noch nicht vollständig verstanden.

MX₄-Strukturen

Alle in dieser Arbeit als Nebenprodukt erhaltenen, binären Verbindungen waren bekannt, außer einer neuen Modifikation von HfI₄, welche hier mit β -HfI₄ bezeichnet wird. Der erhaltene, orthorhombische Strukturtyp wurde von U. Müller theoretisch vorhergesagt. Die Ableitung der Struktur aus dem Aristotypen α -Lanthan gelingt durch einen Bärnighausen-Stammbaum. Ausgehend von der Raumruppe *P*6₃/*mmc* erfolgen vier translations- bzw. klassengleiche Übergänge bis zur azentrischen Raumgruppe *Pca*2₁.

Iodo-Tellur-Polykationen

Im Rahmen dieser Arbeit wurden vier Strukturen vermessen und beschrieben, die ein oder mehrere Iodo-Tellur-Polykationen beinhalten. Die Kristallstruktur von $Te_6I_2[TaCl_6]_2$ enthält das bisher einzig bekannte, sesselförmige $Te_6I_2^{2+}$ -Polykation, welches bereits in der isotypen Verbindung $Te_6I_2[WCl_6]_2$ beschrieben wurde. In $Te_6I_2[ZrCl_6]$ adaptieren eben diese Polykationen und oktaedrische $ZrCl_6^{2-}$ -Anionen den CsCl-Strukturtypen.

In einem Ansatz von Tellur, Iod und MoOCl₄ oder WOCl₄ konnten nadelförmige Kristalle der Summenformel Te₃I[MoOCl₄] bzw. Te₃I[WOCl₄] erhalten werden.

Die systematisch verzwillingten Kristalle von $Te_3I[MoOCl_4]$ weisen das monokline Kristallsystem auf und bestehen aus $MoOCl_4$ -Strängen sowie polymeren Te_3I^+ -Kationen. Es handelt sich um eine Kette mit einer Länge von sechs Telluratomen, bei der an jedes dritte



Abbildung 6.2: Iodo-Tellur-Polykation in Te₃I[MoOCl₄] und Te₃I[WOCl₄] aus zwei Perspektiven.

Telluratom ein Iodatom gebunden ist, siehe Abbildung 6.2 (links). Die Symmetrie der Kette kann idealisiert durch die Balkengruppe pc2m beschrieben werden. Mit 2,6398(16) Å enthält diese Kette eine sehr kurze Iod-Tellur-Bindung. Die Substanz ist paramagnetisch und unterhalb von 5 K zeigt eine antiferromagnetische Kopplung mit einer Kopplungskonstante von $J = -0.22 \text{ cm}^{-1}$ und einem magnetischen Moment von $\mu_{\rm exp} = 1,62 \ \mu_{\rm B}.$

Die Struktur von Te₃I[WOCl₄], welche als vierfache Überstrukturzelle aufgestellt wurde, besteht aus den Iod-Tellur-Ketten in Abbildung 6.2 und 6.3 sowie WOCl₄-Strängen. Iodo-Tellur-Das zweite neue Polykation in Abbildung 6.3 hat die Balkengruppe *p*1 und weist axiale Chiralität auf. Die chirale Iod-Tellur-Kette weist, genau wie das andere Te₃I⁺-Konfigurationsisomer,

eine Bindungslängenalternanz auf, ^{IOdo-Tellur-P} Te₃I[WOCl₄] welche zu sehr kurzen Te-Te- und Perspektiven.





Abbildung 6.3: Das chirale Iodo-Tellur-Polykation in Te₃I[WOCl₄] aus zwei Perspektiven.

Te-I-Bindungen mit hohem Doppelbindungsanteil führt. Die kürzeste Te-I-Bindung der chiralen Kette liegt bei 2,638(3) Å. Es handelt sich hierbei um die bisher kürzeste, bekannte Iod-Tellur-Bindung.

7 Anhang

7.1 Instrumente, Analytik und Präparation

7.1.1 Synthese

Alle Reaktionen wurden in ausgeheizten und evakuierten Duranglasampullen durchgeführt. Die Ampullen hatten einen Durchmesser von 12 mm und eine Wandstärke von 1,5 mm. Auch alle Ansätze mit größeren Mengen elementarem Iod wurden erfolgreich mit dieser vergleichsweise dünnen Wandstärke durchgeführt. Wahrscheinlich reagieren die Iodmoleküle mit den weiteren Edukten, bevor sich ein zu starker Iodpartialdruck aufbaut. Je nach gewünschtem Temperaturgradienten hatten die Ampullen eine Länge zwischen 9 - 14 cm.

Die Duranglasampullen wurden in einem Schutzgas-Handschuhkasten (LabMaster 130) unter Argon-Atmosphäre mit abgewogenen Edukten befüllt. Alle Edukte außer Iod wurden in diesem Handschuhkasten gelagert, in dessen Atomsphäre im Mittel ein Sauerstoffanteil < 1ppm und ein Wasseranteil von 1-4 ppm vorlag.

Falls Iod im Ansatz enthalten war, wurde dieses außerhalb der Glovebox an einer Vakuum-Intergas-Linie (siehe Abbildung 7.1.1.1) im Argon-Gegenstrom eingewogen. Das Vakuum wurde mittels einer Drehschieberpumpe (Vacuubrand RD 4) erzeugt, die über einen Metallschlauch an die Vakuum-Intergas-Linie angeschlossen wurde. Das Argongas wurde vor Verwendung durch vier Glassäulen mit einer Befüllung aus Phosphorpentoxid, 4 Å-Molekularsieb, Kaliumhydroxid und Silicagel geleitet um Verunreinigungen und Restfeuchtigkeit zu entfernen.



Abbildung 7.1.1.1: Vakuum-Intergas-Linie (unten mittig) mit Drehschieberpumpe (unten rechts) und Titanofen (oben links).

Vor dem Anschluss an die Vakuum-Intertgas-Linie wurde das Intertgas durch ein mit Titangranulat befülltes Quarzrohr geleitet, welches dauerhaft auf 640 °C beheizt wurde.

Die Reaktionsansätze innerhalb der Duranglasampullen wurden auf einen Druck von $\sim 2 \cdot 10^3$ mbar evakuiert. Bei Anwesenheit von Iod wurde mit flüssigem Stickstoff gekühlt und mit einem Gasbrenner abgeschmolzen.

Die Ampullen wurden horizontal in einen vorher ermittelten Temperaturgradienten in einen Rohrofen gelegt und beheizt. Der Fortschritt der Reaktion wurde unter einem Mikroskop (Zeiss Stemi SR) regelmäßig beobachtet und dokumentiert.

7.1.2 Handhabung von Kristallen

Alle erhaltenen Verbindungen sind hydrolyseempfindlich, daher erfolgten die weiteren Arbeitsschritte sowie die Lagerung der erhaltenen Kristalle unter einer Argon-Schutzgasatmosphäre. Die Auswahl geeigneter Kristalle für weitere analytische Messungen erfolgte in einem Schutzgas-Handschuhkasten.

7.1.3 Elementanalytik

Alle Bestimmungen der Elementzusammensetzung wurden mittels energiedispersiver Röntgenfluoreszenzanalyse durchgeführt. Ausgewählte Kristalle wurden auf einer mit Klebstoff beschichteten Graphitfolie auf einem Probenteller fixiert. Unter Luftausschluss wurde die Probe mit fein verteiltem Kohlenstoff bedampft und die nun leitfähige Probe in die mit Stickstoff befüllte Probenkammer des Rasterelektronenmikroskops (ZEISS DSM 940) überführt.

Bei einer Beschleunigungsspannung von 20 kV wurden bevorzugt Bruchkanten einiger ausgewählter Kristalle vermessen und die Ergebnisse gemittelt.

7.1.4 Dynamische Differenzkalometrie

Die beiden in Kapitel 4.2.4 beschriebenen Proben von HfI₄ wurden im Schutzgas-Handschuhkasten eingewogen, in einen Aluminiumtiegel gefüllt und verschlossen. Nach der Überführung in ein Differenzkalorimeter (Netzsch 204 F1) wurden beide Proben (9,2 mg und 18,6 mg) im Temperaturbereich zwischen -150 °C und Raumtemperatur vermessen und mit 10 K/min abgekühlt und wieder aufgeheizt.

7.1.5 Einkristallstrukturanalyse

Die Auswahl geeigneter Einkristalle erfolgte in einem perfluorierten Öl außerhalb des Schutzgas-Handschuhkastens. Der gewählte Einkristall wurde auf den Goniometerkopf eines Vierkreisdiffraktometers (Nonius FR590 Kappa CCD) gesetzt und in den Strahlengang gebracht. Mit einer Videokamera wurde die Kristallform- und Größe vermessen. Alle Kristalle, außer (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] (Kapitel 2.5), wurden mit Mo-K α_1 -Strahlung von λ = 0,709319 Å bei - 150 °C vermessen. Die nadelförmigen Kristalle von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆] wurden mit der gleichen Röntgenstrahlung bei Raumtemperatur vermessen. Ausgewählte luftempfindliche Kristalle wurden dafür in Glaskapillaren eingeschmolzen.

Die über einen Flächendetektor gemessenen Intensitäten wurden integriert und der erhaltene *hkl*-Datensatz ausgewertet. Zur Auswertung wurden direkte Methoden (*ShelXS*) oder Charge-Flippling Methoden (*Superflip* oder *ShelXT*) angewendet.

7.1.6 Messung der magnetischen Eigenschaften

Die vermessenen Proben (siehe Kapitel 2.5 und 5.5.5) wurden in einem Schutzgas-Handschuhkasten mit einem spitzen Glasstab ausgewählt, präpariert und gewogen. Die Proben wurden jeweils an einem unmagnetischen Stab befestigt und zwischen die Polschuhe eines Elektromagneten eines Vibrationsmagnetometers (PPMS - Physical Property Measurement System) der Firma Quantum Design gebracht. Die örtliche Magnetisierung wurde zwischen 298 K und 1,9 K gemessen. Die Kühlung der Probe erfolgte mit flüssigem Helium. Die Schrittfolgen und Feldstärken haben in den verschiedenen Messungen variiert und werden direkt im jeweiligen Kapitel angegeben.

7.1.7 Messung der Leitfähigkeit

Die vermessene Probe (siehe Kapitel 2.5) wurde im Handschuhkasten eingewogen und auf einen Edelstahlstempel in ein Glasrohr gefüllt. Mit einem zweiten Edelstahlstempel wurde die Probe angedrückt und eine Zweipunktmessung zwischen Raumtemperatur und 150 °C durchgeführt. Die Messung erfolgte außerhalb des Handschuhkastens in einem N₂-Strom. Dabei wurden 3 Aufheiz- und 3 Abkühlkurven gemessen.

Zur Kontrolle der Messapperatur wurde eine Leermessung durchgeführt, mit direktem Kontakt der Edelstahlstempel. Die Leermessung wurde als Vierpunktmessung durchgeführt.

7.2 Anisotrope Auslenkungsparameter

Alle Angaben in Å²·10³

(Te ₄) ₂ [Mo ₂ O ₂ Cl ₈][ZrCl ₆] (Kapitel 2.2)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Te1	23(1)	25(1)	23(1)	-1(1)	7(1)	6(1)			
Te2	22(1)	28(1)	19(1)	1(1)	8(1)	1(1)			
Te3	22(1)	23(1)	20(1)	3(1)	8(1)	2(1)			
Te4	21(1)	22(1)	20(1)	2(1)	7(1)	4(1)			
Zr	15(1)	19(1)	18(1)	0(1)	6(1)	0(1)			
Mo	17(1)	17(1)	15(1)	0(1)	6(1)	0(1)			
Cl1	22(1)	20(1)	16(1)	2(1)	7(1)	0(1)			
Cl2	20(1)	23(1)	19(1)	-3(1)	8(1)	-3(1)			
Cl3	18(1)	25(1)	21(1)	0(1)	6(1)	1(1)			
Cl4	25(1)	26(1)	15(1)	-1(1)	7(1)	3(1)			
Cl5	17(1)	26(1)	39(1)	-6(1)	7(1)	-2(1)			
Cl6	23(1)	21(1)	29(1)	0(1)	8(1)	-2(1)			
Cl7	30(1)	40(1)	23(1)	10(1)	12(1)	12(1)			
0	25(2)	19(2)	29(2)	-1(1)	9(1)	-4(1)			

Te ₄ [ZrCl ₆] (Kapitel 2.3)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Te1	17(1)	20(1)	21(1)	-7(1)	-7(1)	5(1)			
Te2	21(1)	22(1)	17(1)	-9(1)	-6(1)	3(1)			
Zr	8(1)	8(1)	10(1)	-4(1)	-4(1)	3(1)			
Cl1	21(1)	15(1)	22(1)	-6(1)	-9(1)	3(1)			
Cl2	21(1)	19(1)	31(1)	-10(1)	-13(1)	1(1)			
Cl3	27(1)	21(1)	19(1)	-7(1)	2(1)	2(1)			

Te ₈ [ZrCl ₆] (Kapitel 2.4)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Te1	23(1)	20(1)	20(1)	6(1)	5(1)	3(1)			
Te2	21(1)	45(1)	21(1)	12(1)	4(1)	5(1)			
Te3	23(1)	29(1)	22(1)	9(1)	4(1)	3(1)			
Te4	24(1)	23(1)	20(1)	6(1)	4(1)	4(1)			
Te5	21(1)	23(1)	21(1)	7(1)	2(1)	2(1)			
Te6	32(1)	25(1)	28(1)	5(1)	4(1)	-4(1)			
Te7	31(1)	25(1)	26(1)	11(1)	7(1)	7(1)			
Te8	26(1)	20(1)	21(1)	6(1)	5(1)	5(1)			
Zr1	20(1)	17(1)	18(1)	6(1)	4(1)	4(1)			
Zr2	23(1)	18(1)	18(1)	5(1)	4(1)	1(1)			

Te ₈ [ZrCl ₆] (Fortsetzung)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Cl1	34(1)	26(1)	20(1)	6(1)	8(1)	3(1)			
Cl2	27(1)	23(1)	23(1)	7(1)	4(1)	-2(1)			
Cl3	33(1)	26(1)	23(1)	6(1)	10(1)	6(1)			
Cl4	25(1)	20(1)	24(1)	7(1)	5(1)	3(1)			
Cl5	24(1)	26(1)	26(1)	9(1)	6(1)	4(1)			
Cl6	22(1)	24(1)	31(1)	7(1)	2(1)	3(1)			

(Te ₄) _{1,12} [Hf ₂ O ₂ Cl ₆] (Kapitel 2.5)										
	U11	U22	U33	U23	U13	U12				
Te1	29(1)	28(1)	55(1)	4(1)	-7(1)	-4(1)				
Hf1	17(1)	17(1)	29(1)	2(1)	-1(1)	1(1)				
Cl1	26(3)	34(3)	63(4)	4(2)	7(4)	-6(4)				
Cl2	30(3)	30(3)	88(10)	-3(3)	-21(4)	21(4)				
01	isotrop verfeinert									

	(Te ₈) _{1,3} (Te ₆) _{0,7} [TaCl ₆] ₄ (Kapitel 2.6)							(Te ₈) _{1,}	3 (Te 6)0,7	[TaCl ₆]4	(Forts	setzur	ıg)
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		U11	U22	U33	U23	U13	U12
Ta1	27(1)	41(1)	28(1)	4(1)	0(1)	-4(1)	Cl13	33(6)	34(7)	38(6)	3(5)	-5(4)	-10(5)
Ta2	31(1)	27(1)	29(1)	-1(1)	2(1)	-4(1)	Cl14	49(7)	143(13)	36(6)	10(7)	11(6)	-25(8)
Ta3	32(1)	44(2)	29(1)	3(1)	0(1)	-5(1)	Cl15	29(6)	49(7)	48(6)	2(5)	2(5)	-5(5)
Ta4	27(1)	36(1)	45(1)	-6(1)	-2(1)	0(1)	Cl16	50(7)	130(11)	22(5)	14(7)	2(5)	-13(7)
Ta5	29(2)	181(4)	28(2)	31(2)	-2(1)	3(2)	Cl17	30(6)	48(7)	38(5)	3(5)	6(4)	-10(5)
Te1	28(2)	35(2)	41(2)	0(1)	0(1)	-4(1)	Cl18	49(7)	20(7)	86(8)	12(6)	13(6)	2(5)
Te2	42(2)	46(2)	38(2)	13(1)	-6(1)	-8(1)	Cl19	45(6)	40(7)	40(6)	-12(5)	4(5)	-4(5)
Te3	42(2)	43(2)	36(2)	-9(1)	13(1)	-4(1)	Cl20	27(6)	48(9)	149(13)	-10(8)	22(7)	-8(6)
Te4	32(2)	48(2)	35(2)	-7(1)	1(1)	4(1)	Cl21	59(9)	188(16)	49(8)	17(9)	0(6)	-19(9)
Te5	38(2)	60(2)	31(2)	7(1)	2(1)	11(2)	Cl22	24(7)	320(20)	37(7)	28(10)	-6(5)	-50(10)
Te6	33(2)	33(2)	57(2)	-9(1)	11(1)	-8(1)	Cl23	31(6)	55(8)	58(7)	-21(6)	-1(5)	3(5)
Te7	32(2)	28(2)	65(2)	5(2)	-9(1)	-2(1)	Cl24	33(6)	50(8)	83(8)	14(6)	-8(6)	-9(5)
Te8	27(2)	34(2)	40(2)	-1(1)	3(1)	-4(1)							
Te9	46(4)	40(4)	53(3)	2(2)	-5(3)	-13(3)		Т	e7[MoO	Cl ₄]I (K	Capitel	2.7)	
Te10	48(4)	51(4)	43(3)	-13(3)	4(3)	-12(3)		U11	U22	U33	U23	U13	U12
Te11	42(2)	44(3)	32(2)	5(2)	12(2)	-5(2)	Te1	14(1)	14(1)	12(1)	0	1(1)	0
Te12	46(3)	63(3)	38(2)	4(2)	-3(2)	4(2)	Te2	12(1)	18(1)	12(1)	0(1)	1(1)	-2(1)
Te13	29(2)	81(4)	63(3)	4(3)	0(2)	-10(2)	Te3	12(1)	18(1)	14(1)	1(1)	0(1)	2(1)
Te14	29(9)	10(10)	34(11)	-19(9)	-2(7)	2(7)	Te4	21(1)	14(1)	31(1)	0(1)	12(1)	0(1)
Te15	22(5)	27(6)	28(5)	-1(4)	3(4)	-8(4)	Ι	14(1)	18(1)	13(1)	0	0(1)	0
Te16	29(5)	28(6)	36(5)	10(4)	16(4)	-6(4)	Mo	12(1)	13(1)	11(1)	0	0	1(1)
Te17	32(6)	26(6)	32(5)	-2(4)	5(4)	-15(4)	Cl1	17(1)	13(1)	21(1)	1(2)	-3(2)	0(1)
Te18	31(5)	41(7)	29(5)	-5(4)	-3(4)	-1(4)	Cl2	13(1)	19(1)	22(1)	0(2)	-1(1)	2(1)
Te19	25(6)	39(7)	51(6)	-5(5)	-5(5)	-1(5)	0	17(5)	15(4)	25(6)	0	0	8(10)
Te20	40(8)	47(8)	30(6)	2(5)	2(6)	9(6)							
Te21	44(10)	25(8)	30(6)	-16(5)	-12(7)	-4(7)							
Te22	42(5)	75(7)	71(10)	-44(5)	-15(6)	17(4)							
Cl1	51(6)	12(6)	35(5)	-2(4)	9(5)	-1(5)							
Cl2	44(7)	34(7)	47(6)	5(5)	8(5)	-2(5)							
Cl3	62(7)	39(7)	30(5)	8(5)	8(5)	-3(5)							
Cl4	38(6)	26(7)	74(8)	0(6)	4(5)	-3(5)							
Cl5	26(5)	32(7)	42(6)	0(5)	4(4)	-3(5)							
Cl6	39(6)	42(6)	30(5)	10(5)	5(4)	16(5)							
Cl7	30(6)	49(7)	39(6)	7(5)	5(5)	0(5)							
Cl8	27(6)	50(8)	58(7)	9(5)	-9(5)	-6(5)							
Cl9	60(7)	51(7)	26(5)	-6(5)	14(5)	-31(6)							
Cl10	72(9)	100(11)	73(9)	-21(8)	-50(7)	1(8)							
Cl11	50(7)	59(8)	25(5)	9(5)	2(5)	0(6)							
Cl12	66(8)	39(7)	38(6)	-10(5)	4(5)	-12(6)							

15	4-
----	----

.

TeI ₃ [Hf ₂ I ₉] (Kapitel 3.2)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Hf1	40(1)	32(1)	28(1)	1(1)	4(1)	0(1)			
Hf2	40(1)	32(1)	29(1)	0(1)	4(1)	0(1)			
Te	39(1)	31(1)	28(1)	0(1)	3(1)	0(1)			
I1	36(1)	35(1)	29(1)	0(1)	4(1)	1(1)			
I2	40(1)	32(1)	30(1)	0(1)	4(1)	-3(1)			
13	40(1)	32(1)	34(1)	4(1)	4(1)	-1(1)			
I4	38(1)	36(1)	32(1)	3(1)	7(1)	2(1)			
15	38(1)	35(1)	32(1)	4(1)	5(1)	4(1)			
I6	41(1)	32(1)	29(1)	0(1)	4(1)	4(1)			
17	45(1)	35(1)	34(1)	-3(1)	6(1)	2(1)			
I8	42(1)	35(1)	35(1)	-2(1)	3(1)	-3(1)			
19	41(1)	40(1)	36(1)	1(1)	9(1)	-2(1)			
I10	45(1)	37(1)	36(1)	4(1)	2(1)	4(1)			
I11	42(1)	36(1)	33(1)	-3(1)	3(1)	-2(1)			
I12	39(1)	40(1)	34(1)	0(1)	0(1)	0(1)			

(TeI ₃) ₂ [Zr ₂ Cl ₁₀] (Kapitel 3.3)								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Te	26(1)	19(1)	24(1)	-5(1)	-4(1)	-1(1)		
Zr	22(1)	18(1)	19(1)	-5(1)	-2(1)	-1(1)		
I1	34(1)	41(1)	32(1)	-14(1)	-5(1)	-2(1)		
12	33(1)	59(1)	49(1)	-28(1)	0(1)	-4(1)		
13	34(1)	24(1)	34(1)	-2(1)	-9(1)	-7(1)		
Cl1	21(1)	22(1)	23(1)	-6(1)	-3(1)	-2(1)		
Cl2	32(1)	24(1)	24(1)	-4(1)	-6(1)	-6(1)		
Cl3	33(1)	20(1)	26(1)	-5(1)	-7(1)	0(1)		
Cl4	32(1)	23(1)	26(1)	-4(1)	-2(1)	-6(1)		
Cl5	24(1)	43(1)	36(1)	-16(1)	1(1)	-1(1)		

(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆] (Kapitel 3.4)								
verfeinert als Splitlage, x = 1,22								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Te	29(1)	31(1)	22(1)	-1(1)	2(1)	0(1)		
Zr	25(1)	28(1)	20(1)	0	0	-1(1)		
Cl4	29(1)	42(2)	29(2)	-2(1)	-4(1)	-3(1)		
Cl5	35(2)	34(2)	29(2)	-1(1)	7(1)	-4(1)		
Cl6	34(1)	36(1)	34(2)	1(1)	3(1)	6(1)		
Cl1	39(6)	66(5)	21(7)	-1(5)	-12(4)	-4(4)		

(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆] (Fortsetzung)								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Cl2	40(11)	40(8)	37(5)	6(5)	-7(7)	7(6)		
Cl3	42(8)	36(6)	24(9)	6(6)	13(6)	-4(5)		
I1	29(4)	50(3)	14(5)	-2(3)	-5(3)	-5(3)		
I2	30(3)	30(2)	30(2)	-2(2)	-3(2)	1(2)		
I 3	40(2)	41(1)	27(2)	5(1)	10(1)	-6(1)		

(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆] x = 1,22								
verfeinert als gemeinsame Lage								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Te1	27(1)	30(1)	23(1)	-1(1)	2(1)	0(1)		
Zr	23(1)	27(1)	22(1)	0	0	0(1)		
Cl4	29(1)	42(2)	30(2)	-1(1)	-4(1)	-3(1)		
Cl5	33(2)	33(2)	29(2)	-2(1)	7(1)	-4(1)		
Cl6	34(2)	35(1)	34(2)	1(1)	4(1)	6(1)		
Cl1/I1	46(1)	59(1)	39(1)	2(1)	9(1)	-1(1)		
Cl2/I2	42(1)	38(1)	33(1)	-2(1)	-1(1)	-6(1)		
Cl3/I3	43(1)	42(1)	43(1)	0(1)	2(1)	-3(1)		

(TeCl _{3-x} I _x) ₂ [ZrCl ₆] x = 2,46								
verfeinert als gemeinsame Lage								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Te	18(1)	18(1)	22(1)	0(1)	1(1)	0(1)		
Zr	11(1)	14(1)	18(1)	0	0	0(1)		
Cl4	21(1)	26(1)	24(1)	-1(1)	-6(1)	-1(1)		
Cl5	22(1)	22(1)	28(1)	-1(1)	6(1)	-2(1)		
Cl6	19(1)	21(1)	28(1)	-1(1)	0(1)	4(1)		
Cl1/I1	27(1)	34(1)	24(1)	3(1)	-2(1)	-4(1)		
Cl2/I2	21(1)	26(1)	28(1)	-4(1)	-1(1)	4(1)		
Cl3/I3	26(1)	25(1)	29(1)	2(1)	7(1)	-2(1)		

(TeI ₃) ₂ [WOCl ₄] ₃ (Kapitel 3.5)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Te	43(1)	23(1)	28(1)	0	12(1)	0			
I	22(2)	17(1)	19(2)	0	5(1)	0			
Cl1	24(2)	20(2)	18(2)	0	4(2)	0			
Cl2	14(2)	27(2)	30(2)	0	8(2)	0			
W	14(1)	9(1)	17(1)	0	4(1)	0			
0	22(7)	7(6)	26(9)	0	10(6)	0			

β-HfI₄ (Kapitel 4)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Hf	27(1)	31(1)	30(1)	0(1)	0(1)	0(1)			
I1	26(1)	31(1)	29(1)	-2(1)	-2(1)	1(1)			
I2	26(1)	30(1)	28(1)	2(1)	1(1)	1(1)			
13	32(1)	32(1)	32(1)	-3(1)	2(1)	2(1)			
I4	31(1)	32(1)	32(1)	3(1)	-1(1)	2(1)			

Te ₆ I ₂ [ZrCl ₆] (Kapitel 5.3)									
	U11	U22	U33	U23	U13	U12			
Te1	21(1)	27(1)	28(1)	0(1)	5(1)	2(1)			
Te2	23(1)	20(1)	20(1)	1(1)	4(1)	0(1)			
Te3	21(1)	22(1)	19(1)	0(1)	3(1)	1(1)			
I	15(1)	18(1)	18(1)	0(1)	3(1)	0(1)			
Zr	22(1)	24(1)	22(1)	1(1)	2(1)	-4(1)			
Cl1	18(1)	26(1)	24(1)	2(1)	6(1)	0(1)			
Cl2	23(1)	28(1)	22(1)	-4(1)	4(1)	-1(1)			
Cl3	25(1)	21(1)	27(1)	4(1)	5(1)	2(1)			

Te ₆ I ₂ [TaCl ₆] ₂ (Kapitel 5.4)								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Te1	22(1)	22(1)	23(1)	-1(1)	11(1)	-1(1)		
Te2	25(1)	21(1)	24(1)	-1(1)	11(1)	-2(1)		
Te3	25(1)	24(1)	26(1)	1(1)	12(1)	3(1)		
Та	18(1)	20(1)	22(1)	1(1)	8(1)	0(1)		
I	22(1)	27(1)	29(1)	0(1)	10(1)	-1(1)		
Cl1	22(1)	26(1)	23(1)	0(1)	7(1)	-1(1)		
Cl2	24(1)	29(1)	29(1)	-5(1)	11(1)	0(1)		
Cl3	21(1)	33(1)	27(1)	0(1)	7(1)	0(1)		
Cl4	30(1)	24(1)	34(1)	5(1)	14(1)	0(1)		
Cl5	27(1)	24(1)	32(1)	4(1)	10(1)	-3(1)		

Te ₆ I ₂ [TaCl ₆] ₂ (Fortsetzung)								
	U11	U22	U33	U23	U13	U12		
Cl6	33(1)	30(1)	31(1)	-2(1)	16(1)	4(1)		

	Te ₃ I[I	MoOC	l₄] (Ka	pitel 5	5.5)	
	U11	U22	U33	U23	U13	U12
Te1	26(1)	32(1)	28(1)	0(1)	6(1)	-1(1)
Te2	23(1)	33(1)	30(1)	-2(1)	6(1)	1(1)
Te3	36(1)	32(1)	37(1)	6(1)	14(1)	10(1)
Te4	33(1)	36(1)	30(1)	-8(1)	12(1)	-13(1)
Te5	56(1)	34(1)	28(1)	-1(1)	4(1)	-17(1)
Te6	51(1)	46(1)	29(1)	-2(1)	4(1)	21(1)
I1	33(1)	26(1)	36(1)	1(1)	7(1)	4(1)
I2	35(1)	28(1)	38(1)	-2(1)	8(1)	-4(1)
Mo1	24(1)	29(2)	21(1)	0(1)	4(1)	0(1)
Mo2	23(1)	24(2)	33(1)	0(1)	2(1)	0(1)
Cl1	24(4)	35(4)	25(3)	-4(2)	7(3)	1(2)
Cl2	25(4)	31(4)	45(4)	4(2)	8(3)	2(2)
Cl3	31(3)	28(3)	36(3)	1(2)	11(2)	1(2)
Cl4	24(3)	30(3)	34(3)	4(2)	3(2)	1(2)
Cl5	23(3)	32(3)	31(3)	-4(2)	7(2)	0(2)
Cl6	24(3)	30(3)	35(2)	1(2)	1(2)	1(2)
Cl7	33(3)	25(3)	39(3)	1(3)	4(2)	3(2)
Cl8	22(2)	23(3)	39(3)	0(3)	5(3)	-2(2)
01	40(10)	19(8)	18(7)	-3(4)	12(9)	-3(4)
02	16(8)	32(9)	36(9)	1(5)	9(9)	-1(5)

	Te ₃ I[WOCI	4] (Kaj	pitel 5	.6)	
	U11	U22	U33	U23	U13	U12
Te1A	25(1)	18(1)	19(1)	-2(1)	9(1)	-1(1)
Te2A	20(1)	26(1)	39(1)	5(1)	-2(1)	-3(1)
Te3A	66(2)	21(1)	16(1)	-3(1)	13(1)	-8(1)
Te4A	26(1)	22(1)	23(1)	0(1)	11(1)	2(1)
Te5A	34(2)	28(1)	18(1)	-4(1)	-5(1)	5(1)
Te6A	21(1)	24(1)	58(2)	12(2)	15(2)	-6(1)
I1A	23(2)	28(1)	35(2)	-1(1)	4(1)	2(1)
I2A	37(2)	43(1)	31(1)	-2(1)	3(1)	1(1)
Te1B			siehe T	e1A		
Te2B			siehe T	e2A		
Te3B			siehe T	e3A		

-156-

Te ₃ I[V	WOCl₄] (Kapitel 5.6) (Fortsetzung)					
	U11	U22	U33	U23	U13	U12
Te4B			siehe T	e4A		
Te5B			siehe T	e5A		
Te6B			siehe T	e6A		
I1B			siehe	I1A		
I2B			siehe	I2A		
W1	20(1)	13(1)	14(1)	0(1)	3(1)	0(1)
W 2	20(1)	12(1)	14(1)	-1(1)	2(1)	0(1)
W3	19(1)	14(1)	14(1)	1(1)	4(1)	1(1)
W4	20(1)	14(1)	14(1)	0(1)	3(1)	0(1)
Cl1	24(5)	23(4)	23(4)	-3(3)	15(3)	3(3)
Cl2	30(5)	19(4)	27(4)	-5(3)	3(3)	-4(3)
Cl3	19(4)	25(4)	18(4)	-7(3)	-3(3)	7(3)
Cl4	28(5)	23(4)	21(4)	4(3)	10(3)	-2(3)
Cl5	22(4)	29(4)	22(4)	-5(3)	-3(3)	5(3)
Cl6	24(5)	25(4)	17(4)	-9(3)	12(3)	-3(3)
Cl7	18(4)	32(4)	22(4)	0(3)	1(3)	0(3)
Cl8	31(5)	16(4)	23(4)	-2(3)	9(3)	3(3)
Cl9	24(5)	27(4)	23(4)	1(3)	3(4)	3(3)
Cl10	20(4)	17(4)	22(4)	2(3)	4(3)	1(3)
Cl11	27(5)	23(4)	14(4)	-1(3)	4(3)	0(3)
Cl12	26(4)	16(4)	16(4)	-1(3)	12(3)	1(3)
Cl13	17(4)	26(4)	18(4)	8(3)	-9(3)	1(3)
Cl14	31(5)	27(4)	18(4)	1(3)	14(3)	-1(3)
Cl15	18(4)	34(4)	16(4)	-6(3)	-6(3)	5(3)
Cl16	37(5)	25(4)	18(4)	8(3)	17(3)	5(3)
Te7A	23(1)	16(1)	16(1)	0(1)	3(1)	0(1)
Te8A	21(1)	22(1)	28(1)	3(1)	6(1)	1(1)
Te9A	25(1)	19(1)	16(1)	-3(1)	4(1)	-2(1)
Te10A	25(1)	20(1)	19(1)	-2(1)	8(1)	-3(1)
Te11A	28(1)	21(1)	17(1)	0(1)	1 (1)	4(1)
Te12A	23(1)	18(1)	24(1)	-3(1)	7(1)	1(1)
I3A	27(1)	28(1)	17(1)	-5(1)	-2(1)	5(1)
I4A	19(1)	21(1)	26(1)	2(1)	3(1)	1(1)
Te7B			siehe T	e7A		
Te8B			siehe T	e8A		

Te₃I[WOCl ₄] (Kap	itel 5.6) (For	tsetzu	ıng)
	U11	U22	U33	U23	U13	U12
Te9B	siehe Te9A					
Te10B		siehe Te10A				
Te11B	siehe Te11A					
Te12B	siehe Te12A					
I3B	siehe I3A					
I4B	siehe I4A					
01	isotrop verfeinert					
02	26(11)	15(9)	21(10)	2(7)	5(8)	10(8)
03	isotrop verfeinert					
04	isotrop verfeinert					

7.3 Ortskoordinaten, Koeffizienten und *t*-Plots von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]

Tabelle 7.3.1: Ortskoordinaten und äquivalente, isotrope Temperaturkoeffizienten U_{eq} / Å² der Atome in der Struktur von (Te₄)_{1,12}[Hf₂O₂Cl₆]. Die Atome Te und Cl1 befinden sich auf allgemeinen Lagen, die Atome Hf, Cl2 und O auf speziellen Lagen (auf zweizähligen Drehachsen, siehe Abbildung 2.5.4.3.)

Atom	x/a	у/b	z/c	\mathbf{U}_{eq}	Subsystem
Te1	0,58030(8)	0,88476(8)	0,9196(5)	0,0377(5)	1
Hf1	0,43146(6)	0,43146(6)	-0,125	0,0211(3)	2
Cl1	0,2947(3)	0,5470(3)	-0,122(2)	0,041(2)	2
Cl2	0,3101(4)	0,3101(4)	-0,125	0,049(4)	2
01	0,4508(8)	0,4508(8)	-0,625	0,018(4)	2

Tabelle 7.3.2: Koeffizienten der *i*-ten harmonischen Positions-Modulationswellen für die Atome in der Struktur von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆].

Atom	i	xsin	ysin	zsin	XCOS	ycos	ZCOS
Te1	1	-0.00404(16)	0.02234(13)	0.0073(7)	-0.02306(13)	-0.00345(15)	-0.0074(6)
	2	-0.00048(17)	0.00038(17)	-0.0181(7)	-0.00037(16)	0.00082(17)	0.0187(8)
	3	0.0016(3)	-0.0007(3)	-0.0048(10)	-0.0012(3)	0.0006(3)	-0.0111(9)
Hf1	1	0.01375(9)	0.01375(9)	0	-0.01211(9)	0.01211(9)	-0.0149(5)
	2	-0.00054(12)	0.00054(12)	-0.0013(13)	0.00005(13)	0.00005(13)	0
Cl1	1	0.0131(6)	0.0165(6)	-0.033(2)	-0.0125(6)	0.0134(6)	-0.014(2)
	2	-0.0011(7)	0.0010(7)	-0.002(3)	-0.0008(7)	-0.0004(8)	-0.001(3)
Cl2	1	0.0111(6)	0.0111(6)	0	-0.0150(6)	0.0150(6)	-0.136(3)
	2	0.0016(7)	-0.0016(7)	0.046(4)	0.0028(7)	0.0028(7)	0
01	1	-0.0165(13)	-0.0165(13)	0	0.0095(10)	-0.0095(10)	0.022(3)

Tabelle 7.3.3	: Tensor-Koeffizienten d	ler <i>i-</i> ten harmonischen	ADP-Modulationsw	ellen für die	e Atome in
der Struktur v	on $(Te_4)_{1,12}$ [Hf ₂ O ₂ Cl ₆].				

Atom	i	U ₁₁ sin U ₁₁ cos	U ₂₂ sin U ₂₂ cos	U ₃₃ sin U ₃₃ cos	U ₁₂ sin U ₁₂ cos	U ₁₃ sin U ₁₃ cos	U ₂₃ sin U ₂₃ cos
Te1	1	-0.0017(14) -0.0039(11)	0.0077(11) 0.0029(12)	-0.0236(16) -0.0103(18)	0.0028(10) -0.0025(10)	0.0090(10) 0.0245(12)	-0.0217(12) 0.0014(9)
	2	0.0091(16) 0.0090(14)	-0.0012(15) -0.0122(14)	0.013(2) -0.0136(19)	-0.0139(10) 0.0057(12)	-0.0066(13) -0.0016(14)	-0.0019(13) -0.0027(13)
Hf1	1	0.0038(7) -0.0012(8)	0.0038(7) 0.0012(8)	0.0011(16) 0	0.0011(8) 0	-0.0026(7) 0.0060(6)	0.0026(7) 0.0060(6)
	2	-0.0109(7) -0.0060(8)	0.0109(7) -0.0060(8)	0 0.004(3)	0 -0.0078(8)	0.0006(9) -0.0002(8)	0.0006(9) 0.0002(8)
Cl1	1	0.017(4) 0.022(5)	0.006(5) 0.006(5)	-0.003(7) 0.009(8)	-0.003(4) 0.010(4)	-0.002(4) 0.013(4)	-0.002(5) 0.000(5)
Cl2	1	-0.028(4) -0.039(5)	-0.028(4) 0.039(5)	-0.069(13) 0	0.013(5) 0	0.029(5) -0.013(4)	-0.029(5) -0.013(4)



Abbildung 7.3.1: *t*-Plot der Te-Te-Winkel innerhalb des $Te_4^{1,79+}$ -Polykations in der Struktur von $(Te_4)_{1,12}$ [Hf₂O₂Cl₆].



Abbildung 7.3.2: *t*-Plot der Cl2-Hf1-O1- und Cl1-Hf1-Cl1-Winkel im $[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}$ -Anion in der Struktur von $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$.



Abbildung 7.3.3: *t*-Plot der Hf1-O1-Hf1-, Cl1-Hf1-O1-, Cl1-Hf-Cl2- und O1-Hf1-O1-Winkel im $[Hf_2O_2Cl_6]^{2-}$ -Anion in der Struktur von $(Te_4)_{1,12}[Hf_2O_2Cl_6]$.

7.4 Verwendete Programme und Chemikalien

Programm	Funktion	Programmierer/Quellen
Coset	pseudomeroedrische Zwillingsverfeinerung mit ShelXL	P. D. Boyle, Z. Appl. Cryst. 2014 , 47, 467 - 470.
Diamond 3.2k	Visualisierung von Kristallstrukturen	Cyrstal Impact, 2014
EDAX Genesis	Auswertung charakteristische Röntgenstrahlung am Rasterelektronenmikroskop	
Find It 1.99	anorganische Kristallstrukturdatenbank	FIZ Karlsruhe, 2017
Jana 2006	Strukturverfeinerung modulierter Strukturen	V. Petricek, M. Dusek, L. Palatinus, <i>Z. Kristall. Cryst. mat.</i> 2014 , <i>229</i> , 345 - 352.
Libre Office 5.3.6.1	Textverarbeitung	The Document Foundation, 2017
OriginPro 8G	Analyse- und Darstellungsprogramm für Daten	OriginLab Cooperation, 2009
Platon 10	Hilfsprogramm für kristallographische Fragestellungen	A. L. Spek, <i>Acta Cryst</i> . 2009 , D65, 148 - 155.
ShelXS-2013	Strukturlösung von Einkristalldatensätzen	G. M. Sheldrick, <i>Acta Cryst.</i> 2008 , 64, 112-122.
ShelXT	Strukturlösung von Einkristalldatensätzen	G. M. Sheldrick, <i>Acta Cryst.</i> 2015 , <i>A71</i> , 3-8.
Superflip 1.80	Strukturlösung von Einkristalldatensätzen	L. Palatinus, G. Chapuis, <i>J. Appl. Cryst.</i> 2007 , <i>40</i> , 786 - 790.
WinGX 2014.1	Programmoberfläche zur Verwaltung von Programmen zur Strukturanalyse	L. J. Farrugia, <i>J. Appl. Cryst.</i> 2012 , <i>45</i> , 849 - 854.

Tabelle 7.4.1: Übersicht der wichtigsten verwendeten Programme.

Chemikalien	Herkunft / Herstellung	Reinigung
Те	Riedel-De Haen (> 99,5 %)	im Vakuum (<1·10 ⁻³ mbar) bei 450 °C
TeCl₄	aus Lagerbeständen	im Vakuum bei 230 - 210 °C sublimiert
TeI₄	aus den Elementen bei 250°C	im Vakuum bei 200 - 180 °C sublimiert
ZrCl ₄	aus Lagerbeständen	im Vakuum bei 200 - 180 °C sublimiert
MoOCl ₃	aus Sb_2O_3 und $MoCl_5$ (Lagerbestände) bei 150 °C nach Anleitung von P. C. Crouch ^{*1}	im Vakuum bei 250 - 220 °C sublimiert
MoOCl ₄	aus MoO ₃ und SOCl ₂ (Lagerbestände) bei 76 °C nach Anleitung von G. Brauer ^{*2}	im Vakuum bei 70 °C sublimiert
WOCl ₄	aus Lagerbeständen	war bereits aufgereinigt
TaCl₅	aus Lagerbeständen	war bereits aufgereinigt
Hf	Hf-Folie 0,25 mm, Sigma Aldrich (>99,5 %)	-
HfCl ₄	aus Lagerbeständen	wurde verunreinigt verwendet (siehe Kapitel 2.5)
I ₂	aus Lagerbeständen	im Vakuum bei 50 °C sublimiert

Tabelle 7.4.2: Übersicht aller verwendeten Edukte erfolgreicher Synthesen

*1: P. C. Crouch, G. W. A. Fowles, I. B. Tomkins, R. A. Walton, *J. Chem. Soc.* A **1969**, 2412 - 2415.

*2: G. Brauer, *Handbuch der Präparativen Anorganischen Chemie*, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, **1975**, S. 1546

8 Literaturverzeichnis

- 1 siehe Quellen: S. Schlüter (15), C. Schulz (17), M Lindsjö (18) und A. Fischer (34), sowie E. Ahmed, M. Ruck, *Coord. Chem. Rev.* **2011**, *255*, 2892 2903.
- 2 M. H. Klaproth, *Phil. Mag.* **1798**, *1*, 78-82.
- 3 M. E. Weeks, J. Chem. Educ. 1935, 12 (9), 403-409.
- 4 F. J. Müller von Reichenstein, *Phys. Arbeiten der einträchtigen Freunde* **1783**, *1*, 63-69.
- 5 E. Diemann, A. Müller, *Chem. unserer Zeit* **2002**, *36*, *5*, 334 337.
- 6 J. Barr, R. J. Gillespie, R. Kapoor, G. P. Pez, J. Am. Chem. Soc. 1968, 90(24), 6855 6856.
- 7 N. J. Bjerrum, G. P. Smith, J. Am. Chem. Soc. 1968, 90(16), 4472 4473.
- 8 poly-, in Duden, unter http://www.duden.de/rechtschreibung/poly_ (abgerufen am 10.01.2017)
- 9 E. Zintl, Naturwissenschaften 1929, 17, 782 783.
- 10 Ya. A. Fialkov, Zhurnal Obshchei Khimii 1948, 18, 1741 1746.
- 11 R. J. Havighurst, Am J. Sci. 1925, 10, 15 28.
- 12 J. E. Huheey, Anorganische Chemie, de Gruyter, Berlin, 1988.
- 13 T. W. Couch, D. A. Lokken, J. D. Corbett, Inorg. Chem. 1972, 11, 357-362.
- 14 R. J. Gillespie, Chem. Soc. Rev. 1979, 8, 315 352.
- 15 S. Schlüter, *Dissertation* **2004**, Universität Bonn.
- 16 E. Ahmed, E. Ahrens, M. Heise, M. Ruck, Z. Anorg. Allg. Chem. 2010, 636, 2602 2606.
- 17 C. Schulz, J. Daniels, T. Bredow, J. Beck, Angew. Chem. 2016, 128, 1188 1192.
- 18 M. Lindsjö, *Dissertation* 2005, KTH Chemistry Science and Engineering, Stockholm.
- 19 J. Beck, Angew. Chem. 1990, 102, 301-302.
- 20 M. Binnewies, R. Glaum, M. Schmidt, P. Schmidt, *Chemische Transportreaktionen*, deGruyter Verlag, **2011**, Berlin.
- 21 T. Schlörb, Diplomarbeit 1994, Universität Gießen.
- 22 H. Oppermann, Z. anorg. allg. Chem. 1977, 434, 239.
- 23 M. J. Cohen, A. F. Garito, A. J. Heeger, A. G. MacDiarmid, C. M. Mikulski, M. S. Saran, J. Kleppinger, *J. Chem. Soc. Comm.* **1975**, *1974*, 476 477.
- 24 H. M. Tuononen, R. Suantamo, J. Valkonen, R. S. Laitinen, J. *Phys. Chem. A.* **2004**, 108, 5670 5677.
- 25 W. S. Sheldrick, M. Wachhold, Chem. Comm. 1996, 607-608.
- 26 A. Fischer, A. Stankowski, J. Beck, Z. Anorg. Allg. Chem. 2002, 628, 2542 2548.
- 27 S. Brownridge, I. Krossing, J. Passmore, H. D. B. Jenkins, H. K. Roobottom, *Coord. Chem. Rev.* **2000**, 197, 397 481.
- 28 E. Ahmed, Dissertation 2011, Technische Universität Dresden.
- 29 C. Landvogt, Mitarbeiterseminar am 30.11.2017, Universität Bonn
- 30 S. Eck, Dissertation 2010, Universität Bonn.
- 31 E. Ahmed, J. Beck, J. Daniels, T. Doert, S. J. Eck, A. Heerwig, A. Isaeva, S. Lidin, M. Ruck, W. Schnelle, A. Stankowski, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 8230 8233.
- 32 G. Bock, J. Beck, Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 1995, 34, No. 22, 2559 2561.
- 33 A. Baumann, Dissertation 1998, Universität Gießen.
- 34 A. Fischer, Dissertation 1996, Gießen.
- 35 R. C. Burns, R. J. Gillespie, W. C. Luk, D. R. Slim, Inorg. Chem. 1979, 18(11), 3086 3094.
- 36 M. Kellner, M. Kreuzinger, J. Beck, Z. Anorg. Allg. Chem. 2002, 628, 2656-2660.
- 37 F. Forge, *Diplomarbeit* **2013**, Bonn.
- 38 G. M. Sheldrick, Acta Cryst. 2008, 64, 112-122.
- 39 R. H. Blessing, Acta Cryst. 1995, a51, 33-38.
- 40 J. Beck, T. Schlörb, Z. Kristallogr. 1999, 214, 780 785.
- 41 A. Bondi, J. Phys. Chem. 1964, 68, 441-451.
- 42 J. Beck, Z. Naturforsch. 1990, 45b, 1610-1614.

- 43 J. Beck, M. Hengstmann, Z. anorg. allg. Chem. 1998, 624, 1943 1950.
- 44 K. Iijima, S. Shibata, Bull. Chem. Soc. Jap. 1975, 48, 666 668.
- 45 B. Krebs, Z. Anorg. Allg. Chem. 1970, 378, 263-272.
- 46 J. Beck, Z. Anorg. Allg. Chem. 1995, 621, 131-136.
- 47 K.J. Schlitt, Dissertation 1995, Universität Gießen.
- 48 T. R. Schneider, G. M. Sheldrick, Acta Cryst. 2002, D58, 1772 1779.
- 49 K. J. Schlitt, J. Beck, Chem. Ber. 1995, 128, 763 766.
- 50 A. F. Holleman, E. Wiberg, *Lehrbuch der Anorganischen Chemie*, 101. Auflage, deGruyter Verlag, **1995**, Berlin, 1838 1841.
- 51 R. D. Shannon, Acta Cryst. 1976, A32, 751-767.
- 52 A. J.Bradley, Phil. Mag. 1924, 48, 477 496.
- 53 E. Barraud, S. Begin-Colin, G. Le Caer, F. Villieras, O. Barres, *J. Solid State Chem.* **2006**, *179*, 1842 1851.
- 54 P. M. de Wolff, T. Janssen, A. Janner, Acta Cryst. 1981, A37, 625 636.
- 55 P. Coppens, Acta Cryst. 1995, B51, 402.
- 56 T. Hahn, *Space Group Symmetry, International Tables for Crystallography*, 5. Edition, Springer Verlag, **2005**, AA Dordrecht.
- 57 F. Calderazzo, M. D. Attoma, F. Marchetti, G. Pampaloni, S. I. Trojanov, *J. Chem. Soc., Dalton Trans* **1999**, 2275 2277.
- 58 R. Niewa, H. Jacobs, Z. Kristallogr. 1995, 210, 687.
- 59 A. Harari, J. P. Bocquet, M. Huber, R. Collongues, *Chimiques* **1966**, *267*, 1316 1318.
- 60 L. Passerini, Gazetta Chimica Italiana 1930, 60, 792 776.
- 61 L. Vegard, Phil. Mag. 1916, 32, 505 518.
- 62 K. Küller-Buschbaum, Dissertation 1998, Gießen.
- 63 A. Stankowski, Dissertation 1997, Universität Gießen.
- 64 J. Bardeen, L. N. Cooper, J. R. Schrieffer, Phys. Rev. 1957, 108, 1175 1204.
- 65 G. Bock, Dissertation 1995, Universität Gießen.
- 66 J. Beck, Chem. Ber. 1995, 128, 23 27.
- 67 S. Rabe, U. Müller, Z. Kristallogr. 2000, 215, 1-2.
- 68 G. M. Sheldrick, Acta Cryst. 2015, A71, 3-8.
- 69 G. Bock, J. Beck, Z. anorg. allg. Chem. 1994, 620, 1971 1975.
- 70 T. Marschall, *Dissertation* **1998**, Universität Gießen.
- 71 R. J. Gillespie, R. S. Nyholm, Quart. Rev. Chem. Soc. 1957, 11, 339 380.
- 72 U. Müller, *Symmetriebeziehungen zwischen verwandten* Kristallstrukturen, Vieweg+Teubner Verlag, **2012**, Wiesbaden.
- 73 H. Houtgraaf, H. J. Rang, L. Vollbracht, Recl. Trav. Chim. Pays-Bas 1953, 72, 978.
- 74 D. Altena, B. Buss, B.Krebs, Z. Anorg. Allg. Chem. 1971, 386, 257.
- 75 B. H. Christian, M. J. Collins, R. J. Gillespie, J. F. Sawyer, Inorg. Chem. 1986, 25, 6, 777-788.
- 76 T. Schlörb, J. Beck, Z. Kristallogr. 1999, 214, 780-785.
- 77 U. Müller, Anorganische Strukturchemie, 6. Auflage, Teubner Studienbücher, 2008, Stuttgart.
- 78 M. Hengstmann, Diplomarbeit 1993, Gießen.
- 79 J. Beck, Chem. Ber. 1991, 124, 667-681.
- 80: L. Palatinus, G. Chapuis, J. Appl. Cryst. 2007,40, 786-790
- 81 H. Jagodzinski, Acta Cryst 1949, 2, 201.
- 82 A. H. Daane, R. E. Rundle, H. G. Smith, F. H. Spedding, Acta Cryst. 1954, 7, 532-535.
- 83 J. Beck, A. Fischer, Z. Anorg. Allg. Chem. 1995, 621, 1042 1046.
- 84 J. Passmore, G. Sutherland, P. S. White, Can. J. Chem 1981, 59, 2876 2878.
- 85 J. P. Johnson, M. Murchie, J. Passmore, M. Tajik, P. S. White, C. M. Wong, *Can. J. Chem.* **1987** 65, 2744 2755.
- 86 B. Krebs, D. Sinram, J. Less Comm. Met. 1980, 76, 7-16.

- 87 D. H. Guthrie, G. Meyer, J. D. Corbett, Inorg. Chem. 1981, 20, 1192-1196.
- 88 J. P. Johnson, M. Murchie, J. Passmore, M. Tajik, P. S. White, C. M. Wong, *Can. J. Chem.* **1987**, 65, 2744 2755.
- 89 Fachinformationszentrum Karlsruhe, *Inorganic Crystal Structure Database* **2016**-2, Version 1.9.8.
- 90 J-H. Chang, A. Wolff und M. Ruck, Z. Anorg. Allg. Chem. 2016, 642, (6), 456 460.
- 91 J. Beck, P. Biedenkopf, K. Müller-Buschbaum, J. Richter und K. J. Schlitt, *Z. anorg. allg. Chem.* **1996**, 622, 292 296.
- 92 W. Massa, Kristallstrukturbestimmung, 6. Auflage, Vieweg+Teubner, 2009, Wiesbaden.
- 93 S. I. Troyanov, V. B. Rybakov, Z. A. Fokina, Russ. J. Inorg. Chem. 1994, 39, 356-359.
- 94 J. Beck, P. Biedenkopf, H. Müller-Buschbaum, Z. Naturforsch. 1996, 51, 727 732.
- 95 E. Riedel, C. Janiak, *Anorganische Chemie*, 7. Auflage, Walter de Gruyter, **2007**, Berlin, S. 197.
- 96 M. Bockshecker, Dissertation 2015, Bonn.
- 97 J. R. William, C. H. Brubaker Jr, Inorg. Chem. 1970, 9(4), 827 830.
- 98 H. Hess, H. Hartung, Z. Anorg. Allg. Chem. 1966, 344, 157 166.
- 99 P. Brand, H. Sackmann, Acta Cryst. 1963, 16, 446 451.
- 100 R. G. Dickinson, J. Am. Chem. Soc. 1923, 45, 958 962.
- 101 H. Schäfer, H. G. von Schnering, K. J. Niehüs, H. G. Nieder-Vahrenholz, *J. Less Comm. Met.* **1965**, 9, 95 104.
- 102 D. R. Taylor, J. C. Calabrese, E. M. Larsen, Inorg. Chem 1977, 16, 721 722.
- 103 F. A. Cotton, C. E. Rice, Inorg. Chem 1977, 16, 1865 1867.
- 104 U. Müller, Acta Cryst. 1981, B37, 532 545.
- 105 B. Krebs, D. Sinram, J. Less Comm. Met. 1980, 76, 7-16.
- 106 S. I. Trojanov, M. Yu. Antipin, Yu. T. Struchkov und M. A. Simonov, *Russ. J. Inorg. Chem.* **1986**, 31, 1080 1081.
- 107 U. Müller, Acta. Cryst. 1978, B34, 1044 1046.
- 108 M. Mantina, A. C. Chamberlain, R. Valero, C. J. Cramer, D. G. Truhlar, *J. Phys. Chem. A.* **2009**, *113*, 5806 5812.
- 109 S. S. Batsanov, Inorg. Mat. 2001, 37, 9, 871 885.
- 110 U. Müller, Acta Cryst. 1979, A35, 188 193.
- 111 U. Müller, Acta Cryst. 1976, A34, 256 267.
- 112 U. Müller, E. Conradi, Z. Kristallogr. 1986, 176, 233 261.
- 113 J. J. Hanak, A. H. Daane, J. Less Comm. Met. 1961, 3, 110 126.
- 114 M. O'Keeffe, S. Andersson, Acta Cryst. 1977, A33, 914 923.
- 115 R. Isenberg, Bachelorarbeit 2016, Bonn.
- 116 J. Passmore, G. Sutherland, T. Whidden, P. S. White, J. C. S. Chem. Comm. 1980, 7, 289-290.
- 117 J. Beck, Angew. Chem. 1994, 106, 172 182.
- 118 T. Marschall, Diplomarbeit 1993, Gießen.
- 119 W. H. Zachariasen, Z. Physik. Chem. 1927, Leipzig, 128, 39 48.
- 120 T. A. Engesser, P. Hrobarik, N. Trapp, P. Eiden, H. Scherer, M. Kaupp, I. Krossing, *ChemPlusChem* **2012**, *77*, 1 10.
- 121 R. Kniep, D. Mootz, A. Rabenau, Z. anorg. allg. Chem. 1976, 422, 17 38.
- 122 H. Lueken, Magnetochemie, Teubner Studienbücher Chemie, 1999, Stuttgart.
- 123 C. Janiak, H. J. Meyer, D. Gudat, R. Alsfasser, *Moderne Anorganische Chemie*, 4. Auflage, De Gruyter Verlag, **2012**, Berlin
- 124 H. Bethe, H. Z. Physik 1931, 71, 3-4, 205 226.
- 125 J. C. Bonner, M. E. Fisher, Phys. Rev. 1964, 135, 3A, A640 A658.
- 126 W. E. Estes, P. D. Gavel, W. E. Hatfield, D. J. Godsjon, Inorg. Chem. 1978, 17, 1415 1421.
- 127 J. W. Hall, *Ph.D. Dissertation* **1977**, The University of North Carolina, Chapel Hill, NC.
- 128 P. W. Atkins, J. Paula, *Physikalische Chemie*, 4. Auflage, Wiley-VCH, 2006, Weinheim.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Allen bedanken, die mich während meiner Doktorarbeit unterstützt haben.

Ich danke Herrn Prof. Dr. Beck für die spannende Fragestellung, die ausführlichen, inspirierenden Gespräche und den Freiraum, den Sie ihren Mitarbeitern beim Forschen geben.

Herrn Prof. Dr. Mader danke ich für die freundliche Übernahme des Koreferats. Mein Dank gilt auch der gesamten Prüfungskomission.

Ein großer Dank gilt unseren Kristallographen Dr. Jörg Daniels und Dr. Christian Landvogt für ihren Einsatz bei der Messung von Einkristallen und ihre Unterstützung bei den anschließenden Strukturlösungen. Jörg danke ich besonders für die Messung der goldenen, modulierten Kristallnadeln und Christian danke für seine uneingeschränkte Hilfsbereitschaft bei kristallographischen Fragestellungen dieser Arbeit. Wir haben viele Nachmittage an Strukturlösungen und Stammbäumen geknobelt und ohne deine Hilfe wäre diese Arbeit kürzer geworden und hätte weniger Freude gemacht.

Ich danke Dr. Ralf Weisbarth für die DSC- und EDX-Messungen und die Möglichkeit am Rasterelektronenmikroskop selbstständig zu arbeiten. Weiterhin danke ich Norbert Wagner für alle Messungen der Leitfähigkeit und des Magnetismus sowie Volker Bendisch für alle Kristallfotos und unser gemeinsames Kalendar-Projekt.

Ein besonderer Dank geht an Marianne Stanko für die zwanzig gemeinsamen Reaktionsansätze im Laufe dieser Arbeit und die harmonische Arbeitsatmossphäre im Labor 2.017. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei meinem früheren Laborkollegen Dr. Andreas Eich bedanken, der mich über das AC-F Praktikum und die Fußballmannschaft zum AK Beck geführt hat. Auch danke ich Bärbel Knopp für die präpärative Einführung in die Festkörperchemie und den gemeinsamen Aufbaus des BCh 5.2 Praktikums.

An dieser Stelle danke ich Dr. Wilfried Assenmacher, Martin Venter, Dominic Lahr und Gisela Schröder für die produktive und harmonische Zusammenarbeit in unserem Praktikum.

Ich bedanke mich bei allen Kollegen des AK Becks für die geselligen und lustigen Teerunden, Mensabesuche und Spielenachmittage. Weiterhin danke ich meiner Bachelorstudentin Rebecca Isenberg für die gute Zusammenarbeit und meinen Korrekturlesern Dr. Stephan Klos, Tobias Kelm und erneut Dr. Christian Landvogt.

Zum Abschluß danke ich meinen Eltern Bärbel und Lothar für Ihre Unterstützung und Vertrauen in meine Fähigkeiten. Dieser Dank geht auch an meine Stiefmutter Brigitte und an meine zukünftigen Schwiegereltern Sia und Rainer. Zum Abschluß möchte ich meiner geliebten Marie danken. Für deinen Glauben an mich, dein Interesse an meiner Arbeit, dein offenes Ohr, Anregungen und unsere glückliche Zeit in den Jahren dieser Arbeit.